Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 29.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post " ¼ " " 1.80, " 2 " " 1.20, " 1 " " 0.60;
Postliste Nr. 6443 " ¼ " " 0.42, " 2 " " 0.28, " 1 " " 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 18 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Spediteure sind in: Ahrsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remmissen, Augustdorf, Bentrup, Bexterhausen, Boga, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokmissen, Brüntorp, Buchholz, Buchholzhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokmissen, Brüntorp, Buchholz, Buchholzhausen, Calldorf, Cappel, Dahlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frandhausen, Göstrup, Grabarup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Herferheide, Heidebeck, Helpen, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpuh, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölterheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horst, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Kletterheide, Kohlstadt, Lage, Lemgo, Lelbachhausen, Lüdenhausen, Lüttrup, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lüttrup, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Meinbergsmühle, Meinberg, Mühlen, Nienhagen, (N. L.), Nienhagen (N. S.), Oerlinghausen, Ohsen, Pivitsheide, Quatt, Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Regen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingen, Schötmar, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Thiesen-Kathlenfeld, Varenholz, Vlasbeerhausen, Wählentrup, Wahnbeckerheide, Wechren, Wellentrup a. D., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wilsentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 22. Detmold, Sonnabend, 26. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 22a und 22b.

Zum Geburtstage des Kaisers.

In ganz besonders ernster Zeit begehen wir diesmal den Geburtstag unseres Kaisers, der morgen sein 48. Lebensjahr vollendet. Befinden wir uns doch inmitten heftiger Kämpfe, in einem Wahlkampf, dessen Hauptschlacht zwar schon geschlagen worden ist, dessen bedeutungsvolle Entscheidung aber erst die Stichwahlen bringen werden.

Zwischen den Schlachten feiern wir am morgigen Tage das Geburtsfest des Kaisers, das uns Deutschen nach alter, guter Sitte als ein Fest des Volkes gilt. Und daß dem so ist, ist ein erfreuliches Zeichen eines gesunden, kräftigen Volkstums, welches unbeirrt durch die Sorge des Augenblicks und den Streit des Tages, welches mitten in dem Wahlkampf festhält an dem, woran alle Söhne des Vaterlandes sich eins fühlen und eins fühlen sollen. Wie der Herrscher in Deutschland über den Parteien steht, so steht er auch über deren Kämpfen. Die Treue zu dem angestammten Herrscherhause, die monarchistische Gesinnung ist allen gemeinsam, die sich nicht bloß Deutsche nennen, sondern sich als Deutsche fühlen.

Ein starkes Volk, das seinem Herrscher Ehre erweist, ehrt sich selbst. Die Verehrung und die treue Gesinnung, die dem Kaiser entgegengebracht werden und die sich an diesem festlichen Tage mit besonderer Wärme geltend machen, sind ein Gemeingut des ganz überwiegenden Teiles der deutschen Nation. Denn diese ist monarchistisch, nicht weil der Monarch diese oder jene Politik vertritt, nicht weil die Maßnahmen der Regierung eine bestimmte Richtung verfolgen, sondern weil das Hohenzollernhaus in Jahrhunderten schwerer Arbeit seinen Beruf erwiesen hat, den deutschen Stämmen das Banner voran zu tragen, und weil auch Kaiser Wilhelm II. in seinen Handlungen stets gezeigt hat, daß er sich als den ersten Diener des Staates fühlt.

Von Schwarzsehern hört man oft genug die Behauptung aufstellen, daß das monarchische Gefühl schwächer geworden sei. Aber eine solche Auffassung beruht doch auf einer Verkennung der Tatsachen und darauf, daß mancherlei unerfreulichen Begleiterscheinungen eine übertriebene Bedeutung beigelegt wird. Freilich unterscheidet sich die „Liebe des freien Mannes" wesentlich von den erzwungenen Huldigungen, wie sie in despotisch regierten Staaten den Untertanen zugemutet werden, aber sie unterscheidet sich hiervon in sehr vorteilhafter Weise. Wir modernen Menschen des 20. Jahrhunderts glauben nicht mehr an ein Fürstentum, das auf einsamer Höhe hoch über allem Volke sich erhebt, sondern an eines, das im Volke und darum um so fester steht. Daß dem so ist, zeigen uns aufs neue die Vorgänge im Reiche des Zaren, wo der autokratische Despotismus an dem Widerspruch dieser mittelalterlichen Regierungsform mit der neuen Zeit und dem erwachten Rechts- und Kraftbewußtsein des Volkes gescheitert ist. Und zur Ergänzung dieser politischen Lehre sehen wir es in Frankreich, wo das Ideal der demokratischen Republik verwirklicht ist, seit Jahrzehnten mit an, wie die Kraft des Volkes sich in unendlichen fruchtlosen Parteikämpfen aufreibt, und wie ein Kabinett nach dem anderen als Opfer dieser Kämpfe stürzt. So bieten uns unsere Nachbarn zur Rechten und zur Linken gleichsam zwei Schulbeispiele, die laut und mahnend zu Gunsten der konstitutionellen Monarchie sprechen.

Das deutsche Kaisertum ist im schweren Kampf des deutschen Volkes um seine politische Selbständigkeit, um seine politische Existenz erstanden, und dieser Kampf hat einen unlösbaren eisernen Ring um Volk und Kaisertum geschmiedet. Der deutsche Kaiser und der deutsche Reichstag, so hat einer der besten deutschen Männer einmal gesagt, sind an einem Tage geboren worden. Als Kaiser Wilhelm II. den Reichstag zum ersten Male begrüßte, tat er dies mit den Worten: „Ich habe Sie gewählt, um vor Ihnen dem deutschen Volke zu verkünden, daß ich entschlossen bin, als Kaiser und als König dieselben Wege zu wandeln, auf denen mein hochseliger Herr Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Daß auch mir dies gelinge, steht bei Gott; erstreben will ich es in ernster Arbeit. Möge die Vertretung des deutschen Volkes, der neue Reichstag, in ernster Arbeit das Seine dazu tun, daß zum Heile des deutschen Vaterlandes das erreicht wird, was der Kaiser in jener Ansprache als sein Ziel bezeichnet. Das ist unser Wunsch an diesem Festtage des Kaisers, zu dem das deutsche Volk ihm ehrfurchtsvoll und herzlich seine Glückwünsche darbringt!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 26. Januar.

Kardinal Fischer für Jung-Zentrum.

Köln, 24. Jan. Gegenüber der Ablehnung der „Köln. Volksztg." erklärt die „Rhein. Ztg.", daß tatsächlich Kardinal Fischer in einem Schreiben an den Landrat Dalwigk diesem seine Zustimmung zu der nationalkatholischen Kandidatur Dalwigk in Siegburg ausgedrückt habe. Der Landrat habe Abschriften dieses Schreibens zur Werbung bei der Geistlichkeit benutzt.

Das vorläufige Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung am 1. Dezember 1906 wird jetzt für Preußen veröffentlicht. Es wurden ermittelt 3 021 087 (gegen die Viehzählung vom 1. Dezember 1904 + 56 679) Pferde, 11 630 672 (+ 474 539) Rinder, 5 426 851 (— 233 678) Schafe, 15 334 702 (+ 2 770 863) Schweine. Danach hat die Zahl der Pferde in den zwei Jahren um 1,91, der Rinder um 4,24, der Schweine um 22,05 Prozent zugenommen, diejenige der Schafe um 4,13 Prozent abgenommen. Die ministerielle „Berl. Korresp." nennt dieses Ergebnis „außerordentlich günstig." Da ist die Regierung sehr bescheiden, namentlich wenn man in Erwägung zieht, daß unzweifelhaft, der zwischen den Zeilen des Zählungsformulars enthaltenen Aufforderung entsprechend, diesmal absichtlich die im Herbst stattfindenden Schlachtungen bis nach dem 1. Dezember hinausgeschoben worden sind, um einen möglichst hohen Viehstand zu erzielen.

Zur konservativen Nebenregierung.

Herr v. Kröcher dementiert abermals, aber nicht mehr so siegesbewußt mit „erstunken und erlogen", wie zuerst. Jetzt gibt eine Zuschrift an konservative Zeitungen, die ohne Zweifel von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses selbst herrührt, zu, Herr v. Kröcher könne in seiner Weserlinger Rede vielleicht die Tatsache erwähnt haben, „daß er Präsident des Abgeordnetenhauses ist, und darauf hingewiesen haben, daß er als solcher bei Feststellung der Tagesordnung und dergl. leichter Gelegenheit habe als ein anderer, mit Ministern und Ministerialräten zu sprechen und ihnen die Wünsche seines Wahlkreises zu unterbreiten". Dagegen will Herr v. Kröcher nun wiederum nicht behauptet haben, „es wäre eine Gemeinheit und Dämlichkeit der nationalliberalen Partei, ihm einen Gegenkandidaten gegenüber zu stellen". Er habe nur gesagt: „Die Aufstellung eines liberalen Gegenkandidaten halte er, gelinde gesagt, für geschmacklos. Wenn die Nationalliberalen Aussicht hätten, mit ihrem Kandidaten durchzudringen, dann wäre es allerdings eine Dämlichkeit gewesen, wenn sie einen solchen nicht aufgestellt hätten". Die Zuschrift entschuldigt Herrn v. Kröcher auch noch wegen seines Ausdrucks „erstunken und erlogen" mit folgenden Redensarten: „Es ist ja eine schöne Sache um die parlamentarische Form, wenn sie im Wahlkampf auch nicht immer gewahrt werden kann. Höher als die äußere Form aber steht die Gesinnung und die Sache. Uns scheint der Ausdruck im vorliegenden Falle angezeigt zu sein der Deutlichkeit wegen und weil es die gehässigste Art der Lüge ist, ein wirklich gesprochenes Wort des Redners anzuführen und ihm das gerade Gegenteil von dem unterzuschieben, was er offenbar gemeint hat". — Herr v. Kröcher ist hier wiederum zu vorschnell. Was er nach den obigen Sätzen selbst über seine Nebenregierung zugegeben hat, entspricht ja im großen und ganzen dem, was die Gewährsmänner der liberalen Zeitungen gehört haben wollen. Von einem „Gegenteil" ist also gar keine Rede.

Dernburg in Karlsruhe.

Karlsruhe, 24. Jan. Kolonialdirektor Dernburg ist heute mittag vom Großherzog in Audienz empfangen worden. Um 1 Uhr fand im Schlosse zu Ehren des Kolonialdirektors Tafel statt, an der auch der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin und die Minister Frhr. Marschall v. Bieberstein und Honsell teilnahmen.

Teuerungszulagen für Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 25. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In Würdigung der gegenwärtig an vielen Orten bestehenden Teuerungsverhältnisse sind vom Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen besondere Mittel zur Bewilligung von Unterstützungen an bedürftige Hilfsbedienstete und Arbeiter zur Verfügung gestellt worden. Bei der Verteilung der Mittel, die ungesäumt in die Wege zu leiten ist, sollen insbesondere Bedienstete mit kinderreicher Familie und solche berücksichtigt werden, die infolge von Krankheiten usw. einer außerordentlichen Beihilfe bedürfen. Die den einzelnen Eisenbahn-Direktionen zur Verfügung gestellten Mittel belaufen sich auf 10 000—60 000 Mk. Insgesamt soll ½ Million Mark für diesen Zweck sofort und zum Beginne des nächsten Jahres weiter ½ Million Mark aufgewendet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Schwere Revolte ruthenischer Studenten in der Lemberger Universität.

Lemberg, 25. Jan. Vor mehreren Tagen weigerten sich die ruthenischen Studenten, bei der Immatrikulation an der hiesigen Universität das Gelöbnis in polnischer Sprache zu leisten. Heute mittag drangen 200 Studenten, mit Stöcken und Knüppeln bewaffnet, in die Aula der Universität ein, wo gerade eine Promotion stattfinden sollte, zerstörten ringsumher die Einrichtungen, die Porträts der Rektoren und die Gaskandelaber und setzten in den Nebenlokalitäten, in dem Universitätsbureau, den Lehrsälen und Korridoren das Zerstörungswerk fort, zertrümmerten die Fensterscheiben und schichteten im Treppenhaus die aus den Hörsälen herbeigeschleppten Bänke auf. Der Universitätssekretär erhielt durch Stockhiebe mehrere schwere Verletzungen am Kopfe. Die Studenten weigerten sich, ihre Universitätslegitimation abzugeben. Als Polizeibeamte am Eingangstore die Rädelsführer verhaften wollten, erklärten sich 150 Studenten bereit, sich auf das Polizeirevier zu begeben, wo sie einem Verhör unterworfen wurden.

Die Affäre Polonyi.

Budapest, 25. Jan. Justizminister Polonyi hat den Staatsanwalt beauftragt, gegen den Abg. Lengyel einen Prozeß wegen Verleumdung einzuleiten. Ministerpräsident Wekerle hat sich gestern nach Wien begeben, um am Freitag über die Polonyi-Angelegenheit dem Kaiser Bericht zu erstatten. Erst nach dieser Audienz wird man von einer endgültigen Lösung dieser Frage sprechen können.

Frankreich.

Zur Trennung von Staat und Kirche.

Paris, 25. Jan. Die Regierung wurde durch befreundete Bischöfe davon verständigt, daß der Papst wahrscheinlich die Aufhebung der Anmeldepflicht für den Gottesdienst als Grundlage für einen modus vivendi annehmen werde.

Britisches Reich.

Das Ministerium gegen das Oberhaus.

London, 25. Jan. Der Handelsminister Lloyd-George, hat gestern in zwei Reden in Newcastle einen heftigen Vorstoß gegen das Oberhaus geführt. Die Frage, sagte er, welches von beiden Häusern die Oberhand haben solle, müsse in den nächsten zwei Jahren gelöst werden. Die Lords seien von niemandem erwählt, vertreten niemanden und seien niemand verantwortlich. Bei der Prüfung der Ansprüche einer bevorrechteten Gesellschaft, die ihre Vorrechte gemißbraucht habe, würde sich empfehlen, damit gründlich aufzuräumen. Wie Kair Hardie sei er für den Kampf bis aufs Messer. Der Premier habe versprochen, einen Weg zu finden, und er sei nicht der Mann, der leere Drohungen äußere.

Der Kanaltunnel.

London, 25. Jan. Der Ministerrat sprach sich trotz des konservativen Feldzuges zugunsten des Kanaltunnels aus, wird jedoch keine Kabinettfrage stellen und dem Parlamente die freie Entscheidung überlassen. — Dem Parlamente geht eine mit vielen tausenden Unterschriften versehene Petition zu, die sich gegen die Zunahme des katholischen Klosterwesens in England richtet.

Serbien.

Kein Zwischenfall auf dem Belgrader Hofball.

Belgrad, 24. Jan. Gegenüber einer Mitteilung Wiener und Budapester Blätter über einen Zwischenfall auf dem letzten Hofball ist das amtliche Preßbureau von dem deutschen Gesandten, Prinzen Ratibor, ermächtigt, zu erklären, daß seine Tochter während einer Quadrille ihren Tänzer, den Prinzen Alexander, bat, den Tanz unterbrechen zu dürfen, da sie sich nicht wohl fühle. Davon, daß sich die Prinzessin durch das Benehmen des Prinzen beleidigt gefühlt habe, ist nicht die Rede. Nach kurzer Pause konnte sie den Tanz mit dem Prinzen bis zum Schluß fortsetzen.

Rußland.

Ein neuer Lieferungsskandal,

der die Affäre Lydwall-Gurko vielleicht noch in den Schatten stellt, wird soeben von der russischen Presse aufgedeckt. Aus Petersburg wird hierüber Nachstehendes telegraphiert:

„Das Blatt „Ruß" teilt mit, daß gegen den Geheimrat Nikitin, Gehilfen des Ackerbauministers, vom Senat Anklage wegen mehrfacher Unterschleife erhoben worden ist, die er als Direktor des Forstdepartements im Jahre 1899 ausgeführt haben soll. Um diese Zeit hat Nikitin einen Vertrag trag mit der schwedischen Holzfirma Wilson, Stampe u. Cie. über Fällung und Export von Bauholz im Petschoragebiet abgeschlossen. Nach Abschluß des Vertrages meldete der ältere Revisor der Domänenverwaltung des Gouvernements Wologda, Skakowski, daß die genannte Firma grobe Mißbräuche mit ihrem Vertrage treibe, daß sie das Holz nicht im Petschoragebiet, sondern an der nördlichen Dwina fälle und exportiere, wo das Holz fast dreimal so wertvoll sei wie an der Petschora. Alle Klagen Skakowskis wurden unter den Ministern Jermolow, Schwanebach, Kutler und Stischinski ignoriert, ja, um Skakowski den Mund zu stopfen, wurde dieser nach 25jährigem Dienst statt mit 400 mit 1000 Rubeln Pension verabschiedet, worauf dieser Mensch mit dem ärgsten Undank regierte und beim Senat klagbar wurde. Der Senat entsandte zur Untersuchung des Falles einen Beamten, der nicht nur die volle Bestätigung der Anklagen Skakowskis mitbrachte, sondern auch die Fälschungen und Unterschleife Nikitins feststellte. Der Gehilfe des Oberprokurators Kamyschanski erhob hierauf gegen den Ministergehilfen Nikitin die Anklage, wobei er von dem einstimmigen Urteil von 21 Senatoren unterstützt wurde."

Dieses einstimmige Urteil soll selbst die Senatoren entsetzt haben, zumal sehr triftige Gründe zu der Annahme vorliegen, daß die Unterschleife Nikitins sich nicht allein auf die Holzlieferungen im Petschoragebiet, sondern auf fast alle Holzlieferungen der Krone erstrecken und viele Millionen Rubel betragen.

Marokko.

Tanger, 25. Jan. Das französische und das spanische Geschwader haben unter Zurücklassung der Kreuzer „Forbin" und „Rio de la Plata" die hiesige Reede verlassen. — Die marokkanische Staatsbank ist seit Dienstag definitiv konstituiert. Sollten zunächst für das Budget der Polizei nicht genügende Fonds vorhanden sein, so werden Spanien u. Frankreich das Geld vorstrecken. Alle Fälle, die etwa zu internationalen Schwierigkeiten führen könnten, seien beseitigt. Etwa 1000 Mann von den Bergstämmen haben sich der Mahalla angeschlossen. Rais Uli soll nach dem Süden in das unzugängliche Gebirge geflüchtet sein.

Amerika.

Zur Katastrophe auf Jamaika.

London, 25. Jan. Obwohl man in Amerika den Kingston-Zwischenfall als beendet ansieht, wächst die Entrüstung der Kingstoner Bürgerschaft über den Gouverneur Swettenham, der durch seine Abweisung der amerikanischen Hilfe die Ernährung und Unterbringung von 1000 Frauen und Kindern erschwert hat. Die Bevölkerung hat Nahrungsmittel aus den benachbarten Provinzen angenommen, ohne den Gouverneur zu fragen. Der Gouverneur hat befohlen, daß das Geschäftsviertel von Kingston genau nach den alten Plänen in Backsteinen wieder aufgebaut würde.

Wahlresultate im Reiche.

Königsberg-Stadt: Gyßling (frs. Vp.), bisher soz.
Labiau-Wehlau: Arendt (kons.)
Pr. Holland-Mohrungen: *Glüer (kons.)
Rastenburg-Friedland: *v. Kantter (kons.)
Königsberg Land-Fischhausen: *Fürst Dohna (kons.)
Osterode-Neidenburg: Nehbel (kons.), bisher natl.
Memel-Heydekrug: Stichwahl *Krause (kons.) Schwabach (natl.)
Gumbinnen-Insterburg: *Mentz (kons.)
Stallupönen-Goldap: *Kreth (kons.)
Angerburg-Lötzen: *v. Staudy (kons.)
Oletzko-Lyck: *Graf Stolberg (kons.)
Sensburg-Ortelsburg: *v. Bieberstein (kons.)
Ragnit-Pillkallen: *Graf Kanitz (kons.)
Braunsberg-Heilsberg: *Krebs (Zentr.)
Allenstein-Rössel: *Hirschberg (Zentr.)
Tilsit-Niederung: *Schickert (kons.)

Westpreußen:

Danzig Stadt: Stichwahl *Mommsen (frs. Vg.) und Trilse (soz.)
Danzig Land: Stichwahl *Dörfken (Rpt.) und Mey (Zentr.)
Elbing-Marienburg: *v. Oldenburg (kons.)
Deutsch Krone: Stichwahl *Gamp (Rpt.) und Spahn (Zentr.)
Neustadt-Karthaus: *v. Jantha-Polczynski (Pole).
Rosenberg-Löbau: v. Hoverbeck (kons.)
Schwetz: *Holtz (Rpt.) und v. Saß-Jaworski (Pole).
Bereut-Dirschau: *Breiski (Pole).
Konitz-Tuchel: *Kulerski (Pole).
Thorn-Kulm: Oertel (natl.) und Dr. Boldt (Pole).

Berlin.

1. Wahlkreis: Stichwahl *Kämpf (frs. Vp. und Dr. Arons (soz.)
2. Wahlkreis: *Fischer (soz.)
3. Wahlkreis: *Dr. Heine (soz.)
4. Wahlkreis: *Singer (soz.)
5. Wahlkreis: *Schmidt-Berlin (soz.)
6. Wahlkreis: *Ledebour (soz.)

Brandenburg:

Arnswalde-Friedeberg: *Bruns (Reformp.)
Kothus-Spremberg: Stichwahl *v. Dirksen (Rpt.) und Dr. Bernstein (soz.)
Oberbarnim: Stichwahl *Pauli (Rpt.) und Bruns (soz.)
Potsdam-Osthavelland: Stichwahl *Pauli (kons.) und Dr. Liebknecht (soz.)
Guben-Lübben: *Prinz Schönaich-Carolath (natl.)
Niederbarnim: *Stadthagen (soz.)
Ostprignitz: v. Dallwitz (kons.), (bisher auch kons.)
Königsberg (Neum.): *v. Saldern (kons.)
Frankfurt-Lebus: Stichwahl Dette (natl.) und Dr. Brauns (soz.), (bisher Bassermann natl.)
Westprignitz: *Stubbendorf (Rpt.)
Sorau: Dr. Maurenbrecher (soz.) (bisher natl.)
Charlottenburg-Teltow-Beeskow: *Zubeil (soz.)
Prenzlau-Angermünde: *v. Winterfeldt (kons.)
Westhavelland-Brandenburg: Stichwahl *Penz (soz.) und Dr. Görck (natl.)
Ruppin-Templin: *Dietrich (kons.)

Pommern.

Pritz-Saatzig: Baron Pultitz (kons.) (bisher antisem.)
Bütow-Schlawe-Rummelsburg: *v. Michaelis (kons.)
Colberg-Cöslin: *Walkewitz (kons.)
Stettin Stadt: Stichwahl Dr. Dohren (frs. Vg.) und *Herbert (soz.)
Demmin-Anklam: *Graf Schwerin-Löwitz (kons.)
Greifenberg-Kammin: *v. Normann (kons.)
Neustettin: *v. Bonin (kons.)
Grimmen-Greifswald: *Gothein (frs. Vg.) und Rewoldt (Rpt.)

Posen.

Adelnau-Schildberg: *Fürst Radziwill (Pole).
Posen: *v. Chrzanowski (Pole).
Bromberg: Schultz (Rpt.) (bisher auch Rpt.)
Fraustadt-Lissa: Dr. Kolbe (Rpt.) (bisher auch Rpt.)
Czarnikau-Kolmar: Stichwahl *Zindler (kons.) und v. Lewinski (Pole).
Krotoschin: v. Mieczowski (Pole) (bisher auch Pole).
Rawitsch-Kostyn: *Sinchel (Pole).
Samter-Birnbaum-Obornik: *Graf Mielezinski (Pole).
Kosten-Neutomischel: *Dr. v. Starczinski (Pole).
Wreschen-Pleschen: *v. Czarlinski (Pole).

Schlesien.

Wartenburg-Oels: Euen (kons.) (bisher Kardorff, Rpt.)
Breslau-Neumarkt: Stichwahl Graf Cramer (kons.) und Graf Henckel von Donnersmarck (Zentr.) (bisher kons.)
Lüben-Bunzlau: Stichwahl Frehe (Rpt.) und Doormann (frs. Vpt.) (bisher kons.)
Breslau-Ost: Fürst Hatzfeld (Rpt.) (bisher Soz.)
Glogau: *Hoffmeister (freis. Vg.) und Quehl (kons.)
Oppeln: Brandisz (Pole) (bisher Zentr.)
Beuthen-Tarnowitz: *Napieralski (Pole).
Kattowitz-Zabrze: *Korfanty (Pole).
Pleß-Rybnik: Stowronski (Pole) (bisher Zentr.)
Ratibor: *Frank (Zentr.)
Leobschütz: *Klose (Zentr.)
Löwenberg: Stichwahl *Kopsch (frs. Vp.) und Schaeffer (kons.)
Landshut-Jauer-Bolkenhain: Stichwahl *Dr. Hermes (freis. Vpt.) und Krätzig (soz.)
Schönau-Hirschberg: Stichwahl *Dr. Ablaß (freis. Vp.) und Albert (Soz.)
Lauban-Görlitz: Stichwahl *Dr. Mugdan (frs. Vp.) und Müller (soz.)
Rothenburg-Hoyerswerda: Bassermann (natl.) (bisher Rpt.)
Breslau-West: Dr. Pfundtner (frs. Vp.) (bisher Ed. Bernstein, soz.)
Reichenbach-Neurode: Stichwahl *Kühne (soz.) und Dr. Fleischer (Zentr.)
Frankenstein-Münsterberg: *Graf Praschma (Zentr.)
Glatz-Habelschwerdt: Graf Oppersdorf (Zentr.) (bisher auch Zentr.)
Lublinitz-Gleiwitz: Stichwahl Jankowski (Pole) und Dr. Chrzaszcz (Zentr.) (bisher Graf Ballestrem, Zentr.)
Haynau-Liegnitz: *Fischbeck (frs. Vp.) und Dietrich (soz.)
Sagan-Sprottau: Stichwahl Endemann (frs. Vp.) und v. Volko (kons.) (bisher Dr. Müller-Sagan, frs. Vp.)
Neisse: *Horn (Zentr.)
Namslau-Brieg: Pernlog (kons.) (bisher auch kons.)
Ohlau-Nimptsch-Strehlen: *Rother (kons.)
Striegau-Schweidnitz: Stichwahl *v. Richthofen (kons.) und Feldmann (soz.)

Provinz Sachsen.

Aschersleben-Halberstadt: Stichwahl *Rimpau (natl.) und Bartels (soz.).
Mansfeld: *Dr. Arendt (Rp.).
Merseburg-Querfurt: Winckler (kons.) u. Pollender (soz.)
Aschersleben-Kalbe: *Albrecht (soz.).
Wanzleben: *Schmidt (natl.) und Silberschmidt (soz.).
Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück: *Hagemann (natl.) und Schulz (soz.).
Halle-Saalkreis: Schmidt (frs. Vp.), (bisher soz.).
Jerichow I und II: *Merten (frs. Vpt.) und von Byern (kons.).
Sangerhausen-Eckartsberga: *Scherre (Rp.).
Heiligenstadt-Worbis: *v. Strombeck (Zentr.).
Mühlhausen-Langensalza: v. Zedlitz-Neukirch (Rp.) (bisher Prof. Eickhof, frs. Vp.)
Naumburg-Weißenfels-Zeitz: Sommer-(lib.) (bisher soz.).
Bitterfeld-Delitzsch: Bauermeister (Rp.) und Raute (soz.)
Nordhausen: *Dr. Wiemer (frs. Vp.) und Glocke (soz.).
Magdeburg Stadt: Kobelt (allg. lib.) (bisher Pfannkuch soz.).
Osterburg-Stendal: Fuhrmann (natl.) und Decker (soz.) (bisher kons.).

Schleswig-Holstein.

Altona-Stormann: *Frohme (soz.).
Apenrade-Flensburg: Stichwahl Wommelsdorf (natl.) und Michelsen (soz.) (bisher soz.)
Schleswig-Eckernförde: Stichwahl *Mattsen (natl.) und Spetzmann (frs. Vpt.).
Tondern-Husum: Stichwahl *Dr. Leonhart (frs. Vp.) und Feddersen (natl.).
Oldenburg-Plön: Stichwahl *Bokelmann (Rp.) und Dr. Struwe (frs. Vg.).
Lauenburg: Stichwahl *Leiche (soz.) und Dr. Heckscher (frs. Vg.)
Ottensen-Pinneberg: Stichwahl *v. Elm (soz.) und Carstens (frs. Vg.).
Kiel-Rendsburg: *Legien (soz.).

Hannover.

Norden-Emden-Leer: Stichwahl *Fürst Knyphausen (kons.) und Garrels (frs. Vg.).
Aurich-Wilhelmshafen: *Dr. Semler (natl.).
Osnabrück: Stichwahl *Wamhoff (natl.) und Bitter (Centr.).
Melle-Diepholz: Stichwahl *Colshorn (welf.) und Wachhorst (natl.).
Verden-Achim: *Held (natl.).
Hannover Stadt: Brey (soz.).
Hameln-Springe: Stichwahl *Hausmann (natl.) und Schmidt (soz.).
Hildesheim-Alfeld: Stichwahl z. u. v. Campe (natl.) und Feldmann (ultram.-kons.-V. d. L.) (wahrscheinlich bisher ultram.).
Einbeck-Northeim: Stichwahl (Volger (Rp.) und Findel (natl.) (bisher natl.).
Göttingen-Münden: Stichwahl *Götz v. Olenhusen (welf.) und Levin (natl.)
Goslar-Herzburg: Stichwahl *Horn (natl.) und Leinert (soz.).

Celle-Gifhorn: Wehl (natl.) (früher welfisch vertreten durch v. Hodenberg.)
Uelzen-Lüchow: v. d. Wense (Rp.) (früher welfisch vertreten durch Graf Bernstorff).
Lüneburg-Winsen: Stichwahl *Frhr. v. Wangenheim (welf.) und Sievers (natl.).
Harburg-Buxtehude: Stichwahl *Depken (natl.) und Bärer (soz.).
Stade-Bremervörde: Stichwahl *Reese (natl.) und Rhein (soz.).
Otterndorf-Neuhaus: Stichwahl *Dr. Böttger (natl.) und Haverkamp (soz.)
Nienburg: Dr. Arning (natl.) (bisher Welfe).
Meppen-Bentheim-Lingen: *Engelen (Zentr.).

Westfalen.

Hamm-Soest: Stichwahl *Westermann (natl.) und Wiedeburg (Zentr.).
Bielefeld-Wiedenbrück: Stichwahl Minister v. Möller (natl.) und Severing (soz.) (bisher Zentr.).
Lippstadt-Brilon: *Schwarze (Zentr.).
Paderborn-Büren: *v. Savigny (Zentr.).
Olpe-Meschede-Arnsberg: Becker (Zentr.) (Fusangel ist unterlegen).
Minden-Lübbecke: *Stelermann (kons.).
Herford-Halle: Stichwahl *Meyer (kons.) und Dr. Kuntze (natl.).
Borken-Recklinghausen: Schiffer (Zentr.) (bisher auch Zentr.).
Lüdinghausen-Warendorf: *Wattendorff (Zentr.).
Wittgenstein-Siegen: Stichwahl *Stoecker (wirtsch. Vg.) und Keutz (natl.)
Altena-Iserlohn: Stichwahl *Haberland (soz.) und Müller (frs. Vp.).
Münster-Koesfeld: *Frhr. v. Hertling (Zentr.).
Warburg-Höxter: *Schmidt-Warburg (Zentr.).
Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus: Herold (Zentr.).
Hagen-Schwelm: Stichwahl *Kuno (frs. Vp.) und König (soz.).
Bochum-Gelsenkirchen: Stichwahl *Hué (soz.) und Haarmann (natl.).
Dortmund-Hörde: *Wömelburg (soz.) und Poek (natl.).

Hessen-Nassau.

Dietz-Limburg: Stichwahl *Buchfieb (natl.) und Kahensly (Zentr.).
Marburg: Stichwahl *v. Gerlach (frs. Vg.) und Dr. Böhme (wirtsch. Vg.).
Kassel-Melsungen: Stichwahl Dr. Schroeder (natl.) und Hüttmann (soz.) (bisher antisem.).
Montabaur-St. Goarshausen: *Dr. Dahlem (Zentr.).
Frankfurt a. M.: Stichwahl Dr. Quarg (soz.) und Oeser (dtsche. Vp.) (bisher soz.).
Eschwege-Schmalkalden: Stichwahl *Raab (wirtsch. Vg.) und Eckhardt (soz.).
Hersfeld-Rothenburg-Hünfeld: *Werner (Reformp.).
Fulda-Schlüchtern: *Müller-F. (Zentr.).
Hanau-Gelnhausen: Stichwahl *Dr. Lucas (natl.) und Hoch (soz.).
Wiesbaden: Stichwahl *Bartling (natl.) u. Lehmann (sz.)

Rheinprovinz.

Düren-Jülich: *Graf Hompesch (Zentr.).
Eupen-Aachenland: *Nacken (Zentr.).
Trier: Euler (Zentr.) (bisher auch Zentr.).
Schleiden-Malmedy: *Prinz Arenberg (Zentr.).
Heinsberg-Kirchen-Heinberg: Stichwahl *Dr. Opfergelt (Z.) und Dr. Remmont (Jung-Zentr.).
Siegkreis-Waldbroel: Stichwahl *Dr. Becker (Zentr.) und Dalwigk (Jung-Zentr.).
Adenau-Kochem-Zell: *Dr. Ruegenberg (Zentr.).
Koblenz-St. Goar: *Wellstein (Zentr.).
Cleve-Geldern: *Dr. Marcour (Zentr.).
Wittlich-Berncastel: *v. Wolff-Metternich (Zentr.).
Kreuznach-Simmern: *Dr. Paasche (natl.).
Krefeld: Piepers (Zentr.) (bisher Dr. Bachem Zentr.).
Solingen: *Scheidemann (soz.).
Neuß-Grevenbroich: *Dr. am Zehnhoff (Zentr.).
Köln Stadt: Stichwahl *Trimborn (Zentr.) mit Hofrichter (Zentr.).
Daun-Prüm-Bitburg: *Dasbach (Zentr.).
Neuwied: Stichwahl *Stupp (Zentr.) und v. Elbe (kons.).
Aachen Stadt: *Sittart (Zentr.).
Saarbrücken: Stichwahl *Bolz (natl.) u. Dr. Strauß (Z.)
Mayen-Ahrweiler: *Wallenborn (Zentr.).
Bergheim-Euskirchen: *Fasbender (Zentr.).
München-Gladbach: Dr. Hitze (Zentr.).
Essen: Stichwahl *Giesberts (Zentr.) und Gewehr (soz.).
Duisburg-Mülheim-Ruhrort: Stichwahl Jung (natl.) und Hengsbach (soz.) (bisher natl.).
Lennep-Mettmann: Stichwahl *Meist (soz.) und Dr. Eickhoff (frs. Vp.)
Düsseldorf: Stichwahl *Kirsch (Zentr.) und Grimpe (soz.)
Merzig-Saarlouis: *Roeren (Zentr.).
Elberfeld-Barmen: Stichwahl *Molkenbuhr (Zentr.) und Linz (Rp.).
Bonn-Rheinbach: *Dr. Spahn (Zentr.).
Kempen: *Fritzen (Zentr.).
Hohenzollern: Dr. Belzer (Zentr.).
Köln Land: Stichwahl Hamecher (Zentr.) und Müller (soz.) (bisher Zentr.).
Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim: Stichwahl Marx Zentr.) und v. Schubert (natl.) (bisher Zentr.)

Königreich Bayern.

München I: Stichwahl *Birk (soz.) und Wölzl (allg. lib.)
München II: *v. Vollmar (soz.)
Donauwörth: *Pütz (Zentr.)
Hof: Stichwahl *Dr. Goller (frs. Vp.) und Simon (soz.)
Erlangen-Fürth: Stichwahl: Manz (frs. Vp.) und Segitz (soz.) (bisher Barbeck, frs. Vp.)
Kelheim: Steindl (Zentr.) (früher auch Zentr.)
Speyer: Stichwahl *Ehrhardt (soz.) und Buhl (natl.)
Kaiserslautern: Stichwahl *Roesicke (Bund der Landw.) und Klement (soz.) (bisher natl.)
Germersheim: Stichwahl Spindler (Zentr.) und Gronauer (natl.) (bisher Lichtenberger, natl.)
Zweibrücken: Stichwahl *Leinenweber (natl.) und Göhring (Zentr.)
Homburg-Kusel: Gusche (allg. lib.) (bisher Bauernbund).
Kronach: Dr. Pfeiffer (Zentr.) (bisher auch Zentr.)
Immenstadt: Stichwahl *Schmidt (Zentr.) und Bader (allg. lib.)
Aschaffenburg: *Gerstenberger (Zentr.)
Bamberg: *Dr. Schädler (Zentr.)
Ansbach-Schwabach: Stichwahl Hufnagel (kons.) und Dr. Quidde (dtsch. Vp.)
Deggendorf: *Hinterwinkler (Zentr.)
Ingolstadt: Frhr. v. Freyberg (Zentr.) (bisher auch Zentr.)
Wasserburg: Jul (Zentr.) (bisher auch Zentr.)
Weilheim: *Frhr. v. Thelnefeld (Zentr.)
Passau: *Dr. Pichler (Zentr.)
Würzburg: Stichwahl *Dr. Thaler (Zentr.) und Meißner (allg. lib.)
Schweinfurt: Stichwahl *Holzapfel (Zentr.) und Werner (natl.)
Neustadt a. H.: *Heusler (Zentr.)
Lohr: *Stamm (Zentr.)
Forchheim: Stichwahl *Reuner (natl.) und Zöllner (Zentr.)
Kaufbeuren: *Dehl (Zentr.)
Bayreuth: Stichwahl *Hagen (natl.) und Hugel (soz.)
Nürnberg: *Dr. Südekum (soz.)
Landau: Stichwahl *Schelllorn (natl.) und Erlenwein (Zentr.)
Regensburg: *v. Pfetten (Zentr.)
Rosenheim: *Rauner (Zentr.)
Kissingen: Stichwahl *Baumann (Zentr.) und Soltmann (soz.)
Augsburg: Stichwahl *Kalkhof (Zentr.) und Ludw. Thoma (allg. lib.)

Königreich Sachsen.

Leipzig Stadt: Dr. Junck (natl.) (bisher soz.)
Leipzig Land: *Geyer (soz.)
Chemnitz: *Roske (soz.)
Glauchau-Meerane: *Auer (soz.)
Dresden-Altstadt: Stichwahl Dr. Heinze (natl.) und *Grabmann (soz.)
Borna-Pegau: Stichwahl *Schöfflin (soz.) und General v. Liebert (Rpt.)
Oschatz-Grimma: Stichwahl *Lapinski (soz.) und Dr. Giese (kons.)
Döbeln-Roswein: Stichwahl *Pinkau (soz.) und Dr. Everling (natl.)
Reichenberg-Kirchberg: Merkel (natl.) (bisher soz.)
Meißen-Großenhain: Stichwahl Mitzsche (soz.) und Gäbel (Reformp.)
Zittau: Stichwahl *Fischer (soz.) und Buddeberg (frs. Vp.)
Zwickau-Werdau: *Stolle (soz.)
Stollberg-Schneeberg: *Goldstein (soz.)
Plauen: Stichwahl *Gerisch (soz.) und Günther (frs. Vp.)
Zschopau-Marienberg: *Zimmermann (Reformp.)
Annaberg-Eibenstock: Stichwahl *Grenz (soz.) und Dr. Stresemann (natl.)
Freiberg-Hainichen: Dr. Wagner (kons.) (bisher soz.)
Bautzen: *Graefe (Reformp.)
Pirna-Sebnitz: Hanisch (kons.) (bisher kons.)
Dresden Land: *Horn (soz.)
Dresden-Neustadt: *Kaden (soz.)
Löbau-Ebersbach: Dr. Weber (natl.) (bisher soz.)
Mittweida-Limbach: *Stücklen (soz.)

Königreich Württemberg.

Böblingen-Vaihingen: Stichwahl Roth (kons.) und Leo (Vpt.) (bisher soz.)
Calw-Nagold: Stichwahl *Schweickhardt (südd. Vp.) und Adelung (kons.)
Aalen-Ellwangen: Fligauf (Zentr.) (bisher auch Centr.)
Ulm-Heidenheim: Stichwahl *Storz (dtsch. Vp.) und Dietrich (soz.)
Ehingen-Laupheim: *Gröber (Zentr.)
Biberach-Leutkirch: *Erzberger (Zentr.)
Ravensburg-Saulgau: *Leser (Zentr.)
Backnang-Hall: *Vogt (wirtsch. Vg.)
Crailsheim-Mergentheim: Stichwahl *Vogt (wirtsch. Vg. und Angst (südd. Vp.)
Freudenstadt-Horb: Stichwahl *Wager (dtsch. Vp.) und Andrée (Zentr.)
Balingen-Rottweil: Stichwahl *Haußmann (dtsch. Vp.) und Schellhorn (Zentr.)
Göppingen-Gmünd: Wieland (dtsch. Vp.) (bisher soz.)
Reutlingen-Tübingen: *Bayer (dtsch. Vp.)
Eßlingen-Nürtingen: Wetzel (natl.) (bisher soz.)
Cannstadt-Ludwigsburg: *Dr. Hieber (natl.)
Stuttgart: Stichwahl Hildenbrand (soz. und Hauser (natl.)
Heilbronn-Besigheim: Stichwahl *Dr. Wolff (wirtsch. Vg.) und Dr. Friedr. Naumann (frs. Vg.)

Großherzogtum Baden.

Mannheim: Dr. Frank (soz.) (bisher auch soz.)
Villingen-Donaueschingen: Stichwahl *Duffner (Zentr.) und Weißhaar (natl.)
Ueberlingen-Konstanz: Stichwahl *Hug (Zentr.) und Lohr (natl.)
Freiburg-Waldkirch: Stichwahl Hauser (Zentr.) und Obkircher (natl.) (bisher Zentr.)
Müllheim-Lörrach: Stichwahl *Blankenhorn (natl.) und Mörgelin (frs. Vp.)
Wertheim-Tauberbischofsheim: Stichwahl *Schuler (Zentr.) und Leiser (natl.)
Kehl-Offenburg: *Schüler (Zentr.)
Baden-Rastatt: *Lender (Zentr.)
Bretten-Eppingen: Rupp (kons.) (bisher natl.)
Heidelberg-Mosbach: Stichwahl *Beck (natl.) und Winter (kons.)
Karlsruhe-Bruchsal: Stichwahl *Geck (soz.) und Weill (dtsch. Vp.)
Durlach-Pforzheim: Stichwahl *Eichhorn (soz.) und Wittum (natl.)

Großherzogtum Hessen.

Mainz-Oppenheim: Stichwahl.
Bingen-Alzey: Stichwahl *Schmidt-Elberfeld (frs. Vp.) und Keller (natl.)
Gießen-Grünberg: Stichwahl *Heyligenstädt (natl.) und Köhler (wirtsch. Vg.)
Heppenheim-Worms: Stichwahl v. Heyl zu Herrnsheim (natl.) und Engelmann (soz.)

Freie Städte:

Hamburg I: *Bebel (soz.).
Hamburg II: *Dietz (soz.).
Hamburg III: *Metzger (soz.).
Bremen: Stichwahl Hormann (frs. Vp.) und *Schmalfeldt (soz.)

Sachsen-Weimar.

Eisenach: Stichwahl Schack (W. V.) und Leber (soz.).

Zu den Wahlresultaten aus dem Reiche. Obwohl noch eine beträchtliche Anzahl von Wahlresultaten fehlen, kann man doch schon das Eine erkennen, daß die Signatur dieses Wahlkampfes in einer ebenso bedeutenden wie unerwarteten Schwächung der Sozialdemokratie besteht. Besonders die größeren Provinzstädte haben sie zum größeren Teil verloren, sie haben Königsberg, Breslau, Magdeburg, Halle, Naumburg, Eßlingen, Goschingen, Braunschweig, Gotha, Reuß ä. L., Reuß j. L., wahrscheinlich auch Dresden, Altstadt und München I, im ganzen 18 Sitze verloren und dafür nur Mühlhausen im Els. gewonnen. Auch ihre Stichwahlenaussichten sind nicht günstig. Das Zentrum hat dagegen nur ganz geringe Einbußen zu verzeichnen, von den nationalen Katholiken hat kein einziger bisher ein Mandat zu erringen vermocht, auch Herr von Boch-Saarlouis gegen Roeren nicht. Erzberger ist in seinem alten Wahlkreis mit großer Majorität gewählt, mit geringer Spahn in Bonn. Dagegen kann ein Hauptsitz des Zentrums ihm in der Stichwahl an die Sozialdemokraten verloren gehen, Köln-Stadt.

Sehr geschwächt wurden die Welfen erfreulicherweise, unerfreulicherweise eher gestärkt die Polen. Die Konservativen haben einige neue Kreise gewonnen. Der Besitzstand in liberalen Parteien wird kaum durch etwas anderes verändert, als durch den Anheimfall der stärkeren Hälfte der sozialdemokratischen Verluste. An den Stichwahlen sind beteiligt die Sozialdemokraten in 87, die Nationalliberalen in 56, das Zentrum in 27, die freisinnige Volkspartei in 29, die freisinnige Vereinigung in 10, die Reichspartei in 12, die süddeutsche Volkspartei in 19, die Welfen in 3 Wahlkreisen.

Aus Berlin telephoniert man uns, daß gegen 1 Uhr nachts tausende von Menschen, namentlich Studenten, zum königlichen Schlosse zogen. Als die Schutzmannschaft ihnen an der Schloßbrücke Halt gebot, sammelten sie sich vor dem Palais des Kronprinzen, das auf dieser Seite der Spree liegt, und brachten ihm eine Huldigung dar. Nach längerer Weile des Zögerns erschien der Kronprinz mit seiner Gemahlin am Fenster, und die Menge teilte ihm unter enthusiastischen Hochrufen die Wahlresultate mit

Ferner telephoniert man uns aus Berlin, daß der Kaiser dem Reichsamt des Innern den Auftrag gegeben habe, ihm auf dem schnellsten Wege so viel Wahlergebnisse, als bis dahin zu haben wären, bis Mitternacht in sein Arbeitszimmer zu telephonieren. Die später eingehenden Meldungen mußten ihm heute früh um 6 Uhr fertig vorliegen und ihm die Liste davon mit dem Frühstück überreicht werden.

Eine weitere telegraphische Meldung aus Berlin besagt, daß die Kreuzzeitung den Gewinn der Konservativen auf 6 Mandate berechnet. Sie erklärt sich darüber sehr befriedigt, insbesondere deswegen, weil sie meint, der Reichskanzler habe eine Schwächung der konservativen Reaktionäre von der Bewegung des 13. Dezember erhofft. Wohl möglich, sogar wahrscheinlich. Denn daß die konservative Nebenregierung dem Kanzler angenehmer ist, als die ultramontane, kann man schwerlich annehmen.

Trotz der Absperrungen gelang es einer etwa 500köpfigen Menge in gestriger Nacht bis zum Palais des Kanzlers vorzudringen. Sie sang nationale Lieder ab und rief den Kanzler auf den Balkon heraus. Fürst Bülow ließ sich nicht lange bitten. Er erschien und sprach herzliche Worte des Dankes. Er kenne die Wahlresultate, sagte er, er ersehe aus ihnen, das deutsche Volk sei erwacht, nun erhoffe er aber noch mehr von den Stichwahlen, denn jeder nationale Mann wird sich bei den Stichwahlen einfinden, um für die nationalen Parteien einzutreten. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die obigen Wahlresultate haben wir während der Nacht am Telephon aufgenommen und die Liste um 8 Uhr früh geschlossen. Naturgemäß war es uns da nicht möglich, ein deutliches Bild von der Bedeutung des Ausfalls der Wahlen zu geben, zumal wir gleichzeitig noch unsererseits das Ergebnis der lippischen Wahlen einem großen Teile der deutschen Presse telephonisch übermitteln mußten. Wir werden am Montag ausführlicher auf das Wahlresultat einzugehen in der Lage sein.

Reichstags-Wahlergebnis im Fürstentum Lippe.

Wahlbezirk (mit Angabe der Nummer desselben)	Wahlergebnis am 16. Juni 1903: Freiherr (kons.)	Meier-Jobst (freis. Volkspartei)	Dr. Neumann-Hofer (Vereinigte Volkspartei)	Becker (soz.)	Graf Baltestrem (Zentrum)	Wahlergebnis am 25. Januar 1907: Rickhof-Böhmer (kons.)	Heynemann (freis. Volkspartei)	Dr. Neumann-Hofer (Vereinigte Volkspartei)	Fl. Becker (soz.)	Zersplittert
Stadt Detmold (1 bis 4)	160	363	591	437	58	318	369	933	514	18
Stadt Lemgo (5 bis 7)	166	453	89	332	25	284	763	129	435	—
Stadt Blomberg (8 bis 9)	12	121	117	245	—	28	191	197	278	4
Stadt Salzuflen (10 bis 11)	87	314	126	414	24	110	336	147	443	—
Stadt Barntrup (13)	13	81	97	65	3	37	97	197	67	—
Stadt Lage (14 bis 15)	29	31	47	45	—	52	61	126	76	—
Stadt Schwalenberg (16)	28	375	83	164	3	94	489	218	242	—
Amt Detmold:	3	39	16	22	13	37	32	102	21	—
Heidenoldendorf und Rittergut Braunenbruch (17)	41	25	31	73	1	62	27	153	117	—
Hiddesen (18)	16	31	40	95	—	32	18	111	129	—
Sport mit Domäne Johannettenthal, Remmighausen, Schönemark, Schmedissen (19)	73	22	24	61	—	95	13	68	99	—
Leistrup-Meiersfeld und Oberschönhagen (20)	23	3	27	24	—	45	3	108	36	—
Wahlhausen und Niederschönhagen (21)	19	6	4	6	—	31	2	54	19	—
Mosebeck und Barkhausen (22)	22	19	8	5	—	61	2	45	4	—
Hakedahl m. d. Rittergute Herberhausen u. Brokhausen (23)	18	5	6	7	—	52	—	37	15	—
Berlebeck (24)	20	23	14	39	—	33	23	65	62	—
Heiligenkirchen u. Hornoldendorf mit dem Rittergute (25)	23	26	16	71	—	74	20	58	89	—
Fromhausen (26)	12	9	4	3	—	19	2	16	17	—
Haustenbeck und Lopshorn (27)	17	27	22	—	—	31	6	185	2	—
Amt Horn:	12	4	13	1	—	19	1	52	1	—
Brüntrup (28)	44	29	47	33	1	88	19	154	29	—
Meinberg und Wehren (29)	9	17	5	—	—	17	11	41	3	—
Bahlhausen-Bellenberg 30	16	1	14	—	—	25	3	13	3	—
Heesten mit dem Rittergute Rüterbrok (31)	—	1	3	—	35	36	—	8	3	—
Grevenhagen (32)	5	10	21	7	3	16	8	62	16	—
Leopoldsthal (33)	4	2	12	3	2	16	3	19	15	—
Veldrom (34)	8	3	11	11	—	10	5	37	60	—
Holzhausen (35)	11	21	20	25	—	35	10	73	29	—
Kohlstädt (36)	38	56	12	7	—	44	59	208	38	—
Schlangen (37)	9	20	10	6	—	51	34	73	23	—
Amt Lage:	19	17	2	5	1	21	13	57	24	—
Hagen (38)	23	12	4	5	—	41	10	30	5	—
Waddenhausen (39)	30	6	3	5	—	27	2	43	7	—
Bentrup und Trophagen (40)	23	13	7	24	—	45	19	93	19	—
Hardissen mit Domäne Büllinghausen (41)	33	24	27	19	—	52	35	173	29	—
Hörstmar und Heßloh 42	18	9	19	17	—	23	8	71	39	—
Heiden, Hedderhagen und Riewald (43)	36	13	3	20	—	60	—	43	34	2
Jerxen-Orbke (44)	13	23	16	6	—	44	17	130	17	—
Oettern-Bremke und Dehlentrup (45)	29	21	3	7	—	55	22	51	9	—
Augustdorf 46)	12	21	1	—	—	34	7	46	5	—
Pottenhausen m. d. Güt. Iggenhausen u. Schackenburg (47)	7	12	2	4	—	14	18	24	16	—
Ohrsen (48)	22	34	4	2	—	43	18	81	23	—
Wissentrup 49)	19	31	3	8	1	22	46	65	54	—
Müssen 50)	22	16	7	3	—	30	24	61	32	—
Ehrentrup (51)	26	20	14	13	—	63	15	79	68	—
Billinghausen (52)	9	41	17	19	—	45	20	129	106	—
Hörste (53)	19	23	6	12	—	22	30	62	81	—
Pivitsheide B. L. (54)	22	91	6	64	2	56	90	55	120	1
Pivitsheide W. H. (55)	34	38	26	1	—	70	6	128	8	—
Amt Brake:	39	19	9	4	—	76	21	85	10	—
Brake mit Meierei Brake (56)	9	60	35	3	—	30	76	140	18	—
Lütte, Hasebeck und Kluckhof (57)	15	33	—	—	—	27	55	10	14	—
Wiembeck und Loßbruch (58)	13	11	1	6	—	17	17	22	2	—
Lieme (59)	22	10	2	6	—	20	15	52	29	—
Leese (60)	57	21	11	32	—	66	27	114	19	—
Entrup (61)	31	3	14	2	—	30	7	76	1	—
Lüerdissen 62)	28	25	7	6	—	41	10	48	4	—
Hillentrup (63)	45	3	2	1	—	51	2	22	—	—
Sommersell 64)	44	35	15	26	—	66	72	76	68	—
Wendlinghausen mit Rittergut Wendlinghausen (65)	38	9	18	8	—	52	12	89	2	—
Amt Hohenhausen:	33	4	1	2	—	54	4	3	3	—
Asendorf (66)	45	—	—	—	—	39	5	4	1	—
Hohenhausen 67)	33	11	—	3	—	66	6	15	5	—
Lüdenhausen (68)	15	19	8	2	—	27	14	96	17	—
Brosen (69)	36	2	4	—	—	52	13	71	7	—
Henstorf (70)	26	7	10	1	—	49	1	68	6	—
Bavenhausen (71)	34	2	1	—	—	48	4	18	—	—
Bentorf (72)	30	7	—	—	—	54	15	11	7	—
Matorf mit Meierei Breda (73)	13	15	—	—	—	23	5	31	11	—
Osterhagen und Talle mit Rittergut Niederntalle (74)	26	7	10	1	—	49	1	68	6	—
Welstorf (75)	34	2	1	—	—	48	4	18	—	—
Brüntorf (76)	30	7	—	—	—	54	15	11	7	—
Westorf (77)	13	15	—	—	—	23	5	31	11	—
Amt Varenholz:	7	25	12	15	—	12	13	61	19	—
Varenholz mit Meierei Varenholz (78)	3	18	14	13	—	28	2	42	55	—
Stemmen (79)	23	19	—	5	—	27	21	39	27	—
Heidelbeck mit Meierei Heidelbeck (80)	27	40	15	10	—	70	11	60	45	—
Langenholzhausen mit Meierei Hellinghausen (81)	27	36	10	16	—	47	50	77	4	—
Kalldorf (82)	17	13	12	4	—	14	14	56	12	—
Erder (83)	20	3	6	4	—	22	21	36	49	—
Slitzen (84)	26	11	8	2	—	22	21	36	49	—
Almena (85)	30	29	13	9	—	48	18	90	1	—
Amt Sternberg-Barntrup.	41	19	25	7	—	58	20	89	9	—
Bega (86)	62	47	19	5	—	89	16	123	5	—
Alverdissen mit Meierei Alverdissen (87)	30	13	15	4	—	36	21	71	16	—
Humfeld mit Meierei Oelentrup (88)	47	11	23	10	—	63	31	68	4	—
Schwelentrup mit Meierei Göttentrup (89)	23	59	30	65	—	61	49	132	83	—
Asmissen mit Meierei Ballentrup, Rittergut Ullenhausen und Schloßbezirk Sternberg (90)	44	3	12	7	—	65	41	39	47	—
Bösingfeld, Bauersch. Schönhagen, Meier. Dorotheenthal (91)	17	10	14	9	—	29	6	45	13	—
Göstrup und Laßbruch (92)	26	3	7	7	—	—	9	30	29	—
Nalhof (93)	7	3	22	3	—	9	3	57	17	—
Bremke (94)	18	5	77	1	—	44	7	106	12	—
Rott (95)	28	2	8	—	—	28	—	24	—	—
Sonneborn (96)	20	12	17	2	—	43	26	23	3	—
Rittergüter Barntrup, Wierborn, Mönchshof, Osterröden, Meierei Barntrup nebst den Ortschaften Wierborn und Struchtrup (97)	47	6	12	9	1	53	15	28	16	—
Amt Schötmar:	39	18	8	38	—	69	22	31	59	—
Bexterhagen und Nienhagen (98)	85	29	16	2	—	110	61	74	24	—
Biemsen-Ahausen und Meierei Biemsen (99)	24	34	15	14	—	43	42	74	15	—
Ehrsen-Breden (100)	43	33	17	12	1	94	51	35	3	—
Grastrup-Hölsen und Retzen-Papenhausen mit Rittergut Papenhausen (101)	18	168	38	232	6	34	259	82	248	—
Holzhausen mit Rittergut Sylbach (102)	62	31	8	17	—	135	28	31	14	—
Lockhausen mit Meierei Nebentrup (103)	47	8	9	13	2	86	15	57	19	—
Schötmar m. Rittergut Schötmar u. Meierei Heerse (104)	25	37	4	107	—	40	80	36	177	—
Unterwüsten mit Rittergut Steinbeck (105)	13	44	6	10	—	47	49	30	26	—
Oberwüsten (106)	14	7	24	27	—	15	19	35	48	—
Werl-Aspe (107)	35	39	27	51	—	55	25	88	43	—
Wülfer-Bexten und Meierei Bexten (108)	50	101	19	25	—	110	86	128	81	—
Amt Oerlinghausen:	14	87	21	182	—	16	193	43	249	1
Asemissen mit Rittergut Niederbarkhausen (109)	9	3	12	15	1	27	6	36	14	—
Greste mit Meierei Dahlhausen (110)	28	12	18	36	—	42	25	107	60	—
Hovedissen m. d. Rittergütern Eckendorf u. Hovedissen (111)	22	22	15	21	—	39	18	83	23	—
Oerlinghausen (112)	44	7	9	5	—	45	3	71	3	—
Senne (113)	52	13	5	3	68	68	4	100	—	—
Währentrup und Mackenbruch (114)	35	5	18	6	—	39	7	79	4	—
Wellentrup (115)	12	5	50	35	—	11	9	115	19	—
Bechterdissen (116) (1903 mit Greste vereinigt)	35	6	5	25	—	29	9	97	63	—
Amt Blomberg:	18	23	16	6	—	43	28	79	17	—
Istrup, Mossenberg-Wöhren, Maspe, Unterfiebenhöfen, Burg- u. Meierei bezirk Blomberg, Meierei Siekholz, Rittergüter zu Maspe, Bahnhof Blomberg (117)	—	—	—	—	—	47	—	23	3	—
Kappel-Altenkamp, Kleinenmarpe-Erdbruch (118)	62	11	54	15	—	94	40	163	11	—
Großenmarpe (119)	68	17	22	20	—	86	10	107	21	—
Vogtei Donop, Bauerschaft Dalborn, Rittergüter zu Altendonop und Lüdershof (120)	42	7	19	1	—	60	8	114	5	—
Eichenbruch und Siekholz (121)	44	7	9	5	—	45	3	71	3	—
Amt Schieder:	52	13	5	3	68	68	4	100	—	—
Schieder mit Meierei und Bahnhof (122)	35	5	18	6	—	39	7	79	4	—
Wöbbel (123)	12	5	50	35	—	11	9	115	19	—
Belle (124)	35	6	5	25	—	29	9	97	63	—
Billerbeck (125) (1903 mit Belle vereinigt)	18	23	16	6	—	43	28	79	17	—
Reelkirchen, Herrentrup, Wellentrup, Hentrup, Obersiebenhöfen, Tintrup, m. d. Rittergütern Reelkirchen, Gröpperhof, Freismissen und Borkhausen und Kuhbusch (126)	—	—	—	—	—	47	—	23	3	—
Amt Schwalenberg:	62	11	54	15	—	94	40	163	11	—
Brakelsiek (127)	29	2	30	27	—	45	9	71	58	—
Lothe, Ruensiek mit Kreienberg (128)	36	4	27	13	—	63	12	65	58	—
Nischenau mit Biesterfeld und Falkenhagen (129)	14	13	44	9	8	53	—	113	6	—
Riese und Köterberg (130)	—	18	—	—	36	61	3	26	1	—
Hummersen (131)	9	—	21	—	17	29	5	53	7	—
Wörderfeld (132)	2	—	18	1	22	33	—	47	2	—
Sabbenhausen (133)	26	7	13	3	31	71	12	42	10	—
Elbringen (134)	32	7	19	3	—	45	66	35	36	—
Amt Lippe rode:	3	2	50	—	44	92	12	31	7	—
Lipperode (135)	—	3	1	1	37	40	2	4	—	—
Cappel mit Stift Cappel (136)	3612	4103	2897	3719	383	6330	4903	9808	5747	—
Stichwahl zwischen Dr. Neumann-Hofer u. Kiesehof-Böhmer.										

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 26. Januar.

— **Fürstliches Theater.** Heute abend 7 Uhr Festvorstellung „Krieg im Frieden" Große Abwechslung bringt die Sonntagsvorstellung Außer dem gern gesehenen famosen Schwank mit Gesang „Der Hochtourist" von Kraatz und Neal, welcher wieder wahre Lachsalven hervorrufen dürfte, finden Konzertvorträge der Damen Geßner, Murbach, B. Schelper und der Herren Camphausen, v. Hunyady und Stauffen statt. — Wer die reizende Operette „Frühlingsluft" noch nicht gesehen hat, versäume nicht, am Montag der letzten Aufführung beizuwohnen. — Mittwoch gibt es unter freundlicher Leitung des Komponisten August Wewelers Märchenoper „Dornröschen"

— **Der gestrige Fackelzug der Bauschüler** machte einen imposanten Eindruck. Drei Vorreiter in Wichs eröffneten denselben. Der Direktor sowie das Lehrerkollegium hatten in zwei Landauern Platz genommen Bei Abholung der Fahne brachte der Bautechniker Goldbeck ein Hoch auf Direktor und Lehrerkollegium aus, dann bewegte sich der Zug durch die Schülerstraße und Langestraße zum Schloßplatz Vor dem hellerleuchteten Schlosse hielt der Bautechniker Knieper eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf Se. Durchlaucht den Fürsten Leopold und hochdessen Familie schloß. Nach Absingen der Fürstenhymne ging der Zug aus dem roten Tore durch die Bismarck- und Hermannstraße zur Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters Wittje. Hier brachte der Bautechniker Geyer ein dreifaches Hoch auf den Oberbürgermeister aus, der als Oberhaupt der Stadt und als Gönner der Schule stets erfolgreich bestrebt sei, die Schule zu heben und städtischerseits zu unterstützen. Herr Oberbürgermeister dankte herzlich und sprach seine Freude darüber aus, daß die der Schule vor einigen Jahren durch die Epidemie geschlagenen Wunden wieder glücklich vernarbt seien, wie die große Zahl der Fackeln heute bestens beweise. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf Schule Direktor und Lehrerkollegium. Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung und zog durch die Gerichts-, Beneken-, Garten-, Hornsche- und Langestraße zum Marktplatz, auf welchem der Bauschüler Gobicke nach einer patriotischen Ansprache das Kaiserhoch ausbrachte. Es wurden dann unter Absingen des Liedes „Deutschland über alles" die Fackeln zusammengeworfen und das Lied „Flamme empor" angestimmt. Darauf wurde die Fahne zurückgebracht zum Direktor, welcher seinen Schülern und Lehrern für den wohlgelungenen Fackelzug seinen Dank aussprach und unser Deutsches Vaterland hochleben ließ. Der begleitenden Militärkapelle wollen wir an dieser Stelle lobend gedenken, sie war genötigt auf dem ganzen Marsch mit nur ganz kurzen Zwischenpausen zu spielen, da die Spielleute diesesmal von maßgebender Stelle keine Erlaubnis zu spielen erhalten hatten. Der Festkommers der Lipp. Baugewerkschule war von etwa 130 Personen besucht. Die Kaiserrede hielt der Bautechniker Beckermann. Lebende Bilder und humoristische Aufführungen aller Art boten reichen Unterhaltungsstoff. Der Kommers war erst um 2 Uhr beendet.

— **Die Frühkirche beginnt am 27. Januar** zur gewöhnlichen Zeit, nicht um 9 Uhr. Ein Hinausschieben der Anfangszeit ist unnötig, da für die Garnison in der Kirche kein Gottesdienst gehalten wird.

— **Naturheil-Verein.** Am Montag abend spricht im Arminius-Hotel (Kate) der in der Naturheilbewegung bestens bekannte Schriftsteller Schirrmeister-Berlin über das interessante Thema „Was ist und will die Naturheilbewegung." Für Nichtmitglieder sind in dem hiesigen bekannten Reformgeschäft „Thalysia" am Marktplatz 3 Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. zu haben.

— **Fabrik-Krankenkasse.** Durch besondere Umstände veranlaßt, findet die Wahlversammlung der Kassenmitglieder am Dienstag nicht im „Odeon" sondern im „Gasthof zur Krone" statt. Pflicht jedes Kassenmitglieds ist es, zu erscheinen und dafür zu sorgen, daß nur solche Vertreter gewählt werden, die die Generalversammlungen besuchen und die Kassenmitglieder dort vertreten.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,00—1,10 Mk. Eier, ein Pfund 0,80—0,85 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 40—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 5—6 Pf., Kopfsalat, 2 Köpfe 00 Pf., Radieschen, 2 Bündchen 00 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 5—6 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4 Pf., ein Zentner 3,50—3,70 Mk., Wirsing, ein Kopf 15—20 Pf., Kohlrabi, 3 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—25 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf, Aepfel, ein Pfund 10—15 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk, Wallnüsse, ein Pfund 25—30 Pf. Endivien, 2 Köpfe 10—15 Pf, Rosenkohl, ein Pfund 25 bis 30 Pf, Braunkohl, ein Schock 60—70 Pf., Fette Gänse, ein Pfund 70—75 Pf.

— **Witterungsbericht** für den 26. Januar: Mäßige südliche Winde, teilweise heiter, trocken wärmer.

Barntrup.

— **Die Einführung des neugewählten Herrn Pastors Reichardt** wird am Sonntag, 3. Februar, in dem Hauptgottesdienst durch Herrn Superintendent Theopold-Lemgo stattfinden.

— **Der Kriegerverein** wird am morgigen Sonntag den Geburtstag des Kaisers im Hotel zum Schwan durch theatralische Aufführungen, Konzert und Tanz feiern.

— **Eine Zieglerversammlung** findet am Mittwoch nächster Woche im Saale des Hotel Deutsches Haus statt, in der Geschäftsführer Kreiling-Detmold einen Vortrag halten wird. Im Interesse aller Ziegler aus Barntrup und Umgegend weisen wir auf diese Versammlung schon jetzt hin.

— **Einem durchaus berechtigten Wunsche** unserer Ziegler nachkommend, möchten wir den Magistrat bitten, die Ausschreibung der von der Stadtvertretung bereits bewilligten Wegebauten recht bald vorzunehmen.

Amt Detmold.

Jerxen-Orbke, 26. Januar. Am Sonntag, den 27. Januar, abends 7½ Uhr, findet bei Gastwirt Jürgens in Orbke eine öffentliche Zieglerversammlung statt, wozu auch Nichtmitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Es erscheint ein Redner vom Gewerkverein.

Amt Schwalenberg.

Schwalenberg, 22. Jan. Heute abend war auf dem hiesigen Rathause eine Zieglerversammlung anberaumt. Dieselbe war wie immer äußerst stark besucht, denn es waren nämlich von unserem zirka 60 Mitlieder starken Verein ein ganzes Dutzend anwesend. Ein Zeichen, daß in unserem Zieglerverein großes Interesse bezw. Einigkeit herrscht. Hoffentlich genügen diese wenigen Zeilen, daß bei den nächsten Versammlungen sämtliche Mitglieder erscheinen.

Einige junge Ziegler.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Wahre Toleranz. Eine seltene kirchliche Begräbnisfeier fand dieser Tage in Wurzen statt. Ein Katholik, Eisendreher W., war am Herzschlag plötzlich auf dem Wege zur Arbeitsstätte gestorben. Seine Frau und seine Stiefkinder sind evangelisch-lutherischer Konfession. Der Verstorbene war mit dem Wunsche seiner evangelisch-lutherischen Familie bei Lebzeiten einverstanden, daß, wenn möglich, bei seinem ev. Hinscheiden auch der evangelische Geistliche ein Wort des Trostes zu den Hinterbliebenen spreche. Der Wunsch des schnell Dahingeschiedenen ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Das volle Recht des katholischen Pfarramtes, den Katholiken zu beerdigen, ist gewahrt worden. Aber zur Beerdigung am letzten Freitag gingen der funktionierende katholische Pfarrer Lange und der evangelisch-lutherische Archidiakonus Lösche, beide im Ornat, hinter dem Sarge zur Friedhofskapelle. Er hielt, nach einem einleitenden Liede eines Männerchors, der zuständige katholische Geistliche vom Altare aus die Einsegnung der Leiche nach katholischem Ritus und seine Leichenrede; hierauf betrat der evangelische Geistliche den Altar, um den evangelischen Hinterbliebenen seinen Trost zu spenden. Nach einem Schlußliede begleiteten beide Geistliche die Leiche zur Grabstätte, wo der katholische Pfarrer die Beerdigung vornahm. — Der ganzen seltenen Feier wohnte eine große Anzahl Männer und Andächtige bei.

Der Geist im Schlafwagen. Die Professoren Josie Boyer und Wm. James, beide von der bekannten Harward-Universität stellen im Auftrage der amerikanischen Gesellschaft für physische Forschungen gegenwärtig Untersuchungen über das Wiedererscheinen eines verstorbenen Bostoner Geschäftsmannes, das einem New Yorker Rechtsanwalt passiert sein soll. Der Rechtsanwalt hat beschworen, daß im Jahre 1889, als er und der Geschäftsmann Harward besuchten, sie einen Bund geschlossen hätten, nach dessen Bestimmungen derjenige von ihnen, der zuerst sterben würde, sich mit dem anderen nach dem Tode in Verbindung setzen solle. Zehn Jahre später starb der Bostoner Herr und der Advokat, der einer angesehenen Familie in Neu-England angehört und in New-Hampshire geboren wurde, erinnerte sich des Vertrages nicht mehr, bis kürzlich, als er sich im Pullmann-Schlafwagen befand und im Geiste mit dem Verstorbenen und einem von dessen intimsten Freunden einen Spaziergang in einer gänzlich fremden Stadt machte. Er beschreibt die Stadt bis ins kleinste und sagt, daß die Sonne hell geschienen habe. Plötzlich sei der Verstorbene, der in glänzender Gesundheit erschienen sei, auf ihn zugetreten und habe ihm die Hand entgegengestreckt. Die beiden Freunde seien von der Erscheinung so überrascht gewesen, daß sie die Hand nicht ergriffen, sie hätten aber bemerkt, daß der verstorbene A. seine Kiefer bewegt habe, als ob er sprechen wolle, gehört hätten sie aber nichts. Die Vision hätte plötzlich geendet und der Advokat befand sich wieder im Pullmann-Wagen, nur seine Augen schmerzten ihn noch von dem hellen Sonnelicht in der fremden Stadt. Am anderen Abend, als sich der Rechtsanwalt in seinem Studierzimmer befand, befiel ihn die gleiche Erscheinung. Er erklärt, daß er weder ein Anhänger des Spiritismus ist noch etwas auf Träume gibt, er sei aber von den Erscheinungen so eingenommen, daß er seine Erlebnissess der Oeffentlichkeit übergab. Die Nachforschungen haben bisher ergeben, daß der Freund C., der mit in der fremden Stadt gewesen sein soll, zur Zeit der Vision krank zu Bett lag. Die Namen der Beteiligten werden aus Familienrücksichten verschwiegen. — Eine sehr sonderbare Geschichte, die fast an die Vision Karl X. von Schweden erinnert!

Bei der Schleifenfahrt getötet. Eine aufregende Szene spielte sich vor einigen Tagen im Zirkus Buckingham in Buenos Aires ab. Der Italiener Romolo Penagini hatte mit einigen Freunden gewettet, daß er die bekannte Schleifenfahrt, die jeden Abend von einem Zirkuskünstler unter großem Beifall ausgeführt wurde, ohne jede Vorbereitung nachahmen werde. Unbegreiflicherweise stellte der Zirkusdirektor seinen Zirkus für diese Uebung zur Verfügung. Eine große Menschenmenge war herbeigeeilt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Penagini begann das Kunststück sehr mutig; als er aber mit seinem Rade einen Sprung wagen sollte, stutzte er einen Augenblick und lag im nächsten Augenblick mit zerschmettertem Schädel am Boden. Des Publikums bemächtigte sich eine ungeheure Panik, alles eilte den Ausgängen zu, und viele Damen wurden ohnmächtig. Nur der Geistesgegenwart der Zirkusangestellten ist es zu verdanken, daß nicht zahlreiche Unglücksfälle zu beklagen waren.

Der Marinestaatssekretär bestohlen. Als Leibbursche des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz hat der Marinesoldat Jäkel von der zweiten Kompagnie des zweiten Seebataillons Diebstähle bei seinem Brotherrn begangen. J. war früher in Kiel im Offizierskasino Ordonnanz gewesen und da er sich recht anstellig zeigte und angeblich großes Vertrauen in ihn gesetzt werden konnte, so wurde er als Leibbursche für den Staatsminister des Reichsmarineamts ausgebildet. Daß er bereits zwei ungesühnte Diebstähle auf dem Kerbholz hatte, davon ahnte niemand etwas. U. a. hatte J. im Kasino eine vollständige Garnitur silbernen Tischbestecks gestohlen. In seiner neuen Stellung in Berlin stahl er dann wie ein Rabe. Am Freitag hatte er sich wegen seiner Straftaten vor dem Kriegsgericht der Königlichen Kommandantur zu verantworten. Die als Zeugin vernommene Gattin des Staatsministers Ihre Exzellenz von Tirpitz bekundete, daß der Angeklagte in letzter Zeit Anlaß zu Klagen gegeben habe und aus diesem Grunde entlassen werden sollte. Am Tage seiner Abreise habe er früh morgens seine Sachen gepackt. Der Köchin, die während dieser Zeit das Zimmer betrat, sei es aufgefallen, daß J. auch eine der Tochter des Staatssekretärs gehörige Handtasche vollgepackt hatte. Als sie die Tasche öffnete, fand sie darin u. a. mehrere Flaschen Wein, Wäsche, die dem Staatssekretär und dessen Gattin gehörten. Nun öffnete man die Koffer des Angeklagten. Darin entdeckte man ein förmliches Lager der verschiedensten Gegenstände Zwei Fernrohre des Admirals, Siegel des Reichsmarineamts, einen silbernen Trinkbecher, eine antike äußerst wertvolle französische Damenuhr der Zeugin, Bücher, Briefpapier mit der Admiralsflagge und eine ganze Reihe weiterer Wertstücke und Gegenstände waren in den Koffern verborgen. Zuletzt stieß man auch noch auf eine größere Anzahl von Orden. Selbst den Roten Adlerorden dritter Klasse, der noch vom Vater des Staatsministers herstammt, hatte der Bursche entwendet. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte mit dreister Stirn, er habe im dunklen Zimmer gepackt und alle die fremden Sachen „aus Versehen" zwischen eine eigenen Habseligkeiten geworfen. Die goldene Uhr habe er im Aschenkasten gefunden. Durch die Beweisaufnahme wurden jedoch diese Angaben widerlegt. J. wurde wegen der Diebstähle im Reichsmarineamt zu einem Jahre und wegen der beiden anderen Straftaten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der große Peter Paul Rubens hatte die Angewohnheit, während der Zeit, da er an einem Bilde malte, keinem Menschen außer dem Diener Zutritt zu seinem Atelier zu gewähren. Als der Künstler nun einst ein Madonnenbildnis vollendet hatte, bestürmten seine Schüler den Bedienten mit der Bitte, sie doch in Abwesenheit des Meisters für kurze Zeit in das Atelier eintreten zu lassen, damit sie die neueste Schöpfung des verehrten Lehrers in Augenschein nehmen könnten. Der Diener weigerte sich dessen anfangs hartnäckig, gab aber schließlich doch den drängenden jungen Leuten nach und führte sie in die Werkstätte des Kunstgewaltigen. Ein Drängen und Schieben entstand; jeder wollte der erste sein, der das Bild zu Gesicht bekam, da — ein Fall und ein Aufschrei des Entsetzens — einer der Schüler war ausgeglitten, gestürzt und — o Schrecken — der Kopf und der rechte Arm der Gottesmutter war völlig verwischt. Alle standen wie versteinert da und vermochten vor Erregung kein Wort hervorzubringen. Nur der alte Diener jammerte laut und schalt sich einen Esel nach dem anderen, daß er den Bitten der jungen Leute nachgekommen sei. Dann aber faßte er plötzlich einen Entschluß. Zur Tür schreitend, schwor er hoch und teuer, keinen der acht Schüler eher herauszulassen, bis der Schaden an dem Gemälde wieder ausgebessert sei. Er ließ seinen Worten die Tat folgen und schloß die Tür hinter sich ab. Die erschrockenen Jünglinge wählten nun unter sich denjenigen aus, den sie am befähigtsten erachteten, des Meisters Bild zu restaurieren, und dieser machte sich sogleich an die Arbeit, zu der ihm nur acht Stunden Zeit blieben, denn alsdann, das wußte man, würde Rubens zurückkehren. — Am Abend schon konnte der Diener die Jünglinge wieder in Freiheit setzen, denn das Bild war tadellos wieder hergestellt und wirkte wunderbar auf den Beschauer. Der Meister, der schon in der Frühe des nächsten Morgens sein Atelier wieder betrat, mußte dies wohl selbst empfinden, denn er meinte gutelaunt zu seinem Diener: „Kopf und Arm sind mir besonders gut gelungen, was Alter?" Der also Angeredete vermochte nichts zu entgegnen. Er nickte nur heftig mit dem Kopfe und eilte dann aus dem Atelier, um den draußen in Angst und Sorge harrenden Schülern des Lehrers Worte zu verkünden. Diese jubelten bei der freudigen Botschaft hell auf und umarmten ihren Kameraden und Retter aus der Not mit Dankestränen. Dieser war ein Jüngling von 19 Jahren und hieß — Anton van Dyck.

Ein Wahllied.

Ein überbied'rer Bauersmann,
Der 's Pulver grade nicht erfann
Und von der schnöden Politik
(Wer weiß, vielleicht zu seinem Glück)
Auch im geringsten nichts verstand
Und trotzdem in dem Lipperland
Geboren, schreitet keck zur Wahl;
Nicht jetzt, — es war schon „dazumal." —
Da tritt zu ihm ein guter Freund
Zum gleichen Zweck, und so vereint,
Verfolgen sie den wicht'gen Pfad,
Zu wählen ihren Kandidat. — —
„Nu, Krischan, sägg mi äss" — spricht schlau
Der Freund jetzt, „welchen höärst diu tau?"
„„Jä, — kiek mal diussen Zeddel an!""
Entgegnet unser Bauersmann
Und zeigt, o weh, den „roten" her. —
Das kommt dem andern arg verquer:
„Nai, nai, datt iss de rächte nich,
Konservatief, datt is de Strich,
Den sick eun echter Buersmann
Aess diu alleune leisten kann!" —
Er steckt ihm nun den andern zu. —
Der Bauer geht in guter Ruh'
Mit ihm des Wegs fidel dahin,
Zu wählen jetzt in diesem Sinn.
Hernach, da trifft man wieder sich:
„Na, Krischan" — spricht recht feierlich
Der Freund, „häst diu den „Neuen" wählt?"
„„Nai!"" — spricht der and're und erzählt
Mit leiser, stolzumhüllter Scham,
Wie er den rechten Zettel nahm.
„Watt häst diu mit den „renden" makt?"
Da ruft der Held in schnellem Takt,
Indem er lachend aufbegehrt:
„„Doar häbb't den Knecht mit anne-
schmeert!""

Wr.

Herr Abgeordneter Müller spricht.

Herr Landtagsabg. L. Müller schreibt uns, daß seine am 22. d. M. im Landtag gehaltene Rede in unserem Landtagsbericht derart „verstellt" worden ist, daß er um eine Berichtigung bitten müsse. Daß wir die Rede Herrn Müllers „verstellt" haben, können wir nun zwar nicht zugeben, wir haben sie nur im Auszuge wiedergegeben, wie die Reden der anderen Abgeordneten auch. Vielleicht etwas stärker verkürzt, als die anderen, weil sie, wie Herr Vizepräsident Hoffmann mit Recht monierte, sich nicht ganz an die Sache hielt. Aber wir erfüllen gern den Wunsch des Herrn Abgeordneten, sie so wörtlich, wie er sie selber uns angibt, unseren Lesern zur angenehmen Lektüre darzubieten. Herr Abg. Müller schreibt:

„Ich sagte wörtlich:

Ich begrüße die Vorlage betreffend die Gehaltserhöhung der Beamten, bedaure indeß, bei dieser Gelegenheit mitteilen zu müssen, daß viele Geschäftsleute darüber Klage führen, daß die Beamten meistens von auswärts beziehen und nicht bei hiesigen Geschäftsleuten kaufen.

Ich bin gegen die Kapital-Rentensteuer, da diese die Städte sehr schwer treffen wird und besonders Detmold, in welch letzterer sich viele kleinere und mittlere Rentner befinden, die sich daran stoßen werden. Viele reichere Rentner sind schon früher bei der zu frühen Einführung der Einkommensteuer in unserem Ländchen von hier nach Wiesbaden rc. verzogen, teilweise auch aus gesellschaftlichen und anderen Gründen und da ihnen hier nicht so viel in verschiedener Hinsicht wie anderwärts geboten wird.

Herrn Abgeordneten Zeiß erwidere ich, daß die Verhältnisse in Detmold nicht so glänzend liegen, wie er behauptet und daß die Einkommensteuer nicht so spurlos weitergegangen, wie er der Meinung ist. Es ist ja nicht direkt die Folge der Einkommensteuer bemerkbar gewesen, sondern nach und nach ist inzwischen manches Haus infolgedessen mehr belastet worden, so daß man, wenn man hinter die Coulissen sieht, ein ganz anderes Bild bekommt. Wenn andere Einnahmequellen gesucht werden sollen, so muß man vor allem das Hausiergewerbe und die Wanderlager höher heranziehen, durch welche die Geschäftsleute und Gewerbetreibenden stark geschädigt werden.

Bei diesen Ausführungen bin ich vom Herrn Vizepräsidenten Hoffmann darauf hingewiesen worden, daß dies nicht zur Sache gehöre. Ich habe hierauf die Erklärung abgegeben, daß meine letzte Aeußerung sich mit auf die Deckungsfrage beziehe und ich daher berechtigt wäre, sie bei dieser Gelegenheit im Landtage mit vorzubringen."

Letzte Nachrichten.

Gleiwitz, 26. Jan., früh. Der „Oberschlesische Wanderer" meldet, daß Graf Ballestrem die telephonische Aufforderung erhalten habe, am 28. Januar zur Audienz beim Kaiser zu erscheinen.

— **Anstalt Eben-Ezer.** Im Laufe der letzten Wochen gingen folgende Gaben bei uns ein: Von N. N. 1 Paar Strümpfe, Frau Thaler Kleidungsstücke, Frau Sauerländer, geb. Steinmeyer, Lage, 30 Mk., C. Süvern-Langenholzhausen 2 Männerhosen, Stoff zu Hosen, N. N., Lage 6 Paar Strümpfe, Bauer-Lemgo 2 Herrenröcke, 20 Paar Strümpfe, Fr. H. Thiemann-Donoperteich bei Hiddesen 4 Mk., N. N.-Lemgo 2 Dtzd. Küchentücher, ½ Dtzd. Handtücher, Kleider- und Schürzenstoff, H. Leesmann-Lemgo 100 St. Apfelsinen, 200 St. Zigarren, 2 Pfd. Baumcakes, mehrere Serien Bilder, N. N.-Lemgo 3 Mk., Frau Meyer-Brake 1 Gebett Betten und Matratzen, Missionsverein Schötmar und Frau Kerkhof, Frl. Hunecke-Salzuflen, Frau Pastor Hunecke 8 Paar Strümpfe und 1 Bild, N. N.-Lemgo 9 Hüte, 1 Mütze, Lehrer Hilker-Horn i. L. 10 Mk., W. Niederdeppe in der Klasse ges. 10,26 Mk., Schireker-Istrup 11,60 Mk., durch Lehrer Lammertsmeier-Unterwüsten in der Oberklasse der Schule ges. 4,65 Mk., durch Lehrer Remmert-Kirchheide in der Oberklasse der Schule ges. 8 Mk., Frau Baade-Dehlentrup bei Detmold 20 Mk., N. N. 20 Männermützen, Frl. Neuburg und Schulz-Salzuflen je 1 Paar Strümpfe, Frau Oberlehrer Gedicke 1 Paar Strümpfe, N. N. 1 Triumphstuhl, 1 Brief-, 1 Schul-, 2 andere Taschen, 2 Tabakbeutel, 12 Paar Hosenträger, 6 Paar Strumpfbänder, 4 Peitschen, 1 große Peitsche, 60 Peitschenschnüre, 3 Gürtel für Kranke, 1 Wagen und Pferd (Spielzeug), Siegm. Hochfeld-Lemgo 8 Fl. Wein, N. N.-Lemgo 2 Damenmäntel, 1 Damenjacke, F. Bialon-Detmold 17 Kindermützen, Lehrer Remmert-Kirchheide 3 Paar Strümpfe, Frau Kommerzienrat Wippermann 60 Fl. Wein, Küster Rehme-Talle in der Schule ges. 7,50 Mk., Lehrer Räker-Ehrentrup bei Lage in der Schule ges. 12 Mk., Lehrer Röding-Hohenhausen in der Oberklasse der Schule ges. 6 Mk., Kürschner Frevert-Lemgo Mützen und Hüte, von Grappendorf 10 Tuschkästen, Spruchkarten und Bilder, Aug. Ferke-Lemgo 5 Mk., Lehrer Meinert-Hillentrup 6 Mk., Frl. Brückhoff 1 Paar Strümpfe, Müller Redecker hier 1 Sack Weizen, N. N.-Lemgo 1 Korb Spekulatius, Vaterl. Frauenverein durch Frau Alma Cäsar-Detmold 3 Schürzen, 6 Dtzd. Handtücher, 6 Kindertaschentücher, Mengedoht-Lemgo 8 Paar Filzschuhe, Ritter-Lemgo 5 Paar Filzschuhe, 9 Mützen, Frau Mansfeld-Höntrup bei Herrentrup 12 getragene Hemden, 1 Sack getrocknetes Obst, N. N. hier Gebäck, Frauenverein Frille b. Lahde 10 Paar Strümpfe, 1 Tuch, Frau H. in H. 1 Mk., Schlachtermstr. Sasse-Lemgo 1 Kohleneimer, 1 Eierkuchenpfanne, 1 Plätteisen, 2 Besen zum Ofenkehren, Frau Nolte-Wittighöferheide 5 Mk., N. N.-Detmold 4 Mk., N. N. hier 2 Mk., 1 Weste, 1 Hose, 1 Hut, 2 Krawatten, Witwe Leiniger-Hörstmar 3 Mk., Missionsnähverein in Hohenhausen 6 Frauenhemden, 6 Küchentücher, 5 Küchenschürzen, 6 Paar Strümpfe, Kantor Rüggemeier-Langenholzhausen aus der Oberklasse ges. 7,50 Mk., Senke-Wahmbeck 5 Mk., Konr. Eickmeyer hier Backwerk, Niehaus Puppenwagen, Se. Durchl. der Fürst 1 Hirsch, aus der Gemeinde Bergkirchen durch Superint. Sogemeier 5 Mk., Aug. Steinmeyer-Lage Kleidungsstücke, N. N.-Hohenhausen 1 Ueberzieher, Frl. Johanna von Cölln-Lage 8 Paar Strümpfe, Hüsemann-Hörstmar Kleidungsstücke und 1 Topf Pflaumenmus, Frl. Sophie Michaelis-Jena 3 Reste Stoff, N. N.-Lemgo 1 gepolsterter Sessel, Pastor Schelpf-Langenholzhausen aus der Gemeinde 18,50 Mk., Steinbicker hier Bilderbücher, Stuckenberg hier Spielsachen, Ernst Weege-Westdorf bei Hohenhausen 20 Mk., Frl. Rodewald-Brake 2 Mk., Frl. Geller 1 Paar Strümpfe, Frau Dora Wippermann 2 Paar Strümpfe, Frl. Kattweit-Frillendorf b. Essen 6 Mk., Hofmeister Deppe-Schwaghof bei Salzuflen 5 Mk., durch Pfarrer Busse von 6 Gebern aus der Mariengemeinde Lemgo 65 Mk., Heinr. Vermeulen-Bochum 5 Mk., Frl. N. N.-Lemgo zu Weihnachten 5 Mk., durch Lehrer Herbst-Brockhausen a. d. Schule 13,50 Mk., durch Lehrer Krone-Großenmarpe a. d. Schule 10,70 Mk., durch Lehrer Mästing-Schwelentrup 5 Mk., durch Lehrer Wülker-Bavenhausen a. d. Schule 12,10 Mk., durch L. Diekmann und Peckmann in Heerserheide 12 Mk., durch Lehrer Schäfer-Diestelbrede 6 Mk., durch Lehrer Koch-Sabbenhausen 3,30 Mk., durch Lehrer Wülker-Boßheide 10,50 Mk., Pastor Hoffius-Bleme zu Weihn. 5 Mk., N. N.-Wiembeck 10 Mk., durch Lehrer Röding-Hohenhausen 2,30 Mk., durch Lehrer Rehme-Salzuflen 7,50 Mk., W. F.-Detmold zu Weihn. 4 Mk., N. N.-Lemgo zu Weihn. 10 Mk., vom Vaterl. Frauenverein und Jungfrauenverein in Schötmar 10 Mk., Frau B. Herringhausen 5 Mk., Frau Rechtsanwalt Dr. Klasing-Detmold 3 Mk., durch Gutsbes. Frevert aus der Gem. Wöhren-Rossenberg Kartoffeln, Gemüse und 1,50 Mk., N. N. Pflaumen, Reis, Apfelschnitzen, Seife, Bilderbücher, Wwe. H. Sasse hier 6 Mk., Gutsbes. Weege-Entrup 1 Fuder Stroh, getr. Obst und Kleidungsstücke, Friedr. Kaeker-Brakelsiek bei Schieder 10 Mk., Frau Gen.-Sup. Credé-Detmold 9 Paar Strümpfe, 7 Hemden, Frische-Trophagen einige Torpfosten von Eichenholz, durch Frl. D. Pothmann gesammelt: je 1 Paar Strümpfe von Frl. Aug. Pothmann, Frl. Milla Wülker, Frau Elise Priester, Frau Amtsrichter Sterzenbach, Frl. Anna Meyer, Frau Amaranthe Horst, Frau Tintelnot sen., Frl. Ihlefeld, Frl. Elsbeth Hausmann, Frau Superintendent Theopold, Frau Superintendent Dreves, Frau Wülker jun., Frl. L. Overbeck, Frau Mimi Thoepold, Frau Hasenkamp-Brake, Frl. Anna Rhodewald, Frau Ida Tintelnot, Frau Joh. Lienekogel, Frau Wanndorf, Frl. Emilie Heynemann, Frau Pastor Krecke, Frau Gerichtsrat Pothmann, Frl. D. Pothmann, Frl. E. Pothmann, Frau Sanitätsrat Theopold, Frl. Bertha Lindemann, Frau Steinborn, Frau Biermann, Frau Kaufmann Stichweh, Frau Uhrmacher Held, Frau Mundhenke sen., Frau Freimuth, Frau Ernsting, Frau Else Schmitting; je 2 Paar von Frau Wülker sen., Frl. Sachs, Frau Ernst, Frau Rechtsanwalt Thulesius, Frau Assessor Heynemann, Frau Eickmeier jun., Frl. Clara Brüggemann; je 3 Paar Frau Tintelnot, durch Frl. Julie von Borries ges.: je 2 Paar Strümpfe von Stiftsdame Frl. Pothmann, Frl. L. Overbeck, Frau Busse, Stiftsdame Frl. Köhler, Frau Pastorin Schröter, Frau Geh. Reg.-Rat Overbeck, Frl. Elise Brandes, Frl. Sophie v. Alten, Frau Dechant Schnitger, Frl. Schnitger, N. N., Frl. Marie Niedermeyer, Frl. Adelheid Solle und Frl. Elisabeth Gröne, Töchterschülerinnen, Frl. Charlotte Tappe, Frl. L. Brakemeyer und N. N., Töchterschülerinnen; je 2 Paar Strümpfe von Frl. v. Borries, Frau Herm. Klinsing, Frl. Marie von Alten, Frau Amtmann Petri und Tochter, Detmold; durch Frl. Brinkhof ges.: je 1 Paar Strümpfe von Frau Siekmann-Lemgo, Frau Cottmann, Frau Budde, Frau E. Winter, Frau B. Brinkhoff, Frau Stone, Frau M. Winter, Frau Bahr, Frau Rinne, Frl. C. Brandes, Frl. H. Eldagsen, Frl. Bitter, Frl. Rübesam, Frl. M. Theopold, Frl. B. Schäfer, Frl. A. Brinkhoff; je 2 Paar Strümpfe von Frau Frevert-Niedermeien, Frau G. Petri, Frau E. Eldagsen, Frau Ferke, Frau W. Mundhenke. — Wir sind so erfreut und beschämt über den Erfolg unserer Weihnachtsbitte, daß wir trotz des diesmal besonders finsteren Schreckgespenstes des Rechnungsabschlusses allen unseren lieben Freunden, besonders den Pastoren, Lehrern und Schulkindern, sowie auch der Redaktion der Lippischen Landeszeitung nur herzlich danken können für alle uns erwiesene Liebe und Gottes reichsten Segen wünschen für das begonnene neue Jahr.

Die Anstaltsleitung: P. Wulfhorst.

Ball-Seide von Mk. 1.10 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Naturheil-Verein.
Montag, den 28. d. Mts., 8½ Uhr abends
im Arminius-Hotel (Kate)
Vortrag
des Herrn Schriftstellers Schirrmeister-Berlin
über 4658
„Was ist und will die Naturheil-Bewegung."
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf 40 Pf. im Reformgeschäft Thalysia.

Folgende
Zieglerversammlungen
finden statt:
Heute, Sonnabend, den 26. Januar, 7½ Uhr, beim Wirt Helpup in Cappel,
Sonntag, den 27. Januar, 8½ Uhr, bei Wirt Schröder in Heiden,
abends 7½ Uhr bei Wirt Jürgens in Orbke,
Montag, den 28. Januar, 7½ Uhr, bei Wirt Siekmann in Vega,
wozu alle Ziegler und Freunde eingeladen werden. Referent in allen Versammlungen.
Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

General-Versammlung
der Ziegler-Kranken- und Unterstützungs-Kasse Leopoldshöhe, Lippe, E. H.
findet am
15. Februar 1907, nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof „Zur Post", Leopoldshöhe, statt. 4649
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Verschiedenes.
Es ladet ein
Der Vorstand.
C. Gärtner.

Tannenverkauf.
Am Donnerstag, den 31. Januar 1907, morgens 10 Uhr anfangend,
beabsichtige ich
ca. 50 fm Tannen
zu Balken, Sparren und Latthoz
geeignet, öffentlich meistbietend zu verkaufen. 4649
Käufer wollen sich im Pülkenberge, oder vorher auf meinem Hofe einfinden.
Altendonop, den 24. Januar 1907.
Aug. Meier.

1 jüngeres
Hausmädchen
15 — 16 Jahre alt, für die Sommermonate, und 1 junges
Mädchen
schlicht um schlicht, nach Salzuflen gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. 4657 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf eine Dampfziegelei nach Thüringen einen Mann, der die Presse in Akkord übernimmt. Fabrikation 3 bis 3½ Millionen. Meld. nimmt entgeg.
Wilh. Stock, Ziegelmstr.,
Holmbach b. Salzungen.

Darlehen 6%
bei bequ. Ratenrückzahlg. in 8 Jahren. Streng reell. Beste Referenzen. 10 v. Dankschreib.
J. Stusche, Berlin SW. 61.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Kohlstädt-Horn.

Brenn-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 30. d. Mts. morgens 10 Uhr soll im Hotel **Bialon** in **Horn** meistbietend verkauft werden:
I. Schutzbezirk Externstein: Distr. Barnacken (Schürfeld) 300 rm Buchen-Kloben. II. Schutzbezirk Leopoldsthal, Distr. Birkholz, Knisberg, Buchenberg und Breitepohl ca. 200 rm Buchen-Kloben und Knüppel und 15 Durchforstungshaufen. (4610

Oberförsterei Lopshorn.

Am Sonnabend, den 2. Februar, morgens 10 Uhr, soll im **Schuckenbohmer'schen Gasthause in Diddesen** nachbenanntes **Buchen Brennholz** verkauft werden: 4633
1. Kanzelberg 23a: 1-4 rm Klob., 3 rm Knüppl. Nr. 1—52.
2. Heidensche Trift 31b: 20 rm Klvb., 9 rm Knüppl., Nr. 400—483.
3. Grotenburg 6c, 7b: ca. 50 teils starke Durchf.-Haufen.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 31. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,
soll in **Bekmanns Holzkamp,** beim Bahnhof Helpup, ein großer Posten
Tannen, zu Balken, Sparren, Leiterbäumen und Baumstangen
meistbietend verkauft werden. 4636
Brinkmann, Auktionator.

Eichen-Holz-Auktion.

Beabsichtige am 4644
Donnerstag, den 31. Januar, mittags 1 Uhr,
50 gefällte Eichen,
ca. **80 Festmeter, zu Dielen, Bau- und Schwellholz geeignet,** meistbietend zu verkaufen. Reflektanten wollen sich zu genannter Zeit auf dem Hofe einfinden.
W. Hilker, Kleinenmarpe.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 11 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin
Conradina Schiffke
geb. **Bracht**
im 28. Lebensjahre. (4632
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottfried Schiffke.
Detmold, den 25. Januar 1907.
Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 8½ Uhr entschlief sanft in Gott nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der Leibzüchter,
Landwirt
Wilhelm Requardt
im 72. Lebensjahre. 4648
Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme namens der Verwandten:
Auguste Requardt,
geb. Stratemeier.
Möllenbeck b. Rinteln, 25. Januar 1907.
Beerdigung findet am Montag, den 28. d. M., nachmittags 2½ Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute abend 6 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden unerwartet meine liebe Frau, die Mutter meines kleinen Sohnes, unsere gute Tochter, Schwiegertochter und Schwester
Hermine Obermann
geb. Hollmann
im 29. Lebensjahre, welches Verwandten und Bekannten namens der Hinterbliebenen anzeigt
Heinrich Obermann.
Nachtenhausen, den 24. Januar 1907.
Die Beerdigung findet am Montag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt. 4630

Futterkartoffeln,
⅓ davon etwas vom Frost gelitten. á Ztr. Mk. 1.50, solange der Vorrat reicht.
4649 **Ph. Rechmeier.**

Auf gleich oder zum 1. April wird zur Erlernung des Haushalts und Ladens ein 4655
junges Mädchen
aus guter Familie ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Familienanschluß zugesichert, Dienstmädchen vorhanden.
Fritz Köster,
Kaufmann, **Lemgo.**

Suche 4629
3—4 Malergehilfen.
Wilhelm Kuhlmann.

Lehrling
gesucht mit guter Schulbildung für Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft zum 1. April 1907.
Adolf Kirchhoff,
4581 **Lage.**

Suche auf sofort einen [4532
Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung.
Karl Diekmann,
Reelkirchen bei Herrentrup.

Zu Ostern kann bei mir ein
Bäckerlehrling
eintreten. Derselbe kann sich auch in der Konditorei ausbilden. 4507
W. Wetekamp,
Lippstadt, Fleischhauerstr. 15.

Sohn achtbarer Eltern als
Malerlehrling
zum 1. April oder früher gesucht.
A. Holzkämper
Malermeister, Barntrup.

Bei der 4645
Fürstlich Lippisch. Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus
bei Lemgo
ist zum 1. März die Stelle des
Magazin-Verwalters
mit einem Anfangs-Gehalt von 1200 Mk. neben freier Wohnung rc., zu besetzen. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen an die Direktion zu richten; persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Ziegelarbeiter
nach Bielefeld gesucht.
Ein- und Auskarrer, Waszenwerfer, Preßkarrenschieber und Schieferbergarbeiter.
Zu melden bei 4671
Fritz Stukenbrok, Lage.

Auf sofort einen **zweiten**
Ringofen-Brenner
oder einen gewandten Jungen von 17—18 Jahren, der das Brennen erlernen will. Lohn 21 Mk. à Woche. Arbeit bis Dezember. Keine Nebenarbeit.
Zu melden bei 4623
Ziegelmstr. F. Schauf
Bonames b. Frankfurt a. M.

Suche für eine Dampfziegelei nach **Harblock** in Schleswig
1 Ofensetzer,
3 Absetzer auf Plätze,
4 Auskarrer,
Abnehmer und Abschneider,
Junge Leute zum Wegschieben v. d. Presse,
Gerüstensetzer,
8 Mann zum Packensetzen u. Verladen,
1 Mann zum Kochen.
Lohn nach Uebereinkunft.
J. Griemert
Billinghausen
4628) Post Nachtenhausen

Suche nach Dortmund 4626
1 Aufkarrer,
pro 1000 Stück 80 Pf.,
2 Einspotter,
3 Hagensetzer,
1 Jungen zum Laden,
2 Einschieber.
Ziegelmeister **W. Kruse,**
Detmold, Meiersfelderstraße 140.

Ziegelmeister
für Handstrich-Ziegelei mit Tonschlämmerei, der den Betrieb (2 Millionen jährlich Produktion, in Akkord übernehmen kann, sofort gesucht. Meldungen bei
G. Schuster,
Restauration zum Kronprinzen, **Lage** i. L., Langestraße 94.

Massen-Ausverkauf
in 3688
Schuhwaren
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
zu jedem annehmbaren Preise.
Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.
Günstige Gelegenheit, seinen Bedarf in wirklich guten Qualitäten zu decken.
Paul Römer, **Detmold** am Markt.

Abfall-Leder
gesucht.
Bröker, Holzschuhmacher
Diestelbruch. 4646

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Dampfziegelei-Besitzer
mit einer jährlichen Produktion von 5 Millionen Steinen, ca 60 Morgen Grund und Boden, wovon 40 Morgen bestes Baugelände ist, sucht
Fachmann od. Kapitalist
mit 40—60 Mille als **Teilhaber.**
Schriftl. Angebote unter Nr. 4602 an die Geschäftsst. d. Bl.

Pächter
oder Ziegelmeister
mit Kapital gesucht für Dampfziegelei mit Ringofen. Nähe Hannovers. Produktion ca. 3 Millionen (Mauersteine, poröse Deckensteine, Dachpfannen und Drainröhren). Tadelloses Absatzgebiet mit sehr hohen Preisen.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4597 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine kleine 4638
Wohnung
an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten.
Wehrenhagenstr. 3.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
4641 **Mühlenstr. 24.**

Wohnung,
4 Räume, Garten und Stallung, zum 1. April zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Blattes u. Nr. 4615.

Freundl. Wohnung
im Preise von 210 Mk. zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei Kaufmann **Konrad Grote,** Bruchstraße. 4593

Wohnung
von 7 Zimmern und Zubehör, mit 4606
Gartenbenutzung
gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preis u. evtl. Grundrißskizze erbeten unter Nr. 4606 an die Geschäftsstelle der „Lipp. Landeszeitung".

Für Ziegelmeister!
Schönes Wohnhaus mit Stallung, großem Obst- und Gemüsegarten (2300 Quadratmeter), in guter freier Lage, ist billig abzugeben. Anzahlung gering. 2773
Paul Kettmann,
Schülerstraße 37.

Zum 1. Mai wird eine isoliert liegende
Villa
mit **großem Garten,** oder kl. Schloß in schöner, waldr. Gegend zu Pensionszwecken geeignet, für längere Jahre zu mieten gesucht. Schriftl. Off. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 4622.

Eine Etage
in herrschaftl. Hause, möglichst Hochparterre mit 8 Zimmern und Zubehör, wird zum 1. April **zu mieten gesucht.** Bevorzugt wird Nähe des Bahnhofs. Wohnungen mit 6 Zimmern in erster Etage und 2 in Hochparterre nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 4471.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band XXXV, Blatt 1706 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hoftischlers **Fritz Begemann** in **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich das herrschaftliche Wohnhaus C Nr. 307 mit Garten und Gebäudefläche, Parzellen 329/2 und 325,2 des Kartenbl. 25 zu 7 a 64 qm „Im Fürstengarten" am
21. März 1907,
mittags 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Detmold, den 20. Januar 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Generalversammlung
des
Lipp. Ziegelmeister-Vereins zu Lage
findet am
Dienstag, 29. Januar d. Js., morgens 10 Uhr
im Lokale des Herrn **Fritz Brakensiek** hierf. statt.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Verschiedenes. 4524

Lage, 23. Januar 1907.
Namens des Vorstandes:
August Meier.

Kolonats-Verkauf.

Montag, den 4. Februar 1907,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich das **Kolonat Speckmeier, Nr. 27,** in der Nähe der Wirtschaft Störmann zu **Hövelhof,** öffentlich meistbietend in Teilen zu kleineren Anbaustellen, oder im Ganzen unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe aussetzen. Das Kolonat besteht aus:
35 Morgen Ackerland, Garten, eingefriedigtem Weidekamp, Wohnhaus, Stallungen u. Schuppen, ist mit 90 Obstbäumen, mehreren 100 Eichen angepflanzt; es sind ca. 20 Morgen mit Roggen und 2 Morgen mit Kopfklee bestellt. Totes und lebendes Inventar kann mit übernommen werden.
Käufer ladet ein 4616
Theodor Beckers, Paderborn,
beeid. und öffentlich angestellter Auktionator.

Am **Freitag, den 1. Februar, mittags 1 Uhr,** sollen meistbietend verkauft werden: (4619
65 gefällte Eichen mit 111,31 fm
zu Dielen-, Bau- und Schwellenholz, und
21 Eichenabschnitte mit 4,08 fm
zu Kellerbalken und Pfahlholz.
Käufer wollen sich in der Nähe des Hofes einfinden.
Hakedahl, 25. Januar 1907.
J. Gehring.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt
MAGGI's Würze. schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. **Sehr Ausgiebig.**
Angelegentlichst empfohlen von
4617 **A. Sturhann in Bad Meinberg.**

Kauf oder Beteiligung
mit 10—20000 Mark
an gesundem Unternehmen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 4467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen
sucht zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, Stellung p. April oder Mai.
Schriftl. Angebote unter Nr 4647 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suchen zu sofort oder Ostern zwei junge 4639
Mädchen
zur Erlernung der feinen Damen-Schneiderei.
Geschw. Minet,
Krummestr. 6.

Ein jüngeres 4634
Zweitmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau Prof. Anemüller,
Freiligrathstr 5.

Zum 1. April nach **Hannover** 4631
1 Köchin
und
1 Hausmädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Nähere Auskunft durch
Fr. Judel, Detmold
Lageschestraße 60.

Dienstmädchen,
jüngeres, zur Erlernung des Haushalts und zu Kindern bei guter Behandlung zum 1. April gesucht. 4651
Döner, Bielefeld, Brüderstr. 5.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, jüngeres 4563
Mädchen
für meinen kleinen Haushalt.
Frau Amtsgerichtsrat Heldman,
Meiersfelderstraße 6.

Suche zum 1. Februar ein perfektes
Küchenmädchen
welches auch in allen Hausarbeiten erfahren ist.
Schriftl Offerten nebst Lohnangabe erbitte unter Nr. 4627.

Suche für mein Tapisserie-Geschäft zum 1. April ein 4601
junges Mädchen in die Lehre.
Lina Schaefer.

Suche zum 1. April nach Salzuflen ein ordentliches
Mädchen,
von 14—16 Jahren, für Kind und Haushalt.
Schriftliche Angebote unter Nr. 4552 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein properes, zuverlässiges
junges Mädchen
für Laden und Haushalt nach einem größeren Dorfe zum 1. Februar gesucht.
Schriftl. Ang. unt. Nr. 4488 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein,
welches perfekt Schneidern kann, als **Stütze** zum 1. April gesucht. Dasselbe muß unbedingt Liebe zu Kindern haben.
Offerten mit Photographie an
Frau Max Dresing,
Herford. 4605

Suche zum 1. April 1907 ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollem Familienanschluß. (4546
Frau L. Brand
Brandshof b. Bielefeld.

Sofort resp. z. 15. Februar ein erfahrenes, kräftiges
Stubenmädchen
welches Schneidern, Weißnähen und Glanzplätten kann. Köchin u. Hausmädchen werden außerdem noch gehalten. 4550
von Ditfurth, Oberst z. D.
Bückeburg, Georgstr. 9.

Suche zum 1. März ein nicht zu junges, ehrliches 4642
Dienstmädchen.
Selbigem wird Gelegenheit geboten, sich im Haushalt gründlich auszubilden, gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Reise wird vergütet.
Frau Restaurateur
H. Bockholt
in **Nemmingen** b. **Langendreer.**

Fürstliches Theater.
Sonnabend: Im Abonnement
Anfang 7 Uhr.
Festvorstellung!
Festspruch.
Krieg im Frieden.
Sonntag, den 27. Januar:
10. Vorstellung. Serie 2.
Der Hochtourist.
Schwank mit Gesang in 3 Aufzügen v. Kraatz u. Neal.
Hierauf: **Konzertvorträge** der Damen Geßner, Murbach, B. Schelper und der Herren Camphausen, von Hunyady und Stauffen.
Montag, den 28. Januar:
11. Vorstellung. Serie 2.
Zum letzten Male
Frühlingsluft.
Operette nach Strauß'schen Motiven v. Reiterer.
Mittwoch: Im Abonnement. Unter persönlicher Leitung des Komponisten.
Dornröschen.
Märchenoper v. August Wewerer

Frische Schellfische.
S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Höhere
Handelsschule
K. Haesler
Emilienstr. 7.
Buchführung, Rechnen, Sprachen, Stenographie, Schön- u. Maschinenschreiben pp.
Lehrkontor
4624

Sehr billig
verkaufe einen Posten
gebrauchter
Taschenuhren
unter Garantie
zu Mk. 4,00 5,00 6,00 7,50.
Ad. Nagel,
Uhrmacher, 4640
Langestr. 13. Telefon 17.

Feilen u. Raspen
aller Art, von den billigsten bis zu den feinsten Extra-Qualitäten, empfiehlt u. fertigt an die **Feilenhauerei von**
Paul Schaar, Lemgo,
4645 Hohe Brücke.

Heidenoldendorf.
Den geehrten Bewohnern von **Heidenoldendorf u. Umgegend** empfehle ich hiermit meinen 4625
Leichenwagen
Fr. Kehne.

2 Pferdegeschirre,
fast neu,
billig abzugeben. 4534
Auskunft erteilt
J. B. Erkamp,
Inh.: W. Brune.
Lage i. L., Langestr. 64.

Wegen Betriebsstörung beabsichtige ich sofort einige, meines Wissens fehlerfreie, kräftige, **belgische** 4609
Arbeits-pferde
preiswert zu verkaufen.
Unter denselben befinden sich 5- und 6jährige Tiere.
W. Gerbes,
Düvels-Mühle b. Lage
in Lippe.

4547 **Eine ausgeklagte Forderung von Mark 246,35 an den Sattler und Tapezierer Fr. Berghahn in Horn (Lippe) verkaufen wir billig. Ebinger & Röver, Braunschweig.**

Prosp. u. Preisl. m. v. Anerk. über **Saatkartoffeln** kos'enf. H.W. Rohling, Friedrichshöhe-Rinteln.

4500 Mark
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 4591.

Geld! an jedermann, in jeder Höhe, evtl. ohne Bürgschaft, ratenw. Rückzahlung, gesetzl. Zinsen. Streng reell! 4596
Norddeutsche Handelsgesellschaft Gebr. Nordmann & Co., Braunschweig.
Gerichtlich eingetragene Firma. Tüchtige Vertreter gesucht.

Heirat vermittle diskr. Bild u. gen. Ang. bef. Plan. Exp. Daube & Co., Hannover u. K. N. 3790.

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rauh“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Lieferung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „ 1.80,	„ 2 „ „ 1.20,	„ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „ 0.42,	„ 2 „ „ 0.28,	„ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag. **Vertretungen** in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bierten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böllingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Budberg, Cappel, Dettentrup, Dielsiefenbusch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Elbrinxen, Elbrinxen, Entrup, Erder, Ewenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göttrup, Graatrup, Grevke, Großenmarpe, Hagen, Harkenhausen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Höste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lämershagen, Lieme, Lüttrup, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbergen, Lort, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen (A. L.), Nienhagen (A. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Potterhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schwedenbaum, Schwalenberg, Sonnenkamp, Leidel, Stellbolg, Sommerell, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Subbeke, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Trintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vahdenhausen, Wöbbentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Werl, Widberg, Wissentrup, Wöddel, Wörderfeld, O.-Wüssten, U.-Wüssten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 22. Detmold, Sonnabend, 26. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Ein lippisches Zeugniszwangsverfahren vor hundert Jahren.

Die Zeit Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts war in Lippe politisch ungemein interessant und bewegt. Sie zeitigte neben manchen anderen Erscheinungen auch vor allen Dingen ein Zeugniszwangsverfahren gegen einen politischen Missetäter. Dieses Zeugniszwangsverfahren ähnelt sehr demjenigen, das in Angelegenheiten der berüchtigten K.-Depesche gegen den Redakteur dieser Zeitung vor zwei Jahren eingeleitet worden war. Damals, im Jahre 1793, richtete es sich zwar nicht gegen einen Redakteur, sondern gegen einen lippischen Pastor, den Geistlichen Passavant. In beiden Fällen handelte es sich um die Aufdeckung politischer Unreinlichkeit, bezw. darum, die angebliche Untreue von Staatsbeamten zu ermitteln.

Sicherlich wird es den Lesern der Landeszeitung interessant sein, näheres über den Gegenstand jenes Zeugnigszwangsverfahrens gegen den Pastor Passavant und seinen Verlauf zu hören.

Man schrieb in Lippe das Jahr 1793. Die Greuel der französischen Revolution wurden in Deutschland, wurden in Lippe, lebhaft besprochen. Gute Patrioten begnügten sich aber nicht mit der Besprechung und Verurteilung der französischen Ereignisse, sondern zogen aus ihnen eine Nutzanwendung für das deutsche Volk. Aber nicht nur die französische Revolution veranlaßte sie hierzu, sondern vor allem auch die unwürdige Haltung des Adels in jener Zeit.

Die regierenden Herren in Deutschland hatten das Aufgebot eines Reichsheeres gegen die Franzosen beschlossen. Die Unterhaltung dieses Heeres kostete aber Geld, erforderte große Summen. Deren Bestreitung war nun aber schwierig und führte in den verschiedensten Staaten zu inneren Wirren. In erster Linie wurden die letzteren durch die Ritterschaft hervorgerufen. Sie weigerte sich, zu den Kriegskosten beizusteuern und berief sich auf ihre alten verrosteten Privilegien. Der Bauernstand murrte hierüber gewaltig und Freunde desselben gaben dem herrschenden Unwillen in Büchern und Zeitschriften beredten Ausdruck.

Schofler noch als wie die Ritterschaft in anderen Staaten betrug sich der Adel in Lippe. Der Unwillen und die Klagen waren deshalb auch innerhalb der gelbroten Grenzpfähle besonders groß. Sie wurden trefflich illustriert durch einen im Dezember 1792 im Schlägerschen Staatsanzeiger erschienenen Artikel eines Lippers. Unter der Ueberschrift: „Gesinnung des Adels in der Grafschaft Lippe-Detmold über den Beitrag zum Kreis-Kontingent in dem gegenwärtigen Reichskrieg“ wurde das Auftreten des Adels unter Zugrundelegung der bezeichnendsten Stellen aus den Landtagsakten einer vernichtenden Kritik unterzogen.

Die Ritterschaft war hierüber sehr erbost und beantragte ein Ermittelungsverfahren gegen Unbekannt, um den Schreiber des Artikels festzustellen. Vor allem lag ihr daran, den Auslieferer der sie höchst kompromittierenden Landtagsakten zu erfahren, an dessen Bestrafung ihr wohl sehr gelegen war.

Verdächtig erschien dem Adel vor allem der Pastor Passavant. Er wurde vor das Forum des Gerichts geladen und nach seiner Wissenschaft gefragt. Festgestellt wurde hierbei nun, daß Pastor Passavant den Aufsatz nicht geschrieben, sondern nur vor der Drucklegung gelesen hatte. Den Namen des ihm bekannten Verfassers zu nennen, weigerte er sich. Die Richter waren gnädiger wie die den Redakteur unserer Zeitung behandelnden und begnügten sich zunächst damit, die Akten der Ritterschaft zu überweisen. Diese war aber mit dem also beschaffenen Ergebnis der Untersuchung nicht zufrieden und verlangte, den Pastor unter Anwendung der heutigen Tages als modern bezeichneten Folter des Zeugniszwanges zu einem Geständnis zu veranlassen. Die Regierung mochte es mit den Rittern nicht gerne verderben und so wurde denn der wackere Pastor zum zweiten Male vorgeladen und ihm am 10. November 1797 allen Ernstes eröffnet, daß er zu bekennen, d. h. den Namen des Artikelschreibers zu nennen habe.

Pastor Passavant aber blieb standhaft. Und obwohl ihm klar gemacht wurde, daß ihm kein Rechtsmittel zur Seite stände, das ihn zur Zeugnisverweigerung berechtigte, so brach er sein dem Freunde gegebenes Wort nicht und verschwieg den gewünschten Namen.

Das Ermittelungsverfahren verlief also im Sande. Die Ritterschaft mußte sich zufrieden geben, um dann allerdings bald darauf noch schlimmeres zu erfahren. General-superintendent Ewald schrieb im selben Jahre sein in der Landeszeitung wiederholt angezogenes Buch: „Was sollte der Adel jetzt tun“, das die Ritterschaft auf das unangenehmste bloßstellte und in Deutschland großes Aufsehen hervorrief.

Dankbar wollen wir in heutiger Zeit des wackeren Pastors Passavant gedenken, der in einer für die Presse vorbildlichen Weise das Geheimnis des Zeitungsschreibers wahrte, der nicht zum Verräter wurde. Damals wie heute haben lippische Richter es erfahren, daß die Presse und ihre Vertreter ihre Berufsgeheimnisse wahren und das gegebene Wort halten. An dieser Auffassung von Ehre und deutschem Wort wird auch in Zukunft jeder Zeugniszwangsversuch scheitern. Lieber hinter den Gittern und Eisentüren der Untersuchungsgefängnisse verschwinden, als das dem Freunde der Sache gegebene Wort zu brechen. Und wenn unsere Juristen im lieben deutschen Vaterlande nicht wollen, daß man ihren Befehl „abführen!“ unachgemäß wertet, dann tun sie gut, den in der anständigen Presse herrschenden Auffassungen Rechnung zu tragen.

Ueber die Bedeutung des Kanaltunnels.

In Zeiten, wie die jetzigen, wo die europäischen Völker samt und sonders mit wichtigen, die Gemüter in Bewegung setzenden inneren Angelegenheiten beschäftigt sind, da ereignet es sich nicht selten, daß interessante und selbst sehr wichtige Ereignisse von den Zeitungen nur mit ein paar dürren Worten gemeldet, von den Lesern übersehen oder bald vergessen, oder nicht in ihrer vollen Tragweite erkannt werden. Auch jetzt ist ein solches Vorkommnis zu verzeichnen. Vorige Woche wurde mit äußerster Kürze berichtet, daß die englische Regierung dem Unterhause einen Gesetzentwurf über den Bau eines Kanaltunnels eingebracht hat. Kein Blatt, so weit es sich übersehen läßt, knüpfte eine Bemerkung daran, als wenn es sich um eine Bagatelle handelte. Aber ein unterseeischer Tunnel, welcher einen Land- und Schienenweg zwischen Frankreich und England schaffen soll, wäre doch ein Werk von epochemachender Bedeutung schon in tiefbautechnischer Hinsicht und noch ohne Gleichen. Noch wichtiger würde es sein in Bezug auf Handel und Verkehr zwischen England einerseits und dem Kontinente, namentlich Frankreich, andererseits. Wenn im (übrigens sehr unwahrscheinlichen) Falle eines Krieges zwischen England und Deutschland die Benutzung des Wasserweges mit Gefahren verknüpft wäre, so könnte der englische Handelsverkehr mit den kontinentalen Ländern vermittelst dieses Tunnels ungestört fortgesetzt werden, wenn auch zum Teil auf Umwegen, umsomehr als die Entente zwischen London und Paris und auch zwischen den bezüglichen beiden Völkern, allen Umständen nach zu urteilen, eine dauernde sein wird. Aber auch eine militärische Bedeutung würde dem Tunnel zuzusprechen sein, und zwar für den (allerdings immer unwahrscheinlicher werdenden) Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland, in welchem Ersteres zweifellos England auf seiner Seite haben würde. Die französische Generalität ist zwar der Meinung, daß ihre Armee der deutschen an Leistungsfähigkeit nicht nachstehe, aber sie weiß auch, daß Deutschland 21 Millionen Einwohner mehr hat, als Frankreich, und in Folge dessen auch eine wesentlich größere Zahl von Soldaten, und daß Letzteres deshalb sich nur dann in einen Krieg mit dem östlichen Nachbar einlassen darf, wenn es einen diese numerische Differenz ausgleichenden Verbündeten hat. Da der russische Alliierte noch für längere Zeit lahm gelegt ist, so suchte sich Frankreich der englischen und vielleicht auch der spanischen Hilfe zu versichern. Mit England kam denn auch ein dahingehender Vertrag zu Stande und es scheint fast so, als sei auch mit dem Vaterlande Don Quixotes ein ähnliches Abkommen ins Dasein getreten, welches nicht nur auf Marokko Bezug hat. Wenn in einem deutsch-französischen Kriege England seinem Freunde nur mit der Flotte beispränge, so würde ihm dies nur wenig nützen. Und wenn eine englische Armee an der jütländischen oder holländischen Küste oder sonst wo außerhalb Frankreichs die Landung versuchen wollte, so würde ihr das, aus verschiedenen naheliegenden Gründen, höchst wahrscheinlich sehr übel bekommen, selbst wenn die Ausschiffung der Truppen gelänge. Nützen könnte ein britisches Auxiliarheer der französischen Armee nur dann, wenn es in Frankreich landet und direkt an der letzteren Seite und unter gemeinsamem Oberkommando kämpfte. Der Transport einer großen Truppenzahl per Schiff, selbst auf einer so kurzen Strecke, nimmt jedoch viel Zeit in Anspruch, während deren sich die Deutschen mit dem Grobbohrer den Weg nach den Landungsplätzen und die Landung ganz oder zum Teil verhindern könnten. Ueberdies ist der Truppentransport zu Wasser in der Nähe einer feindlichen Flotte stets ein sehr riskantes Unternehmen, welches des Schutzes zahlreicher Kriegsschiffe bedarf, die dadurch ihrer eigentlichen kriegerischen Bestimmung entzogen sein und anderwärts fehlen würden. Wenn dagegen der Truppentransport durch einen doppeltgleisigen Tunnel bewerkstelligt würd, so wäre ein Flottenschutz nicht nötig, brauchte also die Operations- und die Flotte zur Bewachung der heimischen Küsten nicht geschwächt zu werden und würde die Dirigierung einer englischen Hilfsarmee nach Frankreich auch weit rascher vonstatten gehen, als auf dem Wasserwege. Und wenn man Land- und Wasserweg zugleich benutzte, so würde die Schnelligkeit des Transports selbstverständlich noch weit größer sein.

Daß bei der Planung des Tunnelbaues neuerdings militärische Rücksichten mit in Betracht gekommen sind, kann man als sicher annehmen. Damit steht gewiß auch der Umstand nicht im Widerspruch, daß der englische Kriegsminister Haldane in den letzten Monaten zu verschiedenen Malen Gelegenheit nahm, in öffentlicher Rede sich dahin auszusprechen: die englische Heeresorganisation müßte in der Weise umgestaltet werden, daß jederzeit ein paarmal hunderttausend Mann nach dem Kontinent oder sonst wohin transportiert werden könnte, ohne das Vaterland wehrlos zu machen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein unbekannter Titel des Kaisers. „Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg,“ so beginnt die stattliche Aufzählung von Würden, die den sogenannten „großen Titel“ des Kaisers bilden, und schließt mit dem „Herrn zu Frankfurt“. Helgoland ist noch nicht mit hineingenommen, wohl weil es einfach einem preußischen Kreise einverleibt wurde. Der Kaiser führt aber noch einen Titel, wenigstens wurde er ihm von einem hohen deutschen Beamten in einer feierlichen offiziellen Ansprache beigelegt. Dr. Solf, der vielberufene Gouverneur von Samoa, nannte ihn nach Erwerbung der Insel den „hohen Häuptlingen“ gegenüber den Tupu Sili von Samoa, und als solchen, als den „Oberkönig,“ kennen und respektieren ihn auch die Eingeborenen. Die Würde ist bei dem Respekt, den die samoanischen Könige seit alters her genossen, gar nicht gering zu achten, und wenn das ganze Land auch nur so groß ist wie einer der thüringischen Kleinstaaten, so hatte doch jener Häuptling recht, der in seiner klangvollen Sprache sagte: „E laitiiti Samoa a e malosi pea, ua ta'u ma tumalo t tele e tolu“ (Samoa ist klein, aber stark, es hat drei Großmächte besiegt.)

Die Giftmischerin aus Liebe. Von seiner Frau aus Liebe vergiftet und ins Jenseits befördert zu werden, diesem Schicksal ist, wie aus Brüssel berichtet wird, dort ein Maler nur mit knapper Not entgangen. Er ist mit einer Sängerin verheiratet, aber beider Ehe war in letzter Zeit keine glückliche mehr und der Mann hatte sich entschlossen, die Scheidung nachzusuchen. Selbst die gemeinsame Zärtlichkeit für ein ihrem Bunde entsprossenes Kind von wenigen Jahren vermochte die häusliche Eintracht nicht mehr herzustellen. Seit mehreren Tagen bemerkte nun der Maler, daß er regelmäßig nach den Mahlzeiten starke Magenbeschwerden empfand; es regte sich ein Verdacht in ihm und er setzte dasher das ihm von seiner Frau bereitete Essen einem Hunde vor. Alsbald krümmte sich der Hund unter sichtbaren starken Schmerzen. Jetzt nahm der Maler das Dienstmädchen ins Gebet, und dieses gestand, daß die Frau täglich ein Pulver den Speisen beimische. Damit stand für den Mann die Ueberzeugung fest, daß sich seine Gattin seiner durch Gift entledigen wollte, und schleunigst benachrichtigte er die Polizei. Die traf denn auch ein und begann ein strenges Verhör mit der vermeintlichen Mörderin. Doch das Resultat war ein anderes, als man erwartet hatte. Madame gestand unter Tränen ein, besagtes Pulver benutzt zu haben, erklärte aber auf durchaus glaubhafte Weise, es sei ein ihr von einem Apotheker empfohlenes Geheimmittel gewesen, das die Macht besitze, ihr die verlorene Liebe ihres Gatten wiederzugewinnen, wenn er es zu sich nehme. Unter diesen Umständen blieb die arme Frau auf freiem Fuße. Dagegen dürfte sich der sonderbare Heilkünstler, der sich ihre Leichtgläubigkeit zunutze machte, demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Sängerin, Polizeibeamter und Amtsschimmel. Die „Münchener Allg. Ztg.“ berichtet: Der heilige Bureaukratismus“ hat jüngst in Moskau einen großen Triumph gefeiert. Erschien da auf einem Polizeibureau eine bekannte Opernsängerin, um sich, da sie für einige Zeit verreisen wollte, ihren Paß rekolieren zu lassen. Der diensttuende Beamte begrüßte die Künstlerin in der höflichsten Weise und sagte: „Sie müssen Ihr Gesuch schriftlich einreichen.“ — „Schriftlich?“ rief die Dame. „Muß denn das wirklich sein?“ — Es ist unerläßlich, meine Gnädige. Damit Sie aber nicht erst viel Zeit verlieren, können Sie das Gesuch

Die Kämpfe in den Karrasbergen.

Eine bedeutsame Publikation wird in den nächsten Tagen die Presse verlassen: der Bericht des Großen Generalstabes über den Hottentottenkrieg aus den im Verlage von Mittler und Sohn in Berlin erscheinenden Vierteljahrsheften für Truppenführung und Heereskunde. Wir sind in der Lage, heute schon aus dem Kapitel „Die Kämpfe am Anob und in den Karrasbergen“ unseren Lesern die interessantesten Episoden mitteilen zu können. Aus den amtlichen Telegrammen, die die Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe in Südwestafrika bekannt geben, läßt sich auch nicht annähernd erkennen, mit welchen Schwierigkeiten die Niederwerfung des Aufstandes durchgeführt werden mußte. Jetzt, wo der Große Generalstab auf Grund der Gefechtsberichte und der Aussagen der inzwischen gefangenen Großleute der Hottentotten ein objektives und umfassendes Bild der Ereignisse liefert, kann man erst ermessen, was unsere Truppen in dem dreijährigen Ringen mit einem zähen und grausamen Gegner geleistet haben.

Die Schilderung der Kämpfe in den Karrasbergen umfaßt die konzentrischen Operationen gegen Hendrik Witboi und Stürmann, die Führer der Hottentotten und der Orlogleute in Namalande. Am 1. Januar 1905 hatte die Abteilung des Majors Meister als eine der zur Einkreisung des Feindes ausgesandten Kolonnen den Vormarsch über Witkrams nach Groß-Nabas angetreten. An den Wasserstellen bei Groß-Nabas wurde der Feind vermutet. Um 5 Uhr abends bezog die Kolonne in einer von Natur aus starken Stellung ein Lager. Am nächsten Morgen wurde der Weitermarsch angetreten. Vor dem Abmarsche konnten glücklicherweise Wasserwagen, Wassersäcke und Feldflaschen mit frischem Wasser wenigstens teilweise gefüllt werden. Gegen 6 Uhr morgens erhielt die Spitze von mehreren Klippen heftiges Feuer auf nahe Entfernung. Es wurden die drei Kompagnien der Abteilung entwickelt; der Feind räumte daraufhin die Stellung. Aber nachdem die Abteilung kaum 300 Meter zurückgelegt hatte, schlug ihr auf 200 bis 300 Meter heftiges Schnellfeuer entgegen. Der Gegner hatte seine Stellung nur verlassen, um in einer verschanzten, festungsartigen anderen um so zäheren Widerstand zu leisten. Er hielt einen klippenreichen, in der Front fast sturmfreien Höhenzug besetzt, der sich von dem höheren Dünengelände, nach dem Flußtal allmählich herabsenkte. Hier stand Stürmann mit einem Teil seiner „Gottesstreiter“ und den Orlogleuten, während Hendrik mit dem größten Teile der Orlogleute in die Dünen gegangen war, um die linke Flanke der Deutschen anzugreifen. Die Wasserstelle befand sich hinter der Front der Abteilung Stürmanns. Im ganzen zählte der Feind etwa 1000 Gewehre mit reichlicher Munition, war den Deutschen demnach um das Fünfjache überlegen. Es war klar, daß es hier einen ernsten Widerstand zu brechen galt. Das feindliche Feuer war von Anfang an so heftig, daß an ein weiteres Vorgehen nicht gedacht werden konnte. Die Kompagnien richteten sich, wo sie gerade lagen, hinter felsigem Geröll ein und erwiderten das Feuer. Die feindliche Linie hatte mittlerweile eine Ausdehnung von 4—5 Kilometer, und das kleine Häuflein des Majors Meister schien von der Ueberzahl erdrückt werden zu müssen. Die Verluste nahmen mehr und mehr zu. Besonders hatte die Artillerie zu leiden. Gleich zu Beginn des Gefechts war der Batterieführer Leutnant Oberbeck gefallen, kurz darauf der Abteilungskommandeur Major v. Nauendorff tödlich verwundet worden. Jaak und Lukas Hans, die später vernommenen Großleute der Hottentotten, erzählten, daß sie mit ihren Ferngläsern die deutschen Offiziere in der Feuerlinie erkennen und wahrnehmen konnten, daß sie nicht schossen, sondern Ferngläser benutzten. Die Stellen, an denen die Offiziere lagen, wurden den Schützen der Hottentotten dann bezeichnet und deren Feuer dorthin gelenkt.

Obwohl die Sonne heiß herniederbrannte, hatte die Gefechtstätigkeit der Truppe sicher noch nicht gelitten, da es möglich war, tagsüber sie zum Teil mit frischem Wasser zu versehen. Allein im Laufe des Nachmittag begannen sich die Wassersäcke und Wagen zu leeren. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde der letzte Trunk Wasser gereicht — dann war's zu Ende, und nun stellte der schrecklichste Feind afrikanischer Kriegführung, der Durst, die Widerstandskraft der braven Truppen auf eine furchtbare Probe. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde etwas Brot in die Schützenlinie gereicht, aber keiner vermochte es zu schlucken, die Zunge klebte allen am Gaumen. Vor allem litten die Verwundeten unter dem Wassermangel. Major v. Nauendorff lebte mit seinem Unterleibsschuß noch über 24 Stunden. Er bot, von Durst und Schmerz gequält, 1000, dann 10 000 Mark für einen Schluck Wasser. Als ihm der selbst verwundete Sergeant Wehinger den letzten Schluck Rotwein aus seiner Feldflasche anbot, da wies er den heißersehnten Trunk mit den Worten ab: „Trinken Sie das selbst, lieber Kamerad, Sie müssen wohl noch mit Ihrem Geschütz zurück; mit mir ist's doch bald aus!“

Die Truppen verbrachten die Nacht, das Gewehr im Arm, in der Schützenlinie, jeder zweite Mann durfte schlafen; aber vor brennendem Durste vermochten nur wenige den ersehnten Schlummer zu finden. Am nächsten Morgen entbrannte das Gefecht von neuem. Im Laufe des Vormittags gestaltete sich die Lage immer ernster. Die Verluste steigerten sich; der Zustand der in der prallen Sonne in nahezu dreißigstündigem ununterbrochenen Kampfe liegenden halbverdursteten Schützen wurde immer bedenklicher. Mehrere Leute hatten bereits begonnen, das aufgefangene Blut getöteter Pferde zu trinken. Eine Anzahl Hitzschläge war eingetreten, einzelne Leute wurden vor Durst wahnsinnig. Hier und dort stürzten sie, delirierend Gebete ausstoßend, vor, um die Wasserstelle allein zu stürmen. Sie büßten den Versuch mit dem Leben. Und höhnend hielt der Feind seine eigenen wohlgefüllten Wassersäcke empor und rief laut zu den Halbverdursteten hinüber: „Deutschmann sehr durstig — gutes Wasser hier!“

Um Mittag erschien dem Major Meister die Lage sehr ernst. Kampffähige Leute aus der Schützenlinie zu nehmen, um nach Wasser zu suchen, war bei der Ueberlegenheit des Feindes nicht möglich; jedes Gewehr war dringend nötig. Durch Versprechen reicher Geschenke gelang es schließlich nach vieler Mühe, einige eingeborene Ochsentreiber zu bewegen, im Flußtal weiter rückwärts nach Wasser zu suchen. Nachdem ein Vorstoß des Gegners auf ein Geschütz zurückgewiesen worden war, ließ der Kampf auf beiden Seiten an Heftigkeit nach, und das Feuer wurde nur matt unterhalten. Es trat ein Zustand fast bewußtloser Erschöpfung ein, und die Widerstandskraft der mit dem Mute der Verzweiflung Ringenden war gebrochen. Da endlich, in der höchsten Not, nahte die Rettung. Es war den auf die Wassersuche gesandten Eingeborenen geglückt, etwas rückwärts im Anobtale eine Wasserstelle ausfindig zu machen. Sofort wurde ein Wasserwagen unter Führung eines Unteroffiziers entsandt. Sobald die ersten Wassersäcke in die Schützenlinie gelangten, kehrten den ermatteten Kriegern neues Leben, Mut und Kraft zurück.

Allein noch ernstere Proben sollten von der Widerstandsfähigkeit der Braven gefordert werden. Gegen Abend erhielt Major Meister die Meldung, daß viele Hottentotten im Rücken der Kolonne das Flußtal gekreuzt hätten. Es war klar, der Gegner nützte seine Ueberlegenheit aus, um auch noch gegen den Rücken der kleinen deutschen Schar vorzugehen. Die Lage wurde äußerst kritisch. Dazu begannen die Qualen des Durstes von neuem, denn das wenige Wasser war bald ausgetrunken, und frisches konnte bei der im Rücken drohenden Gefahr nicht geholt werden. Das Herannahen des Obersten Deimling mit seiner Kolonne wurde sehnsüchtig erwartet und — schon senkte sich die Dämmerung hernieder — da vernahm man plötzlich Kanonendonner — Deimling nahte! Alle atmeten erleichtert auf. Das Feuer wurde trotz der herannahenden Dunkelheit lebhafter und verstummte erst gegen Mitternacht.

Als der Tag dämmerte, hatten die Deutschen zu ihrer größten Ueberraschung bemerkt, daß die Besatzung der Dünen in der linken Flanke verschwunden war. In der Front hielt der Gegner noch mit starken Kräften fest. Er hatte ohne Zweifel in der Nacht die Orlogleute in den Rücken der Deutschen entsandt. Deren Lage wurde verzweiflungsvoll. In dem Führer reifte nun der Entschluß zu einer rettenden Tat, die Sieg oder Untergang bringen mußte. Die Wasserstelle Nobas sollte gestürmt werden. Major Meister befehl den Hauptmann Richard und mehrere andere Offiziere zu sich, um ihnen Anordnungen für die Ausführung des Sturms zu geben. Einzelne waren indes schon so erschöpft, daß sie kaum dem Befehl nachkommen konnten. Oberleutnant Grüner mußte von zwei Mann getragen werden, von denen der eine delirierte; Leutnant Klewitz, der den Sturm mit den frischesten Leuten vom Flußtal aus unternehmen sollte, fiel in eine schwere Ohnmacht und mußte zunächst zwei Stunden in ärztliche Behandlung gegeben werden. Leutnant Zwicke mußte von vier Mann gehalten werden, da er laut delirierend auf den Major eindrang und ihn erschießen wollte!

Gegen 11 Uhr vormittags wurden die Seitengewehre aufgepflanzt, und nun erhob sich die stark gelichtete Linie zum letzten Sturmlauf — allen voran der tapfere Hauptmann Richard. Ein mörderisches Feuer schlug den Stürmenden entgegen. Der Feind wies seine Stellung behaupten und den Kampf Mann gegen Mann aufnehmen zu wollen. Als er aber die von wilder Entschlossenheit und Todesverachtung erfüllte Schar, deren zum Stoß gefällte Bajonette in der Sonne blitzten, immer näher auf sich zukommen sah, brach plötzlich seine Widerstandskraft zusammen; in wilder Flucht und laut schreiend verließ er seine Stellungen.

Die Wasserstelle Groß-Nabas war genommen. Es war ein Kampf ausgefochten worden, wie er schwerer und aufreibender, aber auch ruhmvoller wohl selten je zuvor gekämpft worden ist. Jener Sturmlauf mit den halbverdursteten, durch ein 5½stündiges Gefecht erschöpften Truppen ist eine Tat, die ihresgleichen in der Kriegsgeschichte sucht.

Und es gibt Leute in Deutschland, denen der nationale Sinn fehlt, um solche Hingabe an eine große Aufgabe verstehen und würdigen zu können.

gleich hier schreiben." Sp[illegible], reichte ihr in liebenswürdigster Weise ein Blatt [illegible] hin und fuhr dann fort: „Schreiben Sie nur, ich will Ihnen alles diktieren." — Die Sängerin schrieb, unterzeichnete, steckte das Gesuch in einen Briefumschlag und fragte: „Was habe ich jetzt zu tun?" — „Nichts, als das Gesuch abzugeben, gnädige Frau." — „Wem denn? — „Mir." Er streckte die Hand aus und nahm feierlich den Briefumschlag aus den Händen der überraschten Künstlerin. Dann setzte er eine Amtsmiene auf, dazu seinen Kneifer auf die Nase, öffnete den Briefumschlag und las mit der größten Aufmerksamkeit, was er selbst einen Augenblick vorher diktiert hatte. Nachdem er damit fertig war, versah er das Papier mit einer Aktennummer und ordnete es ein, darauf wandte er sich wieder an die Sängerin, die kopfschüttelnd und ungeduldig das umständliche Verfahren beobachtet hatte, und sagte: „Ich habe Ihr Gesuch gelesen; gnädige Frau, und bedaure, Ihnen sagen zu müssen, daß ich gen verlangten Urlaub nicht bewilligen kann . . ."

Die „weißen Tage" der Rejane. Frau Rejane mit der Sarah Bernhardt und der Desprès, die erste Schauspielerin von Paris, führte in ihrem vor kurzem eröffneten Theater eine interessante Neuerung ein. Sie bereitete eine Anzahl Mittagsvorstellungen vor, die nur für junge Mädchen geeignete Stücke bringen sollen. In Paris ist es für sorgsame Eltern in der Tat oft nicht leicht, ein Theater zu finden, in das sie ihre Töchter führen können, und so wird man denn die „weißen Tage" der Rejane, wie die Direktorin ihre Darbietungen für die unschuldsvollen Seelen nennt, mit Freude begrüßen. Manche deutsche alte Tante wird zwar den Kopf schütteln, wenn sie hört, daß Ibsens „Nora" als passendes Stück für junge Mädchen erachtet wird, aber der erzieherische Wert dieses Stückes für die heranblühenden Menschenkinder dürfte wohl kaum geringer zu veranschlagen sein, als der von „Hofgunst" und anderer Schlagsahnedichtungen. Jede der Mädchenmatineen im Theater der Rejane wird mit einem Konzert verbunden sein, währenddessen Zeit zu einem kleinen Flirt mit den jungen Herren bleibt, deren schwarze Gehröcke gewiß nicht an den „weißen Tagen" fehlen werden.

Zur Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses. Auf Grund neuer Gutachten, zu deren Einholung die Regierung im letzten Landtag von den Abgeordneten aufgefordert worden war, ist die Frage des Wiederaufbaues des Heidelberger Schlosses abermals brennend geworden. Wie verlautet hat sich die Regierung auf Grund der Gutachten zu der abermaligen Einbringung einer Etatsforderung von 100 000 M. für bauliche Sicherheitseinrichtungen am Otto-Heinrichsbau entschlossen.

Der Schah von Persien und der Dresdner Bahnhofsportier. Als der Schah von Persien, der verstorbene Muzaffer ed-din, das letzte Mal durch Dresden kam, passierte folgende hübsche Anekdote, die den Vorzug der Wahrheit hat. Es war bei der Abfahrt des Zuges, und der Adjutant des Schahs lief mit dem Ordenskästchen, aus dem er eifrig Löwen-, Sonnen- und andere Orden verteilt hatte, auf den Zug zu. Da erblickte er einen stattlichen Mann in Uniform, dessen breite Brust fast unter der Ordensfülle verschwand. Diesen gewiß wichtigen Herrn hätte er beinahe zu bedenken vergessen. Rasch drückte er ihm einen Orden in die Hand, sprang in den Zug und dieser setzte sich langsam in Bewegung. Der frisch Dekorierte aber besah sich den Orden, trat ans Coupé und rief dem Davonfahrenden nach: „Ich Exzellenz, den hab' ich ja schon!" — Der stattliche Mann mit den vielen Orden war der frühere bekannte Portier des Dresdner Böhmischen Bahnhofs, der den betreffenden persischen Orden schon bei einer früheren Schah-Durchreise erhalten hatte.

Die Tragödie eines Theaterbesuchers wird aus New-York berichtet: Ein junger Blumenhändler namens George Fallon besuchte das Broadway-Theater; schon während des ersten Aktes nahm er mit Entsetzen wahr, daß alle die Vorgänge auf der Bühne sein eigenes Leben merkwürdig treu widerspiegelten, und diese Entdeckung regte ihn derart auf, daß er sofort nach Schluß des Aktes aus dem Theater fortstürzte. Er eilte zu der Frau seines Freundes, in die er sich verliebt hatte, und flehte sie an, wie er es in dem Stück gesehen, mit ihm zu entfliehen. Als die Frau ihn aber abwies, riß er den Revolver aus der Tasche und schoß sie nieder. Der Lärm und Schüsse lockten Nachbarn herbei, die den rasenden Fallon zu entwaffnen versuchten. Aber dieser setzte sich mit seinem Revolver und einem Rasiermesser zur Wehr und verwundete einen Mann und eine Frau schwer. Als schließlich ein Polizist herbeigeholt wurde, schnitt sich Fallon mit dem Rasiermesser in die Kehle und feuerte noch einen Revolverschuß gegen sich ab. Tödlich verletzt wurde er in das Hospital gebracht.

Das Telephon des Schahs. Dem neuen Schah sind Beschwerden zugekommen, die im mitteilten, daß es bisher unmöglich war, mit Bittgesuchen bis zu dem Ohr des Monarchen selbst vorzudringen. Um dies seinen getreuen Untertanen zu ermöglichen, hat der Schah angeordnet, daß in seinem Privatkabinett ein Telephon angebracht wird, das in Verbindung mit einem Telephon auf dem Hauptplatze Teherans stehen soll. Jedem Bürger soll es gestattet sein, ohne weiteres den Schah anzuklingeln, und dem „König der Könige" seine Beschwerden persönlich vorzubringen. Interessant wird es nur sein, späterhin zu erfahren, wie oft die richtige Leitung „gesetzt" war, und wie oft „Falsch verbunden" den Beschwerdeführern entgegenklingen wird.

Die Giftmischerin aus Liebe. Von seiner Frau aus Liebe vergiftet und ins Jenseits befördert zu werden, diesem Schicksal ist, wie aus Brüssel berichtet wird, dort ein Maler nur mit knapper Not entgangen. Er ist mit einer Sängerin verheiratet, aber beider Ehe war in letzter Zeit keine glückliche mehr, und der Mann hatte sich entschlossen, die Scheidung nachzusuchen. Selbst die gemeinsame Zärtlichkeit für ein ihrem Bunde entsprossenes Kind von wenigen Jahren vermochte die häusliche Eintracht nicht mehr herzustellen. Seit mehreren Tagen bemerkte nun der Maler, daß er regelmäßig nach den Mahlzeiten starke Magenbeschwerden empfand; es regte sich ein Verdacht in ihm, und er setzte das ihm von seiner Frau bereitete Essen einem Hunde vor. Alsbald krümmte sich der Hund unter sichtbaren starken Schmerzen. Jetzt nahm der Maler das Dienstmädchen ins Gebet, und dieses gestand, daß die Frau täglich ein Pulver den Speisen beimischte. Damit stand für den Mann die Ueberzeugung fest, daß sich seine Gattin seiner durch Gift entledigen wolle, und schleunigst benachrichtigte er die Polizei. Die traf denn auch ein und begann ein strenges Verhör mit der vermeintlichen Mörderin. Doch das Resultat war ein anderes, als man erwartet hatte. Madame gestand unter Tränen ein, besagtes Pulver benutzt zu haben, erklärte aber auf durchaus glaubhafte Weise, es sei ein ihr von einem Apotheker empfohlenes Geheimmittel gewesen, das die Macht besitze, ihr die verlorene Liebe ihres Gatten wiederzugewinnen, wenn er es zu sich nehme. Unter diesen Umständen blieb die arme Frau natürlich auf freiem Fuße. Dagegen dürfte sich der sonderbare Heilkünstler, der sich ihre Leichtgläubigkeit zu nutzemachte, demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

400 nackte Gefangene. Einen ganz eigenartigen Streik haben, wie aus Petersburg berichtet wird, 400 politische Gefangene im Gefängnis von Smolensk erklärt, indem sie seit etwa acht Tagen vollständig nackt umhergehen und das Anziehen von Wäsche und Kleidern verweigern. Nachdem die politischen Gefangenen in das Gefängnis von Smolensk abgeliefert waren, das ursprünglich ein Korrektionsgefängnis war, erhielten alle Gefangenen die von den früheren Arrestanten getragene Unterwäsche, die aus dem allergröbsten Leinenstoff, der für Wäschestücke untauglich ist, angefertigt und nicht gewaschen war. Nach dem Tragen dieser Wäsche verbreiteten sich kleine Wunden über den ganzen Körper der Gefangenen, und diese wurden mit den mannigfachsten Hautkrankheiten, ja sogar mit Lepra infiziert. Da riß die Geduld der Gefangenen, und eines schönen Tages flogen alle Bett- und Leibwäsche sowie die Kleider aus den Zellen vor die Tür, und die Gefangenen erklärten, sie wären alle bereit, lieber an Erkältung zu sterben, als durch Hautkrankheiten und Schmutz zugrunde zu gehen. Die örtliche Gefängnisverwaltung war auf dem besten Wege, die Gesetzlichkeit dieser Forderung anzuerkennen, fragte aber sicherheitshalber in Petersburg an, von wo die Antwort einlief: den Gefangenen nicht nachzugeben und sie kahl herumlaufen zu lassen. Dieser „kahle Streik", wie ihn die Lokalblätter nennen, ist selbst für Rußland etwas noch nicht Dagewesenes.

Reklametricks. Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten liegt ein interessanter Artikel vor, der den Reklameunfug behandelt. Ein dort ansässiger Deutscher, der sich den Spaß machen wollte, zu sehen, wie weit der Humbug mit Reklame geht, ließ es sich kürzlich acht Dollars kosten, um auf den Grund einiger besonders hartnäckiger Annoncen zu kommen. Die erste lautet: „Für einen Dollar heile Trunksucht usw. Antwort: Schwöre das Trinken ab und werde nie meineidig. Nummer zwei versprach für einen Dollar ein probates Mittel, um Rüben erfolgreich zu ziehen. Die Antwort lautete: Fasse die Rüben oben an und reiße sie heraus. Die dritte Annonce war etwas für Heiratskandidaten und lautete: „Wie mache ich einen tiefen Eindruck? Auskunft gegen einen Dollar usw." Nach Einsendung des geforderten Betrages kam die Antwort: Setze Dich in einen großen Napf voll Teig! Auf eine Annonce „Wie verdoppelt man in kurzer Zeit sein Geld?" erhielt unser Gewährsmann den guten Rat, sein ganzes Geld in Banknoten umzuwechseln und dieselben durch einmaliges Zusammenfalten zu verdoppeln. Die nächste Anzeige versprach für einen Dollar zwölf sehr nützliche Gegenstände, die indes, wie sich herausstellte, in zwölf Nähnadeln bestanden. Eine verlockende Ausbeute versprach folgende Annonce: „Wie kann man schnell reich werden? Nach Einsendung des verlangten Obolus erhielt er den guten Rat „Arbeite wie der Teufel, und vor allem: gib nie einen Cent aus!" „Wie kann man ohne Tinte und Feder schreiben?" Gebrauche einen Bleistift, lautete die Antwort; aber die letzte übertraf alle anderen. „Wie kann man leben, ohne zu arbeiten?" Die Antwort für einen Dollar lautete: „Suche Dumme wie ich!"

Das höchste Geschäftshaus der Welt. Die Pläne für die Errichtung des „höchsten Geschäftshauses der Welt" sind soeben in Newyork genehmigt worden. Es handelt sich dabei darum, den bereits vorhandenen Wolkenkratzer der Metropolitan-Life-Insurance-Company in Newyork zu einer gigantischen Höhe hinaufzuführen. Das Bauwerk soll einen gewaltigen Turm erhalten, in dem weitere Geschäftsräume der Gesellschaft errichtet werden. Nach der Vollendung wird das Gebäude eine Höhe von 658 Fuß haben, also 130 Fuß mehr als der Kölner Dom, der nur 528 Fuß mißt. Die Höhe wird nur vom Eiffelturm übertroffen. Der neue Turm wird zu den architektonischen Merkwürdigkeiten der Welt zählen. Er wird 48 Stockwerke besitzen, außer den elf des Hauptgebäudes. Der Durchmesser soll 74 Fuß betragen; an jeder Seite werden neun große Fenster jeder Etage das nötige Licht zuführen. Die Konstruktion wird natürlich in Eisen ausgeführt, und Marmor und Backstein dienen nur zur ornamentalen Verbindung der Strukturteile. Sechs Lifte werden eingerichtet; einer von ihnen soll die ganze Reise von der Erde bis zur Spitze des Turmes ohne Unterbrechung machen. Die Kosten dieses neuen Bauwerks sind auf 12 Millionen Mark veranschlagt (nach einem anderen Bericht sogar auf 60 Millionen Mark). Diese himmelragenden Stahlbauten, deren Anblick alle Vorübergehenden schwindeln macht, sind so konstruiert, daß kein Sturm sie erschüttert. Uebrigens ist bei stürmischem Wetter, bei erhöhter Windgeschwindigkeit die Brechung der Luftwellen an diesen Riesengebäuden außerordentlich stark, und der Wind wirbelt so heftig aufwärts, daß erfahrene Fußgänger es dann tunlichst vermeiden, in die Nähe solcher Wolkenkratzer zu kommen.

Die weiße Kolonialweste. Aus Kreisen, die dem neuen Kolonialdirektor Dernburg nahestehen, hört die „Fortm. Ztg." folgende niedliche Geschichte: Dernburgs Reichstagsturnier mit dem Zentrum hatte in ganz Deutschland einen Widerhall gefunden, den man seit bismärckischer Zeit nicht mehr vernommen. Ganze Stöße von begeisterten brieflichen und telegraphischen Beifallskundgebungen flogen dem Kolonialdirektor auf den Schreibtisch. Auch sinnige Weihnachtsgeschenke waren darunter. Zwei Elisabethinnen sandten schwarze Chokoladenherzen mit der Widmung: „Dem Ritter ohne Furcht und Tadel." Ein süddeutscher Pastor schickte selbstgezogene Weihnachtsäpfel mit dem Motiv: „Dem unerschrockenen Bekämpfer der Schwarzen." Den größten Jubel aber bei Dernburgs Kindern rief eine Kiste aus Köln hervor, die den Vermerk trug: „Aus Weiß-Westafrika" und — eine wundervoll „gearbeitete" weiße Weste aus Marzipan enthielt, in Anspielung auf die bekannte Aeußerung des Kolonialdirektors, die weiße Weste des Kolonialamtes lasse er sich nicht beschmutzen.

Die teuersten und billigsten Orte des Reiches. Die Teuerung an den verschiedenen Orten des Reiches wird am genauesten dargestellt durch das Befestigungsgeld für Gemeine, wie es jedes Halbjahr vom Kriegsministerium festgesetzt wird. Nicht die großen und größten Städte sind die teuersten Plätze, sondern die abgelegensten Orte, wo der Markt wenig entwickelt ist. Die teuerste Garnison im Bereich der preußischen Armee ist die Burg Hohenzollern. Dort beträgt das Befestigungsgeld für Gemeine 43 Pfennig. Nur die Marinegarnison Helgoland weist noch mehr auf, 44 Pfennig. Verschiedene kleinere Orte haben nur zwei Pfennig weniger, darunter Kosel, Koburg, Forbach und Mörchingen. Dieser Satz gilt von größeren Städten nur für Metz. Wie die Preise der Lebensmittel mit der Größe der Stadt im allgemeinen abnehmen, zeigen am deutlichsten die Standorte des Gardekorps. Am billigsten ist Berlin mit 38 Pfennigen. Es folgt Charlottenburg mit 39 Pfennigen und dann Potsdam mit 41 Pfennigen. Dasselbe Beköstigungsgeld wie Berlin haben u. a. Orte wie Allenstein, Lyck, Treptow a. R., Wesel, Lübeck, Neuruppin, Kalau, Burg, Wittenberg, Glatz, Hildesheim, Wolfenbüttel usw. Der billigste Ort ist nach den Feststellungen des Kriegsministeriums Schrimm, wo das niedrigste Beköstigungsgeld für Gemeine 34 Pfennig beträgt. Im allgemeinen haben sich die Sätze in steigender Richtung ausgeglichen. Die Unterschiede sind bei weitem nicht mehr so groß wie früher.

Ein unbekannter Ausspruch Spinozas. Im Feuilleton der „Frankf. Ztg." vom 10. d. Mts. beginnt ein Roman „Spinoza" von Otto Hauser, der außerordentlich „interessant" zu werden verspricht. Wenigstens vermittelt er uns bereits in seinem ersten Kapitel die Kenntnis von einem Ausspruche des großen Philosophen, von dem bisher auch die gewissenhaftesten Spinozaforscher nichts gewußt haben dürften. Das Kapitel schließt nämlich mit folgenden bedeutsamen Worten: Mit klarer Stimme von hartem, verhaltenem Klang sagte er:

(Fortsetzung folgt)

Der Bericht des Herzogs der Abruzzen. Der Herzog der Abruzzen, Vetter des Königs von Italien, stattete vor einem glänzenden Publikum Bericht über seine Expedition nach dem Ruwenzori ab. Dem Vortrage wohnte das ganze politische und intellektuelle Rom bei, an der Spitze die Königliche Familie. Der Prinz, der seine Reiseabenteuer mit liebenswürdigster Natürlichkeit und Unbefangenheit erzählte, erntete wiederholt lebhaften Beifall, besonders als er erwähnte, daß er von zwei Berggipfeln einen nach der Königin Margherita, den anderen nach der Königin Alexandra von England getauft habe. (Hoffentlich hatte er noch wissenschaftlich belangreichere Sachen mitzuteilen.) Die vorgeführten Projektionsbilder waren von großer Schönheit. Der Herzog wird seinen Vortrag in den nächsten Tagen vor dem König von England in London wiederholen.

Räuber am Telephon. Durch den Fernsprecher haben dieser Tage zwei Räuber ihr Opfer in die Falle gelockt. Der Pferdehändler Erdmann Höh in Köpenick wurde aus Posen telephonisch gebeten, er möge sobald wie möglich nach Posen kommen, da dort ein großer Pferdetransport eingetroffen sei. Die Gelegenheit sei äußerst günstig, gute und billige Pferde zu kaufen. H. steckte eine große Geldsumme zu sich und fuhr auf dem Zweirad nach Posen. Als er kurz vor der Stadt die Spreebrücke passieren wollte, stürzte aus dem Hinterhalt ein unbekannter Mann hervor und schlug ihn vom Rade herunter. Kurz darauf erschien ein zweiter Wegelagerer und fiel über den Händler her. Nach langem Ringen gelang es jedoch H., auf seinem Rade zu entkommen. In Posen erfuhr er, daß die Nachricht von den Räubern herrührte. Die Täter, zwei ehemalige Pferdetransporteure, konnten nicht ermittelt werden.

Die Nase des Fürsten von Bulgarien. Im niederösterreichischen Landtage wandte sich am Mittwoch der Abg. Silberer gegen die Erhöhung der Telephongebühren. Er gab dabei, laut „Illustr. Wien Extrabl", folgendes zum Besten: „Im Sommer wurde gesagt, daß die Telephongebühren von 100 auf 300 Kronen erhöht werden. Man ließ die Bevölkerung schimpfen, und jetzt hat man die Gebühren, wie es in der Verlautbarung heißt, „ermäßigt," indem sie nicht auf 300 Kronen, sondern auf 240 Kronen erhöht werden. Das ist die höchste Fopperei und erinnert an den Fall mit der Nase des Fürsten von Bulgarien. Fürst Ferdinand wollte bei einem Wiener Spezialisten seine Nase verkleinern lassen. Der Mann gab ihm eine die Haut reizende Salbe, worauf die Nase immerfort größer wurde. Als der Fürst bestürzt fragte, ob das die versprochene Wirkung sei, sagte der Spezialist, das sei nur die anfängliche Reaktion, die Endwirkung werde sich schon zeigen. Nach einigen Tagen mußte der Mann mit der Anwendung des Mittels aufhören, und tatsächlich nahm die Schwellung der Nase ab, bis sie endlich nach einigen Tagen auf ihren ursprünglichen Umfang zurückkehrte. Der Spezialist behauptete nun, daß sie bedeutend kleiner geworden sei." Aehnlich wie diese Geschichte komme dem Redner auch die Verordnung bezüglich der „Ermäßigung" der Telephongebühren vor.

Napoleon über die Frauen. Frédéric Masson veröffentlicht gegenwärtig zwischen zwei großen Werken einzelne Artikel, welche die Ergebnisse seiner Studien über die Zeit, die er am besten beherrscht, enthält, über die Zeit des großen Napoleon. Im letzten dieser Artikel stellt Masson die Frage: welche Meinung hatte Napoleon von der Frau? Wie beurteilte er die Rolle, die Sie in der Gesellschaft und in der Familie spielt? Die Antwort fällt nach den Quellen, die Masson zu Gebote standen, nicht im Sinne der heutigen Frauenrechtlerinnen aus. Man durfte Napoleon nicht von der Gleichberechtigung der Frau sprechen, sagt Masson; er wollte sie auch nicht im mindesten Maße zugeben. „Es ist durchaus unfranzösisch, der Frau irgend welche Autorität zu verleihen", hat er einmal gesagt. Wiederholt gab er der Ansicht Ausdruck: „Es kann keine Gleichheit der beiden Geschlechter bestehen; sie haben ganz verschiedene Funktionen zu verrichten; der Mann muß befehlen, die Frau muß gehorchen. Als Entschädigung für ihren Gehorsam soll sie der Mann ernähren und beschützen." In der Tat hat Napoleon zahlreiche Schranken gegen die Betätigung der Frau aufgestellt. Dies erklärt Masson aus seiner Natur; er dachte anders, wenn er unter dem Einflusse der Frau stand, anders, wenn er sich von ihr befreit hatte. Er mutete auch anderen Männern zu, daß sie gegen die Frau schwach seien, und half mit dem Gesetz nach. Nichts zeigt sein Wesen besser, als ein Wort der Kaiserin Josefine zur Madame de Polignac: „Sie müssen ihn selbst sehen", schreibt sie. „Wenn er Sie in Verzweiflung sieht und wenn Sie sich nicht zu schnell abweisen lassen können Sie alles von ihm bekommen." Ein einzigesmal weiß man, daß er Frauentränen Widerstand leistete, und das war in Schönbrunn im Jahre 1809. Es handelte sich um Madame Acquet de Frolles, die in Rouen zum Tode verurteilt worden war, weil sie sich an Straßenräubereien mit bewaffneter Hand beteiligt hatte. Ihre Töchter waren mit einem Gnadengesuch nach Wien gereist und fielen vor dem Kaiser auf die Knie. Er las das Gesuch zweimal durch und wechselte dabei, wie Augenzeugen berichten, die Farbe, während Tränen über seine Wangen liefen. Zuletzt flüchtete er sich aus dem Zimmer, indem er ausrief: „Ich habe nicht die Macht, einzugreifen." In der Kunst, in der Literatur, in der Mode und in der Liebe durfte die Frau unter Napoleons Regime so stark und mächtig werden, als sie wollte, er gönnte ihr jeden Triumph — aber er duldete nicht, daß sie an die Politik rühre. Die Geschichte hatte ihn gelehrt, daß während der Fronde, unter der Regierung Ludwigs XV. die Frauen es waren, welche den Ruhm und die Ehre Frankreichs kompromittierten, es an den Rand des Abgrundes führten. Und wenn er im Jahre 1795 bei seinem Pariser Debüt einen kurzen Augenblick der Verführung der Frauen verfiel, so daß er schrieb: „Von allen Gegenden der Erde ist es nur Frankreich, wo die Frauen würdig sind, das Staatsruder zu ergreifen", belehrte ihn ein kurzer Aufenthalt in Italien, wo die Frauen regierten, eines Besseren. „Die Frauen", sagte er bei seiner Rückkehr, „sind die Seele aller Intrigen. Man sollte sie in ihre Hauswirtschaft verbannen; die Salons der Regierung sollten ihnen verschlossen bleiben."

Lebendig begraben. Wie man aus Petersburg berichtet, wurde im Dorf Jegorowka, im Gouvernement Tula ein offenbar scheintoter Bauer begraben, der noch in der auf sein Begräbnis folgenden nacht erwachte und furchtbar zu schreien begann. Die am Grabe vorübergehenden Bauern, die das dumpfe Geschrei aus dem des Frostes wegen nur ziemlich flach gegrabenen Grabe hörten, nahmen an, daß die Sünden des Verschiedenen ihm die Ruhe raubten und beschlossen, einen Pfahl aus Eichenholz in das Grab zu jagen, um den Schreier zu Ruhe zu bringen. Die Mehrzahl der Bauern wandte sich jedoch an den Priester, um die Genehmigung zu erhalten, den Begrabenen exhumieren zu dürfen. Diese Genehmigung verweigerte der Priester, und die Bauern wandten sich an den Revierpolizisten. Darüber vergingen zwei Tage. Als das Grab am Abend des zweiten Tages geöffnet wurde, fand man den Scheintoten in einem ganz fürchterlichen Zustande, mit blutenden Extremitäten, gebrochenen Fingern und schneeweißem Haar. Der 48stündige Aufenthalt im Grabe, zu dem der Luftzutritt durch die lose aufgeschüttete Erde nicht behindert war, hatte aus einem jungen Menschen einen hinfälligen Greis gemacht.

Wie teuer ist ein drei Monate altes Kind? Keine leichte Aufgabe war den Richtern in Paris gestellt, die sich unlängst mit der Frage zu beschäftigen hatten, wie teuer ein drei Monate altes Baby zu bewerten ist. In der Rue Levallois stand eines Tages die Frau eines Kutschers vor der Tür ihres Hauses und hielt ein drei Monate altes Kind auf dem Arme. An dem Hause wurden Reparaturen ausgeführt, und zu diesem Behufe war ein großes Gerüst aufgestellt. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fielen mehrere Bretter hinunter, trafen das Kind und töteten es im Arme der Mutter. Der Vater des getöteten kleinen Erdenbürgers erhob eine Klage und verlangte 4000 Frank Schadenersatz. Nach langer Beratung billigte das Gericht dem Kläger 2000 Frank zu.

Sechzehn Schreiber auf einmal. „Ich wollte den Gouverneur von Buffalo besuchen", so erzählt nach der „Straßburger Post" Mark Twain. „In dem großen Raum, wo ich ihn erwartete, waren sechzehn Türen. Aus jeder trat plötzlich ein junger Mann heraus, alle sechzehn bewegten sich vorwärts und pflanzten sich in stummer Erwartung vor dem eben eintretenden Gouverneur auf. Niemand sprach ein Wort. Dann sagte der Gouverneur: „Sie können gehen, meine Herren, ich habe Sie nicht nötig. Herr Clemens (dies der bürgerliche Name Mark Twains) sitzt auf den Klingeln." Da war nämlich an der Tischecke ein Kreis von sechzehn Knöpfen eines elektrischen Läutewerks, und der Umfang des in Betracht kommenden Körperteils von mir war gerade hinreichend, daß er mir ermöglichte, den ganzen Kreis zu bedecken. So war es mir gelungen, sechzehn Schreiber auf einmal — auszubrüten."

Vor der Mannschaft erschossen. Ueber den noch unaufgeklärten Selbstmord eines Oberstleutnants meldet ein Telegramm aus Lemberg. Der Oberstleutnant Karl v. Rossegg, der gestern wie täglich im Inspektionszimmer des 80. Infanterieregiments den Rapport entgegennahm, schoß sich in Gegenwart der Offiziere und Mannschaften eine Kugel durch den Kopf. Er blieb auf der Stelle tot.

Humoristisches.

Kleine Dinge, die einem Vergnügen machen, sind: Ein Markstück in der Tasche einer alten Weste finden. — Bei Nacht die Treppe zu seiner Wohnung hinaufgehen hinter einem, der Zündhölzchen hat. — Fünfter in einem Eisenbahnabteil sein und sehen, wie eine der vier Personen, die die Ecksitze einnahmen, sich anschickt, auszusteigen. — Eine Melodie finden, die man lange gesucht hat. — Einem frechen Kutscher ein falsches Markstück andrehen! — Beim Barbier eine Zeitung finden, die man lesen wollte.

Kleine Dinge, die einem unangenehm sind: Einen vorstellen müssen, dessen, Namen man vergessen hat. — In einen Salon eintreten in dem Augenblick, wo alles plötzlich schweigt — Nicht wissen, ob man ein Trinkgeld geben darf. — In einem Augenblick, wo man Kummer hat, von einer Operettenmelodie verfolgt werden — Einen Freund treffen, den man seit langer Zeit nicht gesehen hat und sich nicht mehr erinnern, ob man ihn duzte. — Im Auto eines Freundes im Tiergarten spazieren fahren und nicht einen Bekannten treffen.

Kleine Dinge, auf die man stolz ist: In einem Hause wohnen, das neben dem Hause liegt, in dem ein großer Mord begangen worden ist. — Von einem Freunde gesehen werden in dem Augenblick, wo man mit einer hübschen Frau plaudert. — Einer bekannten Persönlichkeit ähneln. — Mit den Witzen eines anderen Staat machen. — In einem Hazardspiel gewinnen. Sich an der Kontrolle eines Theaters mit einem Freibillet einfinden. — Eines Tages beinahe ein Duell gehabt haben."

Literarisches.

Das „Daheim" beginnt das neue Quartal seines 48. Jahrgangs mit einer neuen belletristischen Arbeit von Paul Oskar Höcker (übrigens einem Bruder des Mitglied unseres Hoftheaters, Frl. Grete Höcker), dem fesselnd einsetzenden Roman aus der Reichshauptstadt: „Prinzgemahl". Diese erste Nummer ist wohl geeignet, einen Ueberblick über die prächtige Ausgestaltung dieser gediegenen, auf allen Gebieten des sozialen Lebens, der Kunst, der Technik, der Kulturgeschichte in stets anregender und geschmackvoller Form unterrichtenden Zeitschrift zu geben. Ein wirkungsvoller, reich illustrierter Aufsatz über Schnorr von Carolsfelds Nibelungenbilder entstammt der Feder von Dr. Max Osborn. Eine kulturgeschichtliche Plauderei über den „Handkuß und seine Geschwister" steuert Dr. Hans Sendling bei. Im Sinne einer großzügigen nationalen Politik spricht „ein Reichstagswähler" über den Kampf „Um Deutsch-Südwestafrika", anknüpfend an Frenssens „Peter Moors Fahrt nach Südwest" und andere Feldzugsberichte. Humorvolle Studentenerinnerungen an das alte Jena plaudert Adolf Stier unter dem Titel „Die Krautgasse" aus. Die Kunstbeilagen und selbständigen Illustrationen in zweifarbigen Einfätzungen und fein ausgeführten Holzschnitten zeigen das „Daheim" mit an der Spitze der deutschen Zeitschriften. Die aktuelle, reich und geschmackvoll illustrierte Rundschau, die zahlreichen, von ersten Fachleuten redigierten Sonderbeilagen — Sammlerdaheim, Tierfreund, Hausmusik, Hausgarten, Frauen- und Kinderdaheim — sowie der umfassende Briefkasten mit seinem vorzüglichen Rechtsrat, Gesundheitsrat, seiner unentgeltlichen Auskunftsstelle für alle Reiseangelegenheiten beweisen am besten, daß das altberühmte Blatt auf seinen Lorbeeren nicht ausruht, sondern mit der modernen Entwicklung auf allen Gebieten in erfreulicher Weise Schritt hält.

Ziegler-Angelegenheiten.

Zur Lohnbewegung der Ziegler bei Köln schreibt der „Keramarbeiter", das Organ des Zentralverbandes treffend:

Hartnäckige Unternehmer sind die Ziegeleibesitzer von Köln, die sich im Arbeitgeberverbande für die Ziegeleien Rheinlands zusammengeschlossen haben. Nachdem die von unserem Verbande eingeleitete Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit auf Ziegeleien von 14 auf 12 Stunden täglich im westfälischen Industriegebiet im großen ganzen zum Ziele geführt hat, dürfte man billigerweise erwarten, daß auch die Besitzer im Rheinlande diese Kulturforderung bewilligen würden. Weit gefehlt. Nicht nur lehnen sie jede Verhandlung schroff ab, sie haben sogar den Mut, mit frecher Stirne die Arbeiterschaft zu beschimpfen. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes, der millionenschwere Ziegeleibesitzer Carl Pahlen in Köln, hatte die Gewogenheit, in geschmackvoller Weise von den Ziegelarbeitern zu sagen, daß sie im Frühjahr hager und mager auf die Ziegeleien kämen, um im Herbste mit fetten Köpfen wieder abzuziehen. Die schwere Arbeit, die jeden Ziegler frühzeitig krank und gebrechlich macht, scheint er nicht zu kennen. Wie wärs, wenn er einmal 14 Tage die Streicher oder Ofenarbeiter ablösen wollte. Wir sind überzeugt, daß dies Experiment bei ihm die entgegengesetzten Wirkungen erzeugen würde, wie er es den Arbeitern nachzusagen den Mut hatte. Aber tief bedauerlich bleibt es im Interesse des sozialen Friedens, wenn Unternehmer in so brutaler Weise den geringsten und berechtigsten Forderungen der Arbeiter entgegentreten. Wenn sie glauben, die leider bestehende Uneinigkeit der Arbeiter sich zunutze machen zu können, so dürften sie bald eines anderen belehrt werden. Solchen Antworten gegenüber steht die gesamte Zieglerschaft geschlossen gegenüber! Ihre Einigkeit wird die schlaue Rechnung der Unternehmer zuschanden machen. Aber wäre es nicht besser, wenn solche Herausforderungen seitens der Unternehmer unterblieben? Könnte man sich wirklich nicht in Frieden verständigen? Wenn die Besitzer nicht folgenschwere Kämpfe heraufbeschwören wollen, dann sollten sie ihren schroffen Standpunkt aufgeben und mit der heute noch nichts dadurch, man beweist damit nur, daß man ein vernünftiger Mensch ist, der in seinen Arbeitern gleichfalls Menschen und keine Maschinen sieht. Vielleicht überlegen sichs die Herren noch einmal, ehe sie es zum Kampfe, zu dem die ganze Arbeiterschaft bereit ist, kommen lassen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,80 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko. 1069

Lungen- und Halskranken

an Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh, Kehlkopfleiden, Lungenaffektionen, ob. Schwäche d. Sprachorgane oder schwach empfindl. Stimmorgane sowie Katarrhen der Nase, Rachen, Luftröhre, Bronchien, Asthma, Keuchhusten, Influenza, Lungenschwindsucht, Blutspucken, Brustbeklemmung, Lungenkatarrh, Lungenentzündung, Rippenfellentzündung, Lungenschwindsucht, Blutspucken, Brustbeklemmung, Lungenkatarrh, Lungenentzündung, Rippenfellentzündung überhaupt allen, die Asthma, Atemnot, Brustbeklemmung, Lungenkatarrh, Lungenentzündung, Rippenfellentzündung, Lungenschwindsucht, Blutspucken, Brustbeklemmung, Lungenkatarrh, Lungenentzündung, Rippenfellentzündung
Prospekte und Zeugnisse gratis und franko; man verlange sofort von mir zu verlangen, zumal diese Einsendung von großer Wichtigkeit ist; denn frische Luft ist Nahrung erster Organe für [illegible] Atmungsorgane, wenn sie, wie meine Broschüre besagt, richtige Anwendung findet.
E. Weidemann, Liebenburg '85 a. H.

CHOCOLAT FONDANT FEINSCHMELZEND
VELMA
SUCHARD ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir in jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. Frau Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Geld-Darlehn ohne Vorschuß zu 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung, reelle Bedienung **Schilinski, Berlin 33.** Hohenzollern-Paulsstr. 21. Hdp. 9048

Rechnungen und Couverts

liefert schnell und billig
Regersche Hofbuchdruckerei.

Auskunft

über möblierte u. unmöblierte Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser erteilt das Bureau von **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schützenstr. 18

Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung, zum 1. April oder früher **zu vermieten.** 4430
Näheres **Lemgoer Chaussee 36.**

Kleine abgeschl. Etage

in der **Waldemarstraße** mit Balkon, zum Preise von 25 Mk., per 1. April zu vermieten. 4013
Näheres zu erfahren
Meierstr. 171.

Wohnhaus

mit Garten zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das
Stellen-ermittlungs-Bureau
von 4098
Frau Luise Lütge, Detmold
Schützenstr. 18, Fernspr. 242.
empfiehlt und sucht
Haushälterinnen, Köchinnen, Mägen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Kinder- und Kindermädchen, Kellner, Diener, Bursche, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen

Per gleich oder zum 1. April wird für einen guten, bürgerlichen Haushalt und Kolonialwaren-Geschäft ein 4452

Jung. Mädchen

aus guter Familie nach Lemgo gesucht. Familienanschluß zugesichert. Dienstmädchen vorhanden. Näheres zu erfragen **Detmold, Weinbergstr. 8, oder Lemgo, Mittelstr. 80.**

Ein junges, ehrliches

Mädchen,

im Alter von 14 bis 17 Jahren, für Laden und Haushalt, bei Familienanschluß, zum 1. April **gesucht.** 4423
Gefl. Angeb. sind unter **W. 25,** postlagernd **Lage** i. L., zu richten.

Suche zu sofort ein tüchtiges, einfaches, älteres, junges

Mädchen

zur Stütze bei Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an 4498
Frau E. Gerbes,
Düvels-Mühle b. Lage.

Gesucht zum 1. April nach Pyrmont für ein Pensionshaus

2. Mädchen

gute Lohn u. reichl. Trinkgeld. Off. zu richten an
Frau H. Rühmkorf,
(1030) **Pyrmont,** Brunnenstr. 4.

Stellengesuche Stellenangebote

inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Suche per 1. April für mein Kolonial- und Materialwaren-Geschäft einen 4288

Lehrling.

H. C. Plesmanns Nachf.,
A. Wortmann, Detmold.

Malerlehrling!

Sohn rechtl. Eltern zu Ostern als Malerlehrling gesucht.
Carl Schröder,
(1031) Malermeister,
Rinteln a. d. W.

Tüchtige Reisende, Agenten etc.

mit hoher Provision überall für m. weltberühmten Holzasphaltleur, Jalousien u. div. Neuheiten gesucht. 4281
H. Hauke, Hof-Göhlenau,
Post **Friedland,** Bez. Breslau.
Preisliste, Nachtkatalog und Muster gratis.

Gesucht zu Ostern 4323
1 Lehrling.

August Pahn, Polsterer und Dekorateur, Kl. Palaisstr. 6.

Suche auf sofort 4425
5 Maurer, 1 Lehrling, 2 Handlanger.

Adolf Strüßmann,
Maurermstr., **Heiden** i. L.

Suche auf gleich oder 1. Febr. einen zuverlässigen
Bäckergesellen,

der auch zeitweise selbständig arbeiten muß. 4231
Fr. Wrampe,
Hörstmar bei Lemgo.

Suche per Anfang Februar für meine Bäckerei einen tücht., zuverlässigen 4422
Gehilfen.

Wilhelm Scheidt, Lage i. L.

Wasser- und Sägemühle

im Lippischen ist zu verpachten, eventl. wird statt eines Pächters ein
Obermüller

gesucht, welcher die Leitung für Rechnung des Besitzers übernimmt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2347 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst Nur Heimarbeit. (2317

Ziegler-Arbeitsmarkt

Stormarnia (171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.

Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niederstr. 112.

Gewandter
Ziegelmeister,

mittleren Alters, fix im Kauf und Verkauf, vertraut mit weitgehender Fabrikation, von Jugend an im Fach, jetzige Stellung seit 1901, **sucht anderweitig dauernde Stellung.** Schriftl. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 4317.

24 Ziegler,

für Trockenpresse, zu Ende Februar oder Anfang März nach Elberfeld 4418
gesucht.
Hiervon werden 2 Brenner und 1 Mischer, welche schon in dortiger Gegend gebrannt evtl. gemischt haben, bevorzugt.
Zu melden bei
Fritz Meerkötter
in **Oerlinghausen,**
Detmolderstraße 56.

Suche nach Brühl bei Köln noch folgende Leute:
4 Preßkarrenschieber,
1 Zügen zum Fahren,
3 Mann in den Lehmberg,
1 zweiten Brenner.
Bin bei **W. Quest** (Alter Keller) in Lage zu sprechen.
Wilhelm Reineke,
1462 Ziegelmeister.

Suche nach **Dampfziegelei Schwichelt: 2 Mann** in Akkord, die, wenn möglich, mit Dachsteinen umzugehen verstehen; auch noch **einige Jungen** bei der Presse u. einen **2. Brenner** bei 12stündiger Arbeitszeit.
Wilh. Schürmann, Dampfziegelei **Sehnde** b. Peine. (4503

Wir suchen einen energischen, nüchternen und tüchtigen 4289
Ziegelmeister

zur Dachpfannenfabrikation. Derselbe muß im Hand- und Maschinenbetrieb durchaus erfahren und dem Verkauf 2c. vorstehen können. Jahresproduktion 150- bis 200 000 Pfannen ohne Trainröhre.
Schriftl. Offerten und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten unter Nr. 4289.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?
Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über
4- u. 6eckiges Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.
Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335
Hermann Hüls, Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Schneider,

welche **bügeln** können, finden gegen **hohen** Lohn dauernde Beschäftigung bei 4382
A. Ruben, Herford.

Sanatorium Kuskünger Osnabrück
Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zell.-Bäder. Dr. Schnee. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Gresskopff.
5585

Verlobungsbriefe und -Karten

mit Monogramm-Aufdruck
fertigt in geschmackvollster Ausführung und in den modernsten Schriften schnell und billig an
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Blutreinigungstee

Dieser wirklich vortreffliche Tee wird allen, die an Hautausschlägen, Flechten Beinwunden, Säfte-Verderbnis, Hämorrhoiden, Gicht, Nieren- und Magenbeschwerden, Rheumatismus und Blasenleiden, als vorbeugendes Hausmittel bestens empfohlen tausende von Dankschreiben, 5 Pakete 2 M., 10 Pakete 3,50 M., 20 Pakete 6 M., 50 Pakete 13,00 M.

Harzer Gebirgstee beliebtes Genussmittel
Hustentee ½ Pakete 1 M. ¼ „ 3 M. **Entfettungstee** das beste Mittel gegen Korpulenz
Preise wie oben
Die billigste Kur erforderlich 3 Pakete 5 M. bei Voreinsendung franko.
Teeversand J. Scharf, BERLIN S. 14, Sebastianstr. 2.



Neuester deutscher Sporthut,
extra leicht, versendet
Qual. I. zu 4½ }
Qual. II. zu 3½ } franko per Nachn.
Qual. III. zu 2.80
Garantie Umtausch oder Betrag zurück.
Illustrierte Preisliste mit vielen Anerkennungen gratis und franko.
Hutmanufaktur Beuriger, Busendorf, Lothr.

Alle Postunterbeamten
lesen die
„Postalische Blätter"
Illustrierte Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung
Abonnementspreis vierteljährlich nur 50 Pfennig
Verlangen Sie sofort **kostenlos Probenummer** vom Verlag „Postalische Blätter", Charlottenburg 5, Leonhardtstr. 42.



Diese Dose
enthält das beste Lederputzmittel
Kein tägliches Schuhputzen mehr!
«Kavalier»
erzeugt sofort andauernden Hochglanz!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!
Fabrik: Union Augsburg

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser! Es verhütet das Nachdunkeln der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Zur Ansicht

senden wir gegen Nachnahme an Jedermann



eine hochfeine dauerhafte, prachtvolle
2-reihige Künstler-Harmonika
mit 21 Tasten (keine 19 wie bei andern), 4 Doppelbässen, 110 Stimmen, offener Nickelklaviatur, Größe ca. 35 cm, schr. starke unzerreißbare Doppelbälge, Instrument wie Abbildung, zum Spottpreise für **nur noch 7½ Mark.**

3-chörige Orchester-Harmonika mit 10 Tasten, 6 Registern, 70 Stimmen, 2 Doppelbässen, 2 Zuhaltern, offener Nickelklaviatur, Größe ca. 35 cm **nur noch 5 Mk.**
2-chörige mit 2 Registern, 10 Tasten, 2 Doppelbässen nur noch 4 M.
4-chörige mit 4 Registern, 18 Tasten, 2 Doppelbässen nur noch 6½ M.
Mit Glockenspiel 80 Pf. mehr. — Schule zum Selbsterlernen umsonst. Porto 20 Pf.
1 Jahr zur Probe! Garantie: Umtausch oder Geld zurück. Gratis und franko erhält jeder auf Verlangen unsern Prachtkatalog. Sie schädigen sich selbst, wenn Sie anderswo kaufen. Bestellen Sie vertrauensvoll bei:
Husberg & Comp., Neuenrade No. 329 Westfalen.
Beste und billigste Bezugsquelle.



Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten
„Jodella"
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. **„Jodella" ist der** beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! — Preis: Mk. 2.30 und 4.60. — Frisch zu haben in allen Apotheken von Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn 2c. 2c. 1272

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle.

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile" gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, meine eine „Heilung", die wirklich eine Kur ist und bleibt und Bruchbänder für immer unnötig macht.
Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn J. Spautz-Lenz in Russingen bei Dutsch-Oth, Elsass-Lothringen, sowie Herrn J. Moscheck in Kostenthal geheilt hat.
Um Sie und ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins, und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens, Ihrer irdischen Zeit hinzugeführt.
Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Koupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Koupon. Vermachen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertiggemachten Bruchbändern ködern.
Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

Koupon für freie Behandlung.
Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an
Dr. W. S. Rice, (Dept. C. 486), Stonecutter Street, London, E. C., England.



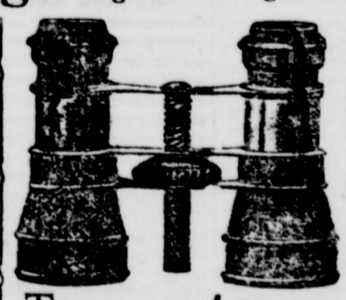
Alter .....
Wie lange bruchleidend? .....
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Name .....
Adresse .....

Aufsehen erregt

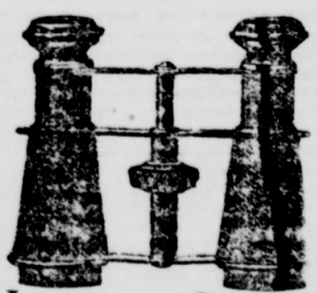
die Verteilung von **30000 Operngläsern zur Reklame** über ganz Deutschland für meine Firma. —



Simplex 1.20 M.
Für jed. Auge einstellbar. In einfacher Ausführg. Objektivlinsen 40 mm Durchm. Ganze Höhe 85 mm.



Thalia 1.80 M.
Bessere Ausführung. Ges. gesch. Kapsel und Körper schwarz, ff gelbe Züge und Triebe. Für jed. Auge einstellbar.



Liliput 2.50 M.
Bekannte Form. Ges. geschützt. Körper schwarz bezogen, übrige Teile solid schwarz lack. Für jed. Auge einstellbar.

Jedermann, der die angegebenen kleinen Beträge per Postanweisung einsendet, erhält gewünschtes Opernglas nebst Vorzugs-Preisliste über Operngläser, Feldstecher gratis franko zugesandt. Kein Risiko. Nichtgefallendes wird bei Umtausch zum vollen Werth zurückgenommen. Von zahlreichen Anerkennungen schreibt Werkmeister L. Z. in B. „Opernglas Thalia" gefällt meinen Freunden sehr gut, senden Sie sofort noch 6 Stück.
PREISLISTE KOSTENLOS — Nachnahme 30 Pf. mehr. — PREISLISTE KOSTENLOS.
Emil Stein ▫ Optische Anstalt ▫ Rathenow 163.

Bücher-Revisionen,
Einrichtg.-Ordnung, Bilanzen, etc.
Carl Ernst
vereidigt. Bücher-Revisor
Bielefeld
Cavalleriest. 18, Fernspr. 1238

Ein kleines 4427
Haus

mit ½ Scheffelsaat Land dabei, direkt in Leopoldshöhe, umständehalber preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt
G. Wöhler,
Leopoldshöhe.

2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 Al.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
8507

Gummiwaren

jeder Art. Spezial-Offerten verschlossen und franko (3898
W. H. Wiese, Frankfurt a. M.

Abstinenz-Sanatorium

VILLA MARGARETA. – Altbew. Anstalt, staatl. konz. u. ärztl. Leitung f. Erhol.-Bed., Nerv., Morph.- u. Alkoholkr. **Nesse** b. **Geestemünde.** Prosp. u. Auskunft d. den Direktor **Tienken.**
(3 5)

Eingetragenes Warenzeichen.
SVALÖF
Svalöfer Saatzuchtanstalt A.-B.

Original-Pedigree-Züchtungen

der
Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt
Svalöf.

1. Svalöfs Hannchen-Gerste
2. „ Primus Gerste
3. „ Prinzessin-Gerste
4. „ Chevalier Gerste
5. „ Ligowo Hafer II
6. „ Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
7. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
8. „ Perlsommerweizen
9. „ verbess. Grauwicke
10. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4295

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 18, Kapitalerbsen Mk. 45, erb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg einer Sorte 1 M., von 2000 kg 2 M. Rabatt ab Anstation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. Im. Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L. G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis.

Nassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife**
ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden.
Hier zu haben bei:
Heinrich Hoever. 9466

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität
Fässer 100–400 Pfd. no. Ztr. M. 13
Fässer 30–75 Pfd. no. Ztr. M. 14

Emaille-Eimer	netto 25 Pfund	M.	4.–
Emaille-Eimer	netto 15 Pfund	M.	3.–
Emaille-Wannen	no. 50 Pfd.	M.	10.–
„ „	„ 25 „	„	5.25
„ Kochtöpfe	„ 50 „	„	10.–
„ „	„ 25 „	„	5.25
„ „	„ 15 „	„	3.75
Post-Em.-Eimer	dr. 10 „	„	2.–
„ „ Kochtopf	„ 10 „	„	2.50

— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg gegr. Nachn.
Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Zucker-Honig

best, wohlschmeck. Kunsthonig, Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.–

Emaille-Eimer	netto 25 Pfd. Inh.	M.	7.25
Emaille-Eimer	netto 15 Pfd. Inh.	M.	4.50
Em.-Wannen	no. 50 Pfd. Inh.	M.	14.–
„ Kochtöpfe	„ 50 „ „	„	14.–
„ „	„ 25 „ „	„	8.25
„ „	„ 15 „ „	„	5.50
Post-Em.-Eimer	8½ „ „	„	8.–
„ „ Kochtopf	8½ „ „	„	9.50

— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg gegr. Nachn.
Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

WAS IST DAS?

Ein Dankschreiben von Ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Menschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den Verlag für moderne Literatur.
Robert Hitzschke, Leipzig 54.



Die beste Schallplatte der Welt
passend für alle Sprechmaschinen.
Illustrierte Preisliste gratis von
Beka Record, G. m. b. H.
Berlin SO. 36, Heidelbergerstrasse 77.

Mit Dampf

gereinigte, neue, staubfreie
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen versandt gegen Nachnahme
½ Pfund für ..... 13 Mk. 75 Pf.
Nur kleine Federn und Daunen
½ Pfund für ..... 16 Mk. 60 Pf.
Gänsehalbdaunen, sehr füllkräftig,
½ Pfund für ..... 21 Mk. 35 Pf.
Gerissene Federn (Handarbeit)
Pfund 2,25, 2,50, 2,75 und 3,00 Mk.,
Garant. reine Gänsedaunen
Pfund 3,75, 4,75 und 5,75 Mk.
die Bettfedern-Fabrik von
G. Ernst in **Zoohm a.** (Oberbarn.)
Nichtgefallendes nehme zurück.

Aepfelwein

Erste Frankfurter Äpfelwein-Kelterei
Gebr. Freyelsen, Hoflief.
FRANKFURT a. M. 8. 20.
Verlangen Sie Preisliste.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf liefert sof. Cat. grat. u. fr. Adolf Kunz's Musikverlag, Berlin NO. 43od, jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

9½ Pfund franko
frischen Rinderbraten . . . Mk. 6.–
Kalbsbraten . . . . . Mk. 7.50
Schweinebraten . . . . . Mk. 7.50
Schöpsenbraten . . . . . Mk. 6.50
Heinr. Sievers, Oldenburg Ostpr.

Lebendfrische Seefische
Räucherwaren u. Konserven liefern zu niedrigsten Tagespreisen
Geestemünder Fischindustrie
Vinzenz Putz & Co.
Geestemünde-Fischereihafen.
Verlangen Sie Preisliste gratis u. franko.

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.
Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Lütticherstr. 8.
Fachausbildung, Vierjahrskurse, f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos der Vorstand.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:

Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229

Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,

mündelsichere Kredit Anstalt,

verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit

3½ %

Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 3½ % aus der Landes-Vers.-Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3060

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weber i und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**
Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.
Muster auf Wunsch franko überall hin.

Hede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Hede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** n r 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung:

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Hede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd 5 zu **30** Pf.,
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **33** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **5** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig.
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark.
Kämmlinge, das Pfund zu **65** Pfennig.
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Städt. Untersuchungs-Amt Bielefeld

8739

Fernsprech-Anschluss 743

Dr. Treue,
Städt Gerichts- und Handels-Chemiker.

Nahrungs-, Genussmittel, Gebrauchs-Gegenstände Wasser, techn. u. physiolog. Untersuchungen.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden** sonstiger geheimer Leiden und **radikale** Heilung lehrt artig, nach **neuen** Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbaren Nutzen! Der Krankheit und Siechtum **Leidende** aber lernt die Heilung



Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Gen 478 Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, einfachen punkten bearbeitetes Werk **Für jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsquelle lernt, sich vor schützen – der bereits sichersten Wege zu seiner Heilung.

Alle chemischen und bakteriologischen 3900
Harn-, Auswurf und Blut-Untersuchungen.
spez. **E. Bombelon - Szymanski Nachf.,**
Badchemiker (staatl. approb. Chemiker) **Bad Neuenahr**
Auf Wunsch postfreie Zusendungen von Probefläschchen.

Polologlow-Cigaretten

sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.
13286

Ein großer Posten

Fahrräder und Nähmaschinen

ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben.
Nähmaschinen von 28 Mk. an.
Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.
Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.
Kataloge senden gratis
Arminius-Fahrradwerke
Schmidt & Waldeier,
1973 **Lemgo i. L.**

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.



Füllhorn rot, Längstr. gelb, Schrift blau.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben
vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.

(3897



5282



13260

Dalli
das allerbeste Seifenpulver

4023

Kleider-Stoff Versand
portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.

4993

Ia. holländische Torfstreu. (3216
Bruno Mandowsky, Duisburg a. M.

Patenten-Bureau
Moabit 82a, N. W. 21.

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155II.

Zerkleinertes

Buchenbrennholz

in ¼, ½ und ¼ Metern zu verkaufen. 1176
Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann,** Bäckermeister **Stieve,** Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

◆ **Brautausstattungen** ◆
in jeder Preislage 130
darunter verschiedene **Möbel- und Polsterwaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nur gute, solide Arbeit, zu billigen Preisen.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Modernisieren u. Aufarbeiten alter Polstersachen.
Spezialität:
Herrenschreibtische mit dem Patentverschluß „Fürst Leopold"

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort Apotheker Kals **„Ala Crême"**, Wirkung verblüffend! 8249

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Heinrich Niemann

Metallgiesserei ⊙ Brackwede i. W.
liefert seit 18 Jahren 3899

=als Spezialität:=
sämtliche Armaturen für Maschinen und Dampfkessel, Pumpen-, Gas-, Wasser- und Bier-Leitungen





in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polariedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Gansdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50 Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Heforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Otto Geigis & Co.

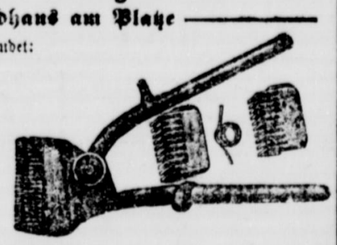
Gruiten bei Solingen 115

Größtes Versandhaus am Platze

versendet:

Haarschneidemaschine Nr. 100 „Familienschatz"

fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmchen, für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet, dauernd im Schnitt, pro Stück **Mk. 3.50** franko.



Wir leisten für jede von uns bezogene Haarschneidemaschine 2 Jahre Garantie für guten Schnitt und größte Haltbarkeit.



Rasiermesser Nr. 10, Ia. Stahl, fein hohlgeschliffen passend für jeden Bart, pro Stück **Mk. 2.—** franko.

Rasier-Etui Nr. 15, enthaltend: Rasiermesser Nr. 10, Nickelecken, Pinsel, Pasta, Seife und Streichriemen, pro Stück **Mk. 4.—** franko.

Dankschreiben:

Herr **Jakob Meier & Eugen Vollmer** in **Mannheim** schreiben:
„Rasierzeug und Haarschneidemaschine „Familienschatz" sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen und können wie Ihr reelles Haus Jedermann empfehlen.
gez.: **Jakob Meier & Eugen Vollmer, Mannheim** „Räfferthal"

8553

Hauptkatalog gratis und franko an Jedermann.

Neubau des Gymnasiums in Detmold. 4456

Die Lieferung und Verlegung des **Linoleum** (ca. 2380 qm) soll vergeben werden.

Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen Einlieferung von 0.75 Mk. im Baubureau, Hornschestr. 35 hierf., zu erhalten. Angebote sind bis zum Termin zur Eröffnung derselben **Freitag, 11. Februar d. J., 11 Uhr vormittags** einzureichen.

Detmold, Januar 1907.

Fürstl. Bauverwaltung.
Böhmer,
Regierungs-Baurat.

Original-Stamm Seifert.



Empfehle den werten Herrschaften u. Kanarienzüchtern meine anerkannten tiefgehenden **Kanarienvögel** in jeder Preislage.
R. Zurheide,
Detmold
Wallgraben. 1113

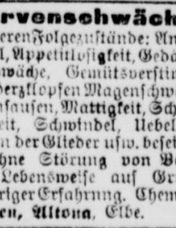
Amts-Spar- u. Leihekasse
des
Amtes Sternberg-Barntrup
(Rendant **Geller** das.)
zu Alverdissen.

Mündelsichere Kreditanstalt.
Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.

Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½ % mit 1% Abtrag.

Unterempfangsstellen:
in **Barntrup** bei **Aug. Uekermann,** Mittelstr. 130,
in **Asmissen** bei **Gastwirt Wehrmann,** 3115
in **Bremke** bei **Kaufmann Rieke,**
in **Sonneborn** bei **Kaufmann Rakemann,**
in **Humfeld** bei **Kaufmann Siekmeier,**
in **Vega** bei **Fritz Kuhlmann.**

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet, bemühe sich zur 2761
Drogerie Johannes Surmann
Horn i. L.



Klavierspiel-Apparate
PHONOLA
bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.
Alleinvertretung
Grotrian-Steinweg Nachf.
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.



Bruch-heilung

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—2 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt

Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: ohne Operation). Prospekte frei. Bis 4. Januar verreist.
Dr. Wollermann, Art. 30 1

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen Magenschwäche Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heyden, Altona,** Elbe. 487

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stiel,
Hausbesitzersgattin,
München, Lindwurmstr. 13.

Bekanntmachung.

Betten u. Federn reinigt

Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagesche str. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117
Solide Preise. Rasche Bedienung.

Erfolgreiche

Winterkuren

insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528

C. Huters Kuranstalt
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr.

Empfehle mein Lager in fertigen 1100
Polstermöbeln
Teppichen
Portieren usw.
billigst
unter weitgehender Garantie
Wohnungs-Einrichtungen
Aufarbeitungen und Modernisieren alter Polstermöbel
in sauberer Ausführung.
Georg Schomburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.

Kompl. Betten

sowie 1678
sämtl. Möbel
für Wohnungseinrichtungen
kaufen Sie am besten, in wirklich gediegener Ausführung zu billigsten Preisen, bei

Carl Bruns,
Detmold, Lemgoerstr. 6.

Bettfedern und Daunen
in allen Qualitäten.
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuche 2c.

Ott'sche

Griechische Weine

als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835

Friedr. Carl Ott
Würzburg,
sind in **Detmold** nur bei
G. Stuckmann
zu haben.

Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Bei Gicht und Rheumatismus leisten präparierte 2761

Katzenfelle

aus der
Drogerie Johannes Surmann
Horn i. L.
vortreffliche Wirkung.



3982

Fr. Werpel, Herford.

30

Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Mitterstraße 57.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an S. Gründler, Berlin W 35, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. [illegible] portofrei. (295

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 22b. Detmold, Sonnabend, 26. Januar 1907. 140. Jahrg.

Politische Wochenschau.

In eine bewegte Zeit fällt diesmal der Geburtstag des Kaisers, der am Sonntag sein achtundvierzigstes Lebensjahr vollendet, in einen heftigen Wahlkampf, dessen Hauptschlacht bereits geschlagen worden ist, dessen Entscheidung aber erst die Stichwahlen bringen werden. Hoch wie der Kaiser über den Parteien steht, so steht er auch über dem Kampf der Parteien, der zur Zeit heftiger denn je entbrannt ist. Und deshalb soll der heutige Tag ein Tag des Waffenstillstandes zwischen den Schlachten sein, deshalb ist heut gemeinsame aller Deutschen der Wunsch, daß es unserem Kaiser vergönnt sein möge, was der erste deutsche Kaiser am Tage seiner Krönung gelobt hat; allzeit ein Mehrer des Reiches zu sein, in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung!

Einen Fortschritt in den Werken des Friedens hatten wir auch in dieser Woche zu verzeichnen. Durch den zwischen der deutschen und der dänischen Regierung abgeschlossenen Vertrag, der die Behandlung der sogenannten Optantenkinder neu regelt, ist ein Stein des Anstoßes zwischen Deutschland und Dänemark aus dem Wege geräumt worden, der zu manchen Mißstimmungen den Anlaß gebildet hatte. Es ist aber außer Zweifel, daß dieser Vertrag, dessen Ratifikation am 21. Januar erfolgt ist, über die hierdurch geregelte Einzelfrage weiter fortwirken wird, wie er zugleich ein äußeres Kennzeichen der in erfreulicher Weise fortgeschrittenen und fortschreitenden Besserung in den so lange Jahre hindurch stark getrübten deutsch-dänischen Beziehungen bildet.

Ein nicht minder befriedigender Fortschritt ist im Lande des Scherifen, in Marokko, zu verzeichnen, wo die Wolken, die so lange den internationalen Horizont verdunkelten, immer mehr zu weichen beginnen. Wenn auch der gefährlichste Mann der Gegenwart, der Aufrührer Raisuli, sich noch immer der goldenen Freiheit erfreut, so haben doch die Truppen des Sultans, da sie durch die Flucht des Gegners, der Notwendigkeit überhoben wurden, selbst zu flüchten, bemerkenswerte Fortschritte gemacht und damit den Franzosen und Spaniern die Gelegenheit zu weiteren Einmischungsversuchen genommen. In einer den Algeciras-Mächten zugegangenen Note ist die baldige Zurückziehung der französischen und spanischen Kriegsschiffe aus den marokkanischen Gewässern angekündigt worden, und hoffentlich wird damit für einige Zeit Europa von Marokko verschont bleiben. Ist doch die europäische Diplomatie nicht weniger marokkomüde als der Scherif europamüde.

Während sich so in Marokko die Lage wesentlich günstiger gestaltet hat, zeigte in dieser Woche der Zwischenfall von Kingston, wie gewitterschwül die internationale Atmosphäre ist und wie kleine Anlässe unter Umständen hinreichen, die Beziehungen der Mächte zu trüben. Das verheerende Erdbeben auf Jamaika hatte infolge von allerlei Mißverständnissen zu ernstlichen Reibungen zwischen der Regierung Großbritanniens und der der Vereinigten Staaten von Amerika geführt, die man nachträglich amtlich zu leugnen versucht hat, allerdings ohne Erfolg. Mehr Erfolg haben dagegen die Bemühungen gehabt, den Zwischenfall beizulegen, was unterdeß auf dem Wege des Notenwechsels zwischen den beiden Regierungen glücklich gelungen ist.

Man sieht auch daraus, daß es für die Haager Konferenz, deren Zusammentritt im Sommer d. J. in zweiter Auflage erfolgen soll, noch immer Arbeit geben wird. Ein Abgesandter der russischen Regierung, der Staatsrat Martens, wird Mitte Februar im Haag eintreffen und dann noch anderen europäischen Regierungen Besuche abstatten, um die Regelung einiger Vorfragen für den Zusammentritt der Konferenz herbeizuführen.

Hoffentlich gelingt es dem Zaren und seiner Regierung, bis dahin in Rußland selbst halbwegs erträgliche Verhältnisse zu schaffen und der jetzigen Anarchie ein Ende zu bereiten; denn es würde einen recht merkwürdigen Eindruck machen, wenn die Abgesandten des „Friedenszaren" im Haag sich für den Völkerfrieden begeisterten, während in Rußland der Bürgerkrieg fortdauert. Es bleibt abzuwarten, ob die neue Reichsduma das halten wird, was man sich in Rußland von ihr verspricht. Auf einer der beiden Seiten, entweder auf der des Volkes oder auf der des Zaren und seiner Regierung, dürfte es jedenfalls eine Enttäuschung geben.

In Bezug auf die Unruhen und Aufstände hat die spanische Monarchie der russischen in dieser Woche wieder einen unlauteren Wettbewerb bereitet. Infolge der Brotteuerung ist es insbesondere in Madrid zu blutigen Ausschreitungen gekommen, in deren Gefolge eine Krisis im Kabinett ausgebrochen ist.

Zu einer Krisis im Kabinett hat sich auch die Skandalgeschichte entwickelt, deren Mittelpunkt der ungarische Justizminister Polonyi bildet, doch ist man zur Zeit bemüht, eine „lokale Beschränkung" der Krisis herbeizuführen. Ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete der politischen Verständigung ist dagegen in der österreichischen Reichshälfte zu verzeichnen, wo die heiß umstrittene Wahlreform nunmehr durch die Zustimmung des Herrenhauses zum Grundgesetz über die Reichsvertretung das parlamentarische Rennen siegreich bestanden hat.

Frankreich.

Ein eifriger Minister

ist Herr René Viviani, der Arbeitsminister Frankreichs. Er hatte sofort nach seinem Amtsantritt angezeigt, daß er jeden Montag für Arbeiter und Arbeitgeber, die seinen Rat wünschten, zu sprechen sei, und, wie es heißt, hatte er sich nicht über den Mangel von Besuchen zu beklagen. Aber es fiel ihm auf, daß diese Besuche immer nur aus Paris und aus der Nachbarschaft der Hauptstadt kamen. Die Arbeiter in der Provinz besitzen weder Geld noch Zeit genug, eine Reise zu „ihrem" Minister zu machen. So kam Herr Viviani auf die hübsche Idee, selbst zu denen zu reisen, die nicht zu ihm zu kommen vermochten. An jedem Sonntag tritt er jetzt eine Fahrt in irgendeine Zentrale der Arbeit, steigt in der Mairie oder in der Präfektur ab und empfängt dort alle Arbeiterdeputationen, die an ihn abgesandt werden. Den Präfekten und den Maires sollen diese Ministerbesuche weniger erfreulich sein als den Arbeitern, die wenigstens den Eindruck gewinnen, daß der Minister die beste Absicht besitzt, ihnen zu nützen. Ob seine Bemühungen praktische Erfolge zeitigen werden, bleibt abzuwarten.

Zur Trennung von Staat und Kirche.

Paris, 23. Jan. Das „Amtsblatt" wird morgen die Konstituierung einer Kultusvereinigung, die sich französische katholisch-apostolische Kirche nennt, veröffentlichen. Die Vereinigung wird ihren Wohnsitz in dem ehemaligen Barnabitenkloster nehmen.

Rom, 23. Jan. Die liberalen und die radikalen Sozialisten veranstalten am 17. Februar eine große antiklerikale Straßenkundgebung zur Verherrlichung des französischen Kulturkampfes. Die Regierung trifft umfassende Maßregeln zum Schutze des Vatikans.

Eine Programmrede Clémenceaus.

Paris, 23. Jan. In der Rede beim Festmahl der republikanischen Handelsgesellschaft sagte Clémenceau: „Was ich zu tun vorhabe, ist: Friede und Freiheit unter der Herrschaft des Rechtes. Werden wir das große Werk vollbringen? Eine Macht geht, eine andere Macht kommt. Die Monarchie ist längst gegangen, die Priesterherrschaft packt jetzt ihre Koffer, die Demokratie zieht ein. Die Demokratie, das sind nicht nur die Tagelöhner, das sind wir alle, das ist das arbeitende Bürgertum. Wir wollen Frankreich von allen Tyranneien befreien, auch von der Tyrannei der Klassen. Wir wollen Recht, Freiheit, Gesetzlichkeit auch für unsere Gegner. Wir wollen den Frieden im Auswärtigen und den inneren Frieden, denn ohne diesen ist kein Fortschritt möglich. Und wenn wir so sorgfältig auf die Ordnung in den Straßen achten, so ist es, weil wir wissen, daß bei Wirren nur der Rückschritt etwas zu gewinnen hätte."

Amerika.

Eröffnung der „mexikanischen Isthmusroute".

Mexiko, 24. Jan. Der Präsident Porfirio Diaz eröffnete gestern in Salina Cruz am Großen Ozean die dem Isthmus von Tehuantepec durchschneidende Eisenbahn in Gegenwart von Ministern, Vertretern diplomatischen Korps und geladenen Gästen aus der Hauptstadt von Mexiko durch den Beginn der Löschung des ersten eingelaufenen Dampfers „Arizonian" der „American-Hawai-Steamship-Company" mit Ladung von Hawait für Philadelphia. Am Freitag erfolgt die Eröffnung des Hafens von Coatzacoalcos am Atlantischen Ozean durch Löschung des Dampfers „Louis Luckenbach" derselben Linie mit Ladung von New York für San Francisco, Seattle, Tacoma und Honolulu. Die Bahn erhält den offiziellen Namen: Mexikanische Isthmusroute. Sie ist von größter Bedeutung für den Verkehr zwischen Europa und Asien, sowie zwischen der Ost- und der Westküste von Nordamerika.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Horn.

— **Standesamtliche Nachrichten** vom Monat Dezember. Geburten: ein Sohn: dem Postschaffner Uhmeier, dem Maurer Ad. Nolte, dem Königl. Eisenbahnmeister F. Warneke, dem Ziegler Aug. Nolte; eine Tochter: dem Maurer Wilh. Wiese, dem Bäcker Heinrich Brand, dem Arbeiter Heinrich Meise. — Eheschließungen: Drechslergeselle Hugo Grätz und Betty Hinrichs, beide aus Horn.

Amt Brake.

Wendlinghausen, 23. Januar. Der hiesige Kriegerverein, welcher vor einigen Wochen aus dem Humfelder Verein hervorgegangen ist, feiert am Sonntag, 3. Februar, d. J. im Saale des Wirtes Tegeler hierselbst den Geburtstag des Kaisers mit Konzert und Ball.

Amt Lage.

Pottenhausen, 24. Januar. In der Generalversammlung der Schützengesellschaft, welche am Sonntag nachmittag im Saale des Herrn Uthof stattfand, wurde punkt 3 Uhr vom Vorsitzenden August Schulze eröffnet. Als erster Punkt stand die Offizierswahl auf der Tagesordnung. Unser alter Oberst, Zimmermeister Adolf Kleßl und Major, Landwirt August Hösemann wurden einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden neu gewählt als Hauptleute Landwirt Witte, Schlossermeister Fritz Kruse und Zimmermeister Heinrich Klöpper, als Adjutanten Gustav Beermann und Franz Ziel, als Feldwebel Heinrich Kespohl, Adolf Fliege und Ernst Künsting. Mit einem Hoch auf unseren Oberst war hiermit die Wahl erledigt. Darauf nahm der Oberst Adolf Kleßl das Wort und dankte den Schützen für das ihm geschenkte Vertrauen und ebenso gut für das zahlreiche Erscheinen. Die Wirtschaft auf dem Schützenfeste, welches bekanntlich am 16. und 17. Februar stattfindet, ist dem Wirt Uthof übertragen worden. Das Zelt wird von den Schützen Beermann und Landwehr in einer Größe von 400 Fuß, wie bereits schon früher gemeldet ist, geliefert. Dazu kommen noch Karussel, Schieß-, Verlosungs- und Kuchenbuden. Um 7 Uhr wurde die Versammlung von unserem Oberst mit einem Hoch auf Kaiser und Fürst geschlossen.

Amt Barenholz.

Silixen, 24. Jan. Am Mittwoch, den 23. Januar, fand hierselbst im Eikmeierschen Saale eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins statt. Zuerst wurden vom Vorsitzenden die Eingänge mitgeteilt und ein Rückblick auf die Vereinstätigkeit in dem verflossenen Jahre gegeben. Sodann hielt Herr Fricke, Wanderlehrer der Landwirtschaftskammer in Hannover, einen Vortrag über gemeinsamen Bezug von landwirtschaftlichen Gebrauchsartikeln. Der Redner hob hervor, daß ein gemeinschaftlicher Bezug sehr zu empfehlen sei. Es werden so viel zweifelhafte landwirtschaftliche Artikel an Kunstdünger, Saatgut, Futtermittel usw. auf den Markt gebracht und den Landwirten angeboten, daß wirklich Vorsicht geboten sei. Manche Waren seien minderwertig und lange das Geld nicht wert, das man dafür ausgebe. Kauft ein Einzelner, so verbleibt die Untersuchung, oder sie kommt im Vergleich zu dem kleinen Posten Ware zu teuer. Wenn aber größere Mengen gemeinschaftlich bezogen werden, so kann man regelrecht jede Sendung untersuchen lassen, so daß man dann auch nur die Prozente bezahlt, welche mit der Ware geliefert werden. Es wurde aber sowohl von dem Referenten wie auch nachher vom Vorstande betont, daß sich ein Vorgehen des Vereins beim gemeinsamen Bezuge nicht gegen die Geschäftsleute im Dorfe beziehen solle. Denn die Kleinkaufleute, welche etwa Landwirte durch minderwertige Ware schädigen, sind meist selbst geschädigt, indem auch sie von ihrem Großhändler nicht gut bedient wurden. Vielmehr ist ins Auge gefaßt, etwaige Offerten von hiesigen Geschäftsleuten, die dazu zum großen Teile auch Mitglieder des Vereins sind, möglichst zu berücksichtigen.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 24. Jan. Stadttheater. Zum 8. Male wird das Zugstück der Saison, das prächtige Lustspiel „Husarenfieber", am Sonntag nachmittag gegeben, und zwar beginnt diese Vorstellung um 3½ Uhr; es ist also den Theaterfreunden der Umgegend Gelegenheit geboten, das hübsche Stück zu sehen. Diese Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt, und werden Billettbestellungen entgegengenommen. — Sonntag abend, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, findet eine Festvorstellung (Anfang 7 Uhr, Ende 10½ Uhr) statt. Zur Aufführung gelangt das historische Lustspiel „Die Anna-Lise", dem ein Prolog und die Jubelouverture von C. M. v. Weber vorangeht.

Rinteln, 20. Jan. Wie wir hören, bekommt die Stadt Rinteln wahrscheinlich eines der neu in Aussicht genommenen Lehrerseminare. Der Herr Oberpräsident soll sehr für diesen Plan sein und sich diesbezüglich in wohlwollendster Weise bei seinem letzten Hiersein geäußert haben. Sollte dieser Plan verwirklicht werden, dann wäre für Rinteln eine neue bedeutende Einnahmequelle geschaffen. Der jährliche Umsatz würde sich doch mindestens um 60—70 000 Mk. erhöhen. Zieht man noch die bereits bestehende Königl. Präparanden-Anstalt in Betracht, dann hat man in Rinteln das Vergnügen mit einem Mehrumsatz von etwa 125 000 Mk. rechnen zu können. Selbstverständlich wünschen die städtische Behörde und Bewohner sehnlichst, daß das Seminar errichtet werde. Andererseits bietet sich den in näherer und weiterer Umgebung Rintelns wohnenden Eltern günstige Gelegenheit, ihre Söhne, die Lust und Befähigung zum Lehrerberufe haben, zur Ausbildung hierher zu schicken. Früher meldeten sich aus hiesiger Gegend verhältnismäßig wenig zum Lehrerberufe. Der Grund war wohl eben der Mangel an einer Präparandenanstalt und Seminar in nächster Nähe; denn seinen Sohn nach Oberhessen oder in sonst weit gelegene Seminarorte zu schicken; dazu konnte sich so leicht kein Vater entschließen. Heute liegen die Verhältnisse aber sehr günstig; Präparandenanstalt und Seminar sind in nächster Nähe. Allem Anschein nach wird diese günstige Gelegenheit recht fleißig benutzt werden. Schon jetzt sollen sich viele Schüler zur Aufnahme in die Präparantenstalt gemeldet haben. Und wenn das bis zum 12. Februar, dem äußersten Termin zur Anmeldung, so fort geht, dann wird wohl ein Doppelkursus eingerichtet werden müssen.

Bückeburg, 23. Jan. Ein Sohn unserer Stadt, der Landschaftsmaler Hermann Hofmann, ein Sohn des Zeichenlehrers H. aus Adolfinum hierselbst, ist dieser Tage in Schöneberg bei Berlin an einem Lungenleiden gestorben in einem Alter von nur 32 Jahren. Aus der Hand des früh Verstorbenen gingen zahllose Skizzen und Bilder aus seiner Heimat hervor.

Osnabrück, 23. Jan. Die Stadt Osnabrück hat an Oberbürgermeister Struckmann in Hildesheim, der bekanntlich aus Osnabrück stammt und seiner Vaterstadt als Mitglied und Wortführer des Bürgervorsteherkollegiums seine Dienste gewidmet hat, zu seinem 70. Geburtstag ein Glückwunschschreiben gerichtet und gleichzeitig eine Mappe mit Bildern von Osnabrück überreicht. — Auf der übersandten Mappe ist das Wappen der Stadt Osnabrück und die Struckmannsche Hausmarke angegeben. Die Mappe enthält eine größere Anzahl Ansichten von Alt-Osnabrück.

Hildesheim, 22. Januar. In der Aufsichtsratssitzung der Hildesheimer Bank vom 21. d. Mts. wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Proz. pro 1906 (7½ Proz. im Vorjahre) der auf den 21. Februar c. einberufenen Generalversammlung in Vorschlag zu bringen.

Hildesheim, 21. Januar. Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging gestern der bei der hiesigen Post angestellte Geldbriefträger Sergel, der Vater des Dichters Albert Sergel. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde ihm das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Zahl „50" verliehen und im Beisein der Postbeamten von dem Postdirektor Dahme mit ehrenvollen Worten überreicht. Der Jubilar tritt nunmehr in den Ruhestand.

Hildesheim, 23. Jan. Sechs der ältesten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, welche derselben 30 Jahre lang angehört haben, sind vom Kaiser durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet worden. Gestern abend überreichte vor versammelter Wehr Polizeidirektor Senator Gerland den betreffenden Feuerwehrmännern die ihnen verliehene Auszeichnung.

Hildesheim, 25. Jan. Oberbürgermeister v. Struckmann hat sämtliche ihm zugedachten Ovationen abgelehnt und ist nach Lüneburg abgereist, um dort seinen Geburtstag im Kreise der Seinigen zu begehen. Stadtsyndikus Götting und der Wortführer Sperling sind nach Lüneburg abgereist, um dem Oberbürgermeister die Glückwünsche der städtischen Kollegien auszusprechen und im Namen derselben eine künstlerisch ausgeführte Adresse zu überreichen, in der ihm dankende Anerkennung für sein segensreiches Wirken zum Wohle der Stadt ausgesprochen wird. (Oberbürgermeister Struckmann wurde geboren am 21. Januar 1837 zu Osnabrück als Sohn des Justizrats St. Er studierte Jura und ließ sich dann in seiner Vaterstadt als Obergerichts-Anwalt nieder. Von 1874—1876 war er Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Osnabrück. Am 9. Juli 1875 wurde er zum Bürgermeister von Hildesheim gewählt. Am 5. Oktober 1900 feierte er als solcher sein 25jähriges Amtsjubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm der Titel Oberbürgermeister verliehen.)

Hannover, 23. Jan. Mit dem Projekte des Kanals von Carpe nach Doerpen beschäftigte sich auch u. a. die erste diesjährige Vollversammlung der hiesigen Handelskammer. Es kam dabei die Ansicht zum Ausdruck, daß die nach dem Rhein-Hannover-Kanal verkuppelten Wirt-

Albumblätter.

Der Weise fragt nicht, ob man ihn auch ehrt;
Nur er allein bestimmt sich seinen Wert,
Ganz unbesorgt um Ruhm und Schmach
Geht er dem eig'nen Lichte nach;
Und hat er durch Vernunft nun einen Freund gewonnen,
So hat die Parze gut gesponnen.

J. H. Seume.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

Der Schneesturm fegte durch die Straßen und pfiff um die Ecken und Giebel der Häuser. Menschen, die nicht die zwingende Notwendigkeit hinaustrieb, blieben daheim und machten sich's behaglich am warmen Ofen, die aber, die hinaus mußten, hüllten sich fest in Mäntel und Tücher, klappten die Kragen hoch, zogen die Mützen über die Ohren und schnitten grimmige Gesichter, als ob sie dadurch die scharfen, kalten Eisstückchen und feuchten Flocken weniger spürten, die der Wind ihnen entgegenschleuderte. Es war kein Wunder, wenn unter diesen Umständen bald hier bald da zwei Menschen in unfreiwillige und unliebsam Berührung mit einander kamen, tüchtig zusammenrannten und dann mit einem „Nanu!" — oder „Entschuldigen Sie!" — oder „Hallo — vorsehen, ein Hundewetter!" weiterschossen.

„Glückselige Vorbedeutung! Frohes Pfand des Sieges! — Laßt Euch umarmen, Freunde!"

Mit diesem Zitat breitete ein Mann beide Arme aus und schloß sie fest um zwei ihm Entgegenkommende.

„Hoho — wer ist das?" rief der eine, die blinzelnd zugekniffenen Augen öffnend.

„Wer soll's sein, als Reinhard Olden", sagte der andere, „natürlich. Guten Abend, wohin des Wegs?"

„Dahin, woher Ihr vermutlich kommt, — zum armen Retem. Wie geht's?"

„Schlecht, sehr schlecht. Er hat hohes Fieber, ist aber bei voller Besinnung. Du wirst ihm eine Freude machen mit Deinem Besuch, er fragte nach Dir."

„Ihr, wie sehr ihm, — der arme Kerl tut mir furchtbar leid; — in meinem ist ich aber eilen. 'n Abend."

Er strebte mit beflügelten Schritten weiter. Nach einer kleinen Viertelstunde stand er in einer schmalen Nebenstraße vor einem schmalen, zweistöckigen Haus, zu dessen Tür einige Steinstufen hinaufführten. Auf der Diele brannte, an einem Nagel an der Wand hängend, eine Petroleumlampe, sie gab gerade genügende Helligkeit, um die nach oben führende Treppe zu finden und notdürftig die Stufen zu unterscheiden. Gleich rechts neben der Treppe, in der ersten Etage, die ebenso spärlich erleuchtet war wie die Diele, machte Olden vor einer Tür Halt und drückte leise auf die Klinke. An der Tür befand sich eine Visitenkarte:

Rudolf Retem
Dr. phil.

Der Ankommende betrat ein einfach eingerichtetes Gemach, ein richtiges „chambre garni" wie man es in Universitätsstädten findet. Als sichtbare Reminiszenzen an die einstige Studienzeit über dem Sofa Schläger, Fechthandschuhe und ringsum studentische Bilder, Gruppen und Einzelfiguren, Hunde und Hündchen mit und ohne ihre Herren, ein Bücherregal, lange Pfeifen und was sonst noch zur Behaglichkeit einer richtigen „Junggesellenbude" gehört. Am Tische saß, ein Gebetbuch aufgeschlagen, eine ältere Krankenpflegerin in einfachem schwarzen Kleid und weißem Häubchen, den Rosenkranz am Gürtel. Die Tür nach dem matt erleuchteten Alkoven stand offen, und im Hintergrund gewahrte man das Bett des Kranken. Bei Oldens Eintritt erhob sich die Schwester und ging ihm ein paar Schritte entgegen, sie reichten sich die Hände, wie ein waar gute Bekannte.

„Nun, Schwester Lea, wie geht's?" fragt er mit gedämpfter Stimme, seinen Rockkragen herunterschlagend und den Hut hin und her schwenkend, um die Schneeflocken, die darauf lagen, abzustäuben; während er die Handschuhe abstreifte und den Paletot auszog, gab die Pflegerin leise den Bericht, er lautete nicht günstig, und die Züge des Mannes wurden ernst.

„Darf ich zu ihm?" fragte er, die kalten Hände in einander reibend.

„Gewiß, Herr Olden, er erwartet sie ja schon."

Er ging durch das Zimmer und trat in die Tür des Alkovens, der durch eine Nachtlampe matt erleuchtet war. Ein kleiner Raum, rührend bescheiden in seiner ganzen Ausstattung, die aus nicht viel mehr bestand, als einem Bett, einem kleinen Tisch mit Medizingläsern darauf, einem Stuhl am Fußende des Lagers, einer Waschtoilette und einem Riegel zum Anhängen von Kleidungsstücken, das schmale Fenster nur mit einem grünen Vorhang verhüllt; die Schwester folgte mit der Lampe, und ihr Schein fiel auf das Gesicht des Kranken. Ein jugendliches Antlitz, mager und abgezehrt, mit der Röte des Fiebers auf den Wangen und krankhaft glänzenden, unheimlich großen, in ihre Höhle zurückgesunkenen dunklen Augen, volles, dunkellockiges Haar lag wirr um Stirn und Schläfen, die bleichen, durchsichtigen, schlanken Hände glitten unruhig auf der Decke hin und her.

„Grüß Gott, mein Junge. Nun, was machen wir denn heute?" fragte Olden nähertretend und auf dem Stuhl am Bett Platz nehmend.

„Grüß Gott, Reinhard! — Wie solls gehen? — Langsam bergab! Nein, suche mich nicht zu beruhigen", wehrte er dem Einwurf des anderen. „Es geht zu Ende, und deshalb ist es mir so lieb, daß Du kommst, ich hätte sonst nach dir geschickt."

Seine Augen glitten von dem Freunde zu der Schwester hinüber; er mochte ihr nicht sagen, daß er gerne mit ihm allein sein wollte, aber sie verstand ihn, stellte die Lampe auf den kleinen Tisch und fragte, ob der Herr ein halbes Stündchen bliebe, sie würde gern zur kurzen Abendandacht in die Kirche gehen.

„Ich bleibe hier, Schwester Lea, — wie ist's mit dem Einnehmen?"

Sie gab ihm die nötigen Anweisungen, hüllte sich in ihr graues Tuch, setzte ihren grauen, steifen Hut auf, die Tracht der Elisabetherinnen, und glitt geräuschlos hinaus.

„Du wolltest mir etwas Besonderes sagen, Rudolf?" begann Olden.

„Ja, etwas ganz Besonderes. Ich möchte dich bitten, nach meinem Tode einen Auftrag auszuführen, meine letzten Grüße und ein paar Kleinigkeiten an jemand zu überbringen."

„Aber, lieber Rudolf."

„Laß mich doch, Reinhard", rief der Kranke ungeduldig. „Es ist besser, wenn man zur rechten Zeit an Dinge denkt, die man gern erledigt haben möchte. Wenn die Menschen sich oft nicht so töricht und blind gegen die Tatsache wehrten, daß für uns alle einmal die letzte Stunde kommen muß, es würde manches besser sein im Leben", entgegnete Rudolf Retem.

„Philosoph", lächelte der andere und strich sich leicht über den weichen, schwarzen Schnurrbart.

„Immerhin, wenn Du so nennen willst, Reinhard, — aber nun höre einmal ernstlich zu. Die Persönlichkeit, der du nach — meinem Tode — meine Grüße überbringen sollst, ist meine Braut. Ich bin verlobt, Reinhard — ja — ich bin verlobt."

Olden fuhr mit einem Ruck zusammen, beugte den Oberkörper vor und rief im Tone höchster Ueberraschung: „Verlobt? Rudolf — Du? Ja, mit wem denn? Seit wann?"

Ein mattes, halbwehmütiges, und doch halb glückliches Lächeln spielte um die fieberheißen Lippen des Kranken.

„Mit einem sehr schönen und sehr reichen Mädchen der Tochter eines bedeutenden Industriellen, sie heißt Rose Marie Göttling. Du hast den Namen wohl hin und wieder von mir gehört?"

„Ja — ich entsinne mich —"

„Ich war einige Zeit als Lehrer in dem Hause, sie hat einen Bruder, ein leichtsinnig veranlagter Junge, ich sollte ihm Vernunft, Solidität und Wissen beibringen, ich fürchte, ich habe auf allen drei Gebieten Fiasko mit meinen Bestrebungen gemacht. — Laß mich im übrigen kurz sein. — Die Schwester und ich lernten uns damals lieben. Wie das so kam? Ich könnte es dir nicht sagen, es war bei uns wie in hundert anderen Fällen. Wir waren beide jung, beide täglich zusammen, Rose-Marie das schönste Mädchen, das ich je gesehen. Niemand aus unserer Umgebung kam auf den Gedanken, daß wir zwei uns in einander verlieben könnten. Die Menschen sind in solchen Sachen oft unglaublich kurzsichtig, und Ereignisse, die ihnen bei einiger Aufmerksamkeit gar nicht entgehen könnten, spielen sich vor ihren Augen ab, ohne daß sie recht acht haben. Wir verlobten uns, allerdings ohne Wissen von Roses Eltern. Ich wollte erst etwas erreichen — meine Bedenken schlug Rose in den Wind; sie kannte ihren unbegrenzten Einfluß auf ihren Vater und die etwas indolente Mutter."

(Fortsetzung folgt.)

schaftlichen und finanziellen Interessen voraussichtlich schwer geschädigt werden. Dem Rhein-Hannover-Kanal gebühre jedenfalls in der Förderung durch die Behörden die Priorität. Im Uebrigen behält sich die Kammer ihre weiteren Maßnahmen vor, bis das Ergebnis einer Ende dieses Monats in Aussicht stehenden amtlichen Konferenz vorliegt. — Einen ähnlichen Standpunkt hat kürzlich die Osnabrücker Handelskammer eingenommen.

Hann. Münden, 21 Jan. Tot auf dem Tanzwerder unterhalb der Fuldabrücke wurde gestern früh 7 Uhr der Forstakademiker Pferdmenger aufgefunden. Nachdem er einer Festlichkeit im Offizierkasino beigewohnt hatte, hat er vermutlich auf dem Rückwege den Weg verfehlt, ist von der Fuldabrücke etwa 14 Meter tief hinabgestürzt und hat das Genick gebrochen. Pferdmenger war der einzige Sohn des Rittergutsbesitzers Pferdmenger nahe bei Danzig. 25 Jahre alt und stand im dritten Semester.

Osnabrück, 24. Januar. Ueberfahren und getötet wurden gestern morgen zwei Arbeiter, welche mit mehreren Kollegen von Osnabrück nach Belm zur Arbeit fuhren und dort an der verkehrten Seite ausstiegen, so daß sie von dem die Station passierenden Diepholzer Morgenzuge erfaßt wurden. Ein dritter Arbeiter blieb verschont. Die Verunglückten hinterlassen Familien.

Zur Erdbeben-Katastrophe auf Jamaika.

New-York, 23. Januar. Die Zeitungen sind höchst entrüstet über den Kapitän des Schiffes „Port Kingston", der vor Kingston 120 Amerikaner durch falsche Vorspiegelungen von diesem Schiffe entfernte, so daß sie einschließlich 50 Frauen und Kinder zwei Tage ohne Obdach, Nahrung und Wasser auf dem Hamburger Dock kampieren mußten, von wo sie der Dampfer „Prinz Eitel-Friedrich" abholte. Die Engländer hatten Nahrung und Wasser ausdrücklich verweigert, obgleich sie selbst Festlichkeiten auf der „Port Kingston" veranstalteten. Der Vorfall erregt viel mehr Entrüstung als Swettenhams Brief.

London, 23. Januar. Der Mansionhouse-Fonds zugunsten der Opfer des Erdbebens in Jamaika erreichte die Höhe von 25000 Pfd. St. - 150 0 Pfd. St. wurden von dem Lordmayor sofort dem Gouverneur von Jamaika als erste Zahlung überwiesen.

London, 24 Januar. Das Reutersche Bureau meldet aus Kingston vom 22. Januar: Seit dem 14. Januar erfolgten zwei sehr schwere Erdstöße, am letzten Dienstagnachmittag gleichfalls zwei. Mehrere Gebäude sind eingestürzt. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Beunruhigung. Neuer Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Das Erdbeben auf Jamaika hat einen Sachschaden von 30 Millionen Dollars erzeugt. Die Namen der verunglückten Deutschen lauten: Zimmermeister Amann, Ernst Magnus, Frau Naar, Musikalienhändler Steinke, Hermann Stern und Ernst Samuels. Bis jetzt sind 1000 Tote festgestellt.

New-York, 23. Januar. Die angkophile Stimmung der Amerikaner ist durch die Kingstoner Vorgänge nahezu bis auf den Gefrierpunkt abgekühlt. Protestbeschlüsse aller in Jamaika von englischen Beamten brutal behandelten Amerikaner bezeichnen die angebliche angelsächsische Blutsbrüderschaft als eitel Hohn und Phantom der Diplomaten. Die verschmähte Unterstützung der amerikanischen Marine wird bitter kommentiert, und vielfach werden die Hilfeleistungen deutscher Seeleute lobend hervorgehoben.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Riesenisberg. Der Dampfer „Teutonic", der am Mittwoch in Queenstown ankam, brachte die Nachricht von der ereignisreichen Reise des Viermasters „William Nottingham" mit, der von Port Townsend nach Boston unterwegs war. Als sich der Segler südlich von Kap Horn befand, stieß er mit einem Eisberg zusammen. Die Mannschaft mußte das Schiff auf drei Tage verlassen, und während dieser Zeit war es völlig vom Eise umgeben. Auf einem Rettungsboot kamen sie aus dem drohenden Eishaufen in die offene See hinaus, und am nächsten Morgen sahen sie ihr Schiff fest in dem Eisberg eingekeilt. Es war ein riesiger Berg von 10 englischen Meilen Länge und 1500 Fuß Höhe. Schließlich gelang es der Mannschaft jedoch, wieder an Bord zu kommen und ihr Schiff aus der Umklammerung des Eises zu befreien.

Unsere Blumen im Winter. Während uns im Sommer eine verschwenderische Menge von Blumen umgibt, ist die winterliche Jahreszeit auf die Treibhaus- und die Zimmerkultur angewiesen. Manche Dame klagt, sie habe „keine glückliche Hand", meistens aber ist die Ursache, daß ihre Blumen sich nicht halten, in irgend einem Versehen in der Pflege zu suchen. Zweierlei braucht die Pflanze: Licht und Luft. Darum stellt eine praktische Blumenliebhaberin die Töpfe ins Fenster, damit die Sonne ihren belebenden Einfluß ausüben kann. Kranke Pflanzen erholen sich in der feuchtwarmen Küchenluft am schnellsten. Aber auch gesunde bedürfen Sauerstoff und Kohlenstoff zum Atmen. Luft ist vor allem auch den Wurzeln unentbehrlich! Gießt man zu reichlich, so schneidet man dadurch die Atmosphäre von den unteren Pflanzenteilen ab, wodurch deren Ausdünsten verhindert wird und bald Fäulnis eintritt. Damit die Luft stets Zufuhr hat, wählt man Töpfe aus porösem Ton; dann kann sie von allen Seiten eindringen. Das Wasser, mit dem man täglich ein- und mehrmals die Blumen tränkt, darf weder zu warm noch zu kalt sein. Am besten ist Zimmertemperatur. Alpenveilchen und Primeln können bei richtiger Behandlung den ganzen Winter lang blühen. Tulpen und Hyazinthen, die mit den zarten Wurzelfasern in Gläsern am hübschesten aussehen, erfreuen uns bald durch reiche Blüten, ja selbst Azaleen und Kamelien tragen zum Schmuck unseres Heims gern bei.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Im Januar! Der Winter, der uns oft betrog, — treibt's wirklich immer bunter: — erst drückt er's Thermometer hoch, — dann drückt er's wieder runter; — erst säuseln seine Lüfte lind, — und südlich, westlich weht der Wind, — dann ist er rauh geworden — und geht aus Ost und Norden! — — Erst macht er allen etwas „weiß", — dann denkt er gar noch milder — und macht zu Wasser Schnee und Eis, — zerstört die schönsten Bilder. — Er nahm der Landschaft wieder ganz — das bißchen winterlichen Glanz, — dann gab's ob allen Wegen — nur Regen, nichts als Regen! — — Drauf lockt er uns im Gummischuh — durch die durchnäßten Straßen, — dann ändert er den Kurs im Nu — und färbt uns blau die Nasen. — Man zieht die Mütze über's Ohr, — weil man auf einmal wieder fror, — man kam auf's neu dahinter: — Es ist nun wirklich Winter! — — Das ist der Monat Januar, — er liebt das „Ueberraschen", — doch fällt er, das ist leider wahr, — sehr schwer uns auf die Taschen. — Ein starker Grog, das glaubet mir, — ist teurer als ein Gläschen Bier; — um tüchtig einzuheizen, — darf man durchaus nicht geizen! — — Doch weht auch kalt des Jänners Hauch, — der Mensch zeigt sich sehr rege; — viel Ueberraschung bringt jetzt auch — der Karneval zuwege! — Und eingehüllt in bunten Glanz, — eilt Mann und Maid zu Spiel und Tanz; — sie schieben alle Sorgen — beiseite bis zum — Morgen! — — Die närrisch-bunte Faschingszeit — ist vielen ein Vergnügen, — da pflegt man mit Beharrlichkeit — das Täuschen und das Trügen; — da ist nicht einer, was er scheint, — und trotzdem ist's nicht bös gemeint: — man tritt sich fremd entgegen — der Ueberraschung wegen! — — So geht im Monat Januar — auch der Humor nicht unter, — doch bleibt's auf alle Fälle wahr: — die Welt wird immer bunter. — Welch reges Leben hier und dort, — und doch ist auch manch ernstes Wort — in diesen letzten Wochen — geschrieben und gesprochen! — — Das erste Wort, es galt der Wahl, — das gab ein heißes Ringen, — galt's doch, der Wähler große Zahl — zur Urne hinzubringen. — Mög nun das Kämpfen der Parteien — dem Vaterland zum Segen sein, — dann wär ein Glückbereiter — der Januar!

Ernst Heiter.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel	
	Großvieh	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine
Aachen	61—76	68—95	82—86	60—65
Barmen	74—82	75—93	80—85	56—65
Berlin	56—84	60—94	61—81	51—60
Bremen	50—85	75—110	65—90	50—61
Breslau	56—78	63—81	59—76	48—59
Bromberg	26—40 l	30—45 l	23—35 l	36—41 l
Chemnitz	58—79	43—56 l	27—41 l	61—71
Dortmund	60 78	43—60 l	65—85	58—65
Dresden	54—88	72—85	79—89	61—70
Elberfeld	60—85	75 95	65—72	60—64
Essen	60—83	44—76	80—85	55—63
Frankfurt a. M.	58—85	68—104	74—82	56—67
Hamburg	57½—81	65½—118½	65½—85	52½—62
Hannover	67—82	75—102	75—87	57—64
Husum	78 80	—	—	37—44 l
Kiel	52—80	60—100	—	38—49 l
Köln a. Rh.	62—82	70—107	74—86	54—64
Leipzig	58—87	40—57 l	35—43 l	55—65
Magdeburg	20—43 l	30—58 l	31—39 l	51—64
Mainz	50—88	85—87	—	68—72
Mannheim	50—86	75—90	65—75	65—66
Nürnberg	55—87	55—71	53—65	48—62
Stettin	—	55—80	—	57—61
Zwickau	58—80	38—48 l	78—84	59—67

Aufgestellt am 24. Januar 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 23. Januar abgehaltenen Märkte.

Gottesdienste.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10½ Uhr: Pastor Theopold.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Weide mann. (Kindergottesd.
Abends 5 Uhr: Pastor Werdelmann.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Konsistorialrat Engel.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Wolf. (Kindergottesd.

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versammlung.

Evangelisches Vereinshaus.

Mittwoch, den 30. Januar 1907.

Abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Am Sonntag, den 3. Februar, wird in der reformierten und lutherischen Kirche das heilige Abendmahl gefeiert.

Evangelische Gemeinschaft.

Mühlenstraße 16.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

C. Teymann, Prediger.

Katholische Kirche.

Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Fürstliches Theater.

„Fra Diavalo". Der gestrige Abend entsprach qualitativ annähernd dem vorgestrigen. Es scheint, als schwände mehr und mehr der goldene Humor, oder vielmehr das tiefere Interesse an Aufgaben, die mehr als bloßen Theatereffekt und gepappene Leidenschaften verlangen. Wir äußerten gelegentlich der Aufführung des „Bajazzo", daß es fast zu bedauern sei, daß gerade dieses Werk — welches wir beileibe nicht unterschätzen — die vielleicht beste Leistung der Spielzeit bedeute. Unsere Nerven sind abgestumpft, unser Gaumen ist abgehärtet, unser Sinn bezüglich des ästhetischen Empfindens eine Harfe mit Aalsaiten. Zum Vorteil der Sensation, zum Nachteil echter Kunst. Die Kunst Anders ist so echt wie die Lortzings, vor allem in dem entzückenden Werk, das uns leider nicht so aufgetischt ward, wie man es gern gesehen hätte. Man kredenzte uns perlenden Sekt in irdenen Krügen. Dabei ist nicht erwiesen, daß sich nicht jeder die größte Mühe gegeben hätte. Wir sind vielmehr der Meinung, daß recht anständig geprobt wurde, da die schweren Ensembles korrekt herauskamen.

Herr Schindling gab die Titelrolle höchst anerkennenswert und errang sich mit seiner großen Szene im letzten Akt Applaus. Der Diavalo ist nicht von Haus aus seine Partie, und wir wünschen ihm, daß er bald wieder Gelegenheit haben möge, seine spezielle Begabung an ansprechenden Partien zu zeigen. Was seiner Leistung an Leichtfertigkeit fehlte, wog er oft durch Gewissenhaftigkeit auf. Herr Dinger, der vorgestern wie gestern neben der Aufgabe des Regisseurs eine größere Partie zu spielen hatte, gab den schläfrigen Engländer mit vielem Humor, und Frl. Krieger verdient alle Anerkennung für die sichere Wiedergabe der Pamela. Wir nehmen gern Veranlassung, dieses äußerst verwendbare Mitglied, das außerdem eine Hauptstütze des Chors bildet, als ein treffliches Talent zu bezeichnen. Herrn Camphausens Organ klang frisch wie stets; auch ihm ward mit Beifall bei offener Szene gedankt. Sonst bietet der Lorenzo kaum Veranlassung zu weiterer Besprechung; die Partie ist farblos, wie auch die des Matteo, von Herrn Pichler hübsch gesungen. Die beiden Banditen der Herren v. Hunyady und Daniel waren famose Kerle, besonders der letztere entwickelte einen wahrhaft grotesken Humor, der zündend einschlug. Die Zerline des Frl. Festenburg war eine ganz reizende Leistung, und wir freuen uns, dies konstatieren zu können. Hier ließ die Darstellung kaum etwas zu wünschen übrig. Die Rolle ist mehr weich wie kokett vorgezeichnet. Der Chor sang ganz ansprechend; das Orchester muß sich oft, was wir schon lange einmal sagen wollten, aber stets vergaßen, eines besseren Pianos befleißigen, was bei den ungünstigen akustischen Verhältnissen besonders zu berücksichtigen ist. Herr Hehde dirigierte mit Umsicht, Feuer und Geschick und brachte frische Tempis. Wr.

Bei Ekzemen, Flechten, Ausschlägen (trockener Art) **und Reizzuständen** der Haut bedient man sich mit Vorteil der Nafalan-Medizinal-Seife (Retorten-Marke). Rezept: Nafalan 25, Seife 75, à 60 Pfg. Die beiden hygienisch-kosmet. Hauptpflegemittel: Hausmittel (Retorten-Marke) — Crème — Rezept: Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20, à 50 und 100 Pfg., und Nafalan-Toilette-Streupulver (Retorten-Marke) — Fettpuder à 50 Pfg. Bestandteile: Nafalan 10, Magnesia 20, Talk 35, Stärke 27, Borax 3, Zinkweiß 5, Parfüm 0,5, sind wertvolle Unterstützungsmittel. **Nur echt und rein mit Retorten-Marke** und Namenszug **Dr. Adolf List. Nachahmungen ohne diese weise man zurück!**

Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.



Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

„Vorsicht beim Einkauf von Malzkaffee!"

sollte eine warnende Stimme jedem zurufen, der Malzkaffee kaufen will. Kathreiners Malzkaffee hat Millionen von Anhängern gewonnen. Diesen Erfolg versuchen nun manche Unternehmer in der Weise sich zu Nutzen zu machen, daß sie einfach gebrannte Gerste als „Malzkaffee" anpreisen. Gebrannte Gerste ist aber viel geringwertiger als wirklicher Malzkaffee und kann deshalb auch viel billiger verkauft werden. Andere wieder versuchen minderwertige „Malzkaffees" in den Handel zu bringen. Wer deshalb ganz sicher gehen will, den absolut besten und daher preiswertesten Malzkaffee zu erhalten, der muß ausdrücklich **„Kathreiners Malzkaffee"** verlangen, der nur in Original-Paketen in der bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp verkauft wird, — niemals lose ausgewogen! — Wie sehr hier die größte Vorsicht geboten ist, beweist die Tatsache, daß Kathreiners Malzkaffee-Fabriken schon in vielen Fällen sogenannte Malzkaffee-Fabrikanten zu gerichtlicher Verurteilung brachten, weil sie einfache gebrannte Gerste als Malzkaffee verkauften!



Mein lehrreiches Buch über

Schwerhörigkeit

vollkommen gratis.

Diese Zeilen richte ich an alle, die **schwerhörig oder taub** sind oder an **Ohrensausen** leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein **Buch** geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar **kostenlos** und **portofrei** zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche **Gehörstörungen** haben, eine **frohe Botschaft** und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen **zu Hause behandeln** können, ohne hohe Ärztehonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R. 40b London E.C., Engl.

Beinkranke leset die Broschüre Nr. 9r. **Die Dostrahmethode,** gemeinverständl. Anleitung zur **Selbstbehandlung** der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 50 Pf. mit Illustr. von **Dr. med. Strahl,** Spezialarzt für Beinkranke, **Hamburg,** Gefässbinderhof 23. Operationslos u. fast schmerzlose Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, Steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Salzfluß, Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden. **Tausende** von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Ulrich 1905. Viele Filialen u. Vertrauensärzte in andern Städten. Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis.

Suche zum 7. Februar einen
Bäckergesellen
und auf gleich oder später einen 4533
Lehrling.
E. Brokmann,
Detmold.

20—25 jugendliche
Arbeiter
im Alter von 14—16 Jahren, bei 10stündiger Arbeitszeit gesucht von der Dampfziegelei v. Hagemann in Oldenburg bei Heeren. Meldungen nehmen entgegen 4599
Adolf Koppmann,
Schulenhof Nr. 141
bei Leopoldshöhe und
Friedrich Biere,
Oerlinghausen,
Holter Straße 18.

Zu Ostern suche ich einen tüchtigen 4614
Konditorlehrling
unter günstigen Bedingungen.
F. W. Eikmeier,
Hofkonditor, **Lemgo.**

Ein tüchtiger
Maurerpolier
mit 8 bis 10 Maurern und 6 Handlangern
bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Zu melden: 4611
Baugeschäft Joh. Eberhardt
Appelhülsen b. Münster

10 Maurer
und 10 Handlanger
zum Ringofenbau bei hohem Lohn für dauernd gesucht.
Meldung: 4612
Baugeschäft Joh. Eberhardt,
Appelhülsen b. Münster.

Ziegelmeister
für kleineren Handstrichbetrieb (1½ Millionen) mit genügenden Leuten für 1907 in der Nähe Duisburgs gesucht. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 4608 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger, gelernter
Maschinist
(Schlosser oder Schmied) für meine Ringofenziegelei, nach neuester Art eingerichtet, gesucht. Produktion 5 Millionen Steine. Eintritt nach Belieben. Winterbeschäftigung. Für Verheiratete schöne neue Wohnung vorhanden. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 4604.

Zu Anfang April suche ich
4 Mann
z. Lehmladen, pr. Woche 25 M.,
1 Mann
z. Kollerwerfen, pr. Woche 28 M.,
3 Burschen
über 16 Jahre, zum Preßkarrenschieben, pr. Woche 21 Mk.
Zwölfstündige Arbeitszeit.
Schriftliche Meldungen an
Ziegelmeister **Fr. Wendt,**
Dillenburg H. N. 4598

Gesucht nach **Eving** ein zuverlässiger 4595
Maschinenwärter u. Heizer,
ferner ein zuverlässiger
Maschinist
für eine 65pferdige Lanz'sche Lokomobile, beide Akkord, von roher Ware, wöchentl. Verdienst je 31—32 Mk.
Außerdem noch einige
Ein- u. Ausfahrer
am Ofen, in Akkord, Verdienst bei 10- bis 12stündiger Arbeitszeit 27—28,50 Mk., und einige
lose Leute
zu 4 Mk. Schichtlohn und darunter. 12stündige Arbeitszeit. Anfang gegen Ende Februar.
Aug. Dröge, Ziegelmstr.,
Ziegelei „Minister Stein",
Eving bei Dortmund.

Für die diesjährige Kampagne gebrauche ich noch 4601
1 Ofensetzer
pro 1000 Stück 50 Pf.,
1 Auskarrer,
pro 1000 Stück 75 Pf.,
1 Jungen
zum Wagenschieben, 21 Mk.
2 Jungens
b. d. Trockenpresse, 19—20 Mk.,
sowie
einige Mann
i. d. Schieferberg, Tag 4 Mk.,
Anfang Mitte März.
12stündige Arbeitszeit.
Ziegelmstr. **Fr. Balldorf,**
Barmen, Nieschederstr. 8.

Gesucht 4600
1 Ofensetzer,
der die Fabrikation von zwei Millionen Mauersteinen in Akkord übernimmt.
Delker,
Berghausen b. Recklinghausen.

Suche für Anfang März nach Düsseldorf 4583
2 Brenner
4 Ofensetzer
4 Einkarrer
6 Auskarrer
gegen hohen Lohn bei 12stünd. Arbeitszeit.
August Stöppler jun.
Ziegelmeister
Pivitsheide 72.

Suche zu Anfang April einen tüchtigen
Ofensetzer,
Wochenlohn 30 Mk. od. Akkord
ein Mann
zum Aufstapeln auf dem Platze Wochenlohn 27 Mk. bei 12stündiger Arbeitszeit.
Zu melden bei 4585
Fr. Hollmann, Lage.
Schötmarschestraße 34.

Suche einige 4577
Ziegelarbeiter
nach Altenkamp, darunter: **1 Heizer und 1 Jungen** zum Abschneiden, ferner noch etliche **Leute** bei Presse und Ofen.
S. Niebur
Pivitsheide 160.
Meldungen nimmt auch entgegen **H. Nolte, Cappel** bei Großenmarpe.

Ein tüchtiger 4565
Heizer
für Ziegelei gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Suche zur Kampagne 1907:
2. Ofensetzer,
1 Einkarrer,
2 Auskarrer,
2. Brenner
oder **einen zuverlässigen Mann, der das Brennen lernen will.** Lohn 25—26 Mk. pro Woche. Alle 14 Tage Löhnung. Arbeitszeit von ½6 bis 7 Uhr. 4555
W. Obendiek,
Ziegelei Limmenkohl.

Dotheim bei Wiesbaden
oder
H. Obendiek, Lage.

Wir suchen für unsere Dampfziegelei 4465
einen Mann zum Kollergangwerk, Absetzen,
" " für leichte Arbeit, Steineladen usw.
Limberg & Adams,
Tetmolder Dampfziegelei.

Suche noch mehrere
Ziegler
in Akkord oder Lohn, **1 Ofensetzer, 1 Auskarrer, 2 Mann im Schuppen zum Steineniedersetzen.** 4586
Aug. Aolting
Ziegeleibesitzer
Isernhagen
bei Hannover

Suche nach Solingen einen
1. Brenner
auch einige 4539
Leute
beim Ofen und Maschinenbetrieb, bei 12stündiger Arbeitszeit.
Fritz Klöcke,
Brake i. Lippe.

Suche noch folgende Leute bei 12stündiger Arbeitszeit:
2 Lehmlader
25 Mk. pro Woche,
2 Preßkarrenschieber
23 Mk. pro Woche,
1 Abnehmer
23 Mk. pro Woche,
1 Abschneider
19 Mk. pro Woche.
Meldungen an
Wilhelm Möller,
Ziegeleibesitzer,
Westönnen bei Werl (Westf.),
oder: 4549
Emil Möller, Lage,
Gartenstraße 86.

Suche nach Langendreer
1 Heizer
für liegende Maschine; der etwas Reparaturen machen kann, bevorzugt, 45 7
mehrere Ofenarbeiter
gegen hohen Lohn,
1 Abschneider
per Woche Mk. 20.
Bin am Sonntag in **Oerlinghausen** zu sprechen bei Beermann, Gasthof zum Tönsberg, sonst in meiner Wohnung.
Ziegeleibesitzer Fr. Riebur
Hillegossen Nr. 54.

Suche nach Schildesche bei Bielefeld noch einige tüchtige
Ziegelarbeiter
darunter auch mehrere 4521
Jungen bei der Presse.
P. Niebuhr, Ziegeleibesitzer,
Herford, Elmterstraße 501.

Suche
zur Kampagne 1907 noch
Streicher
Wagenschieber
Ofensetzer 32—33 Mk.
Ofenarbeiter 30—31 Mk.
Jungen.
Meldungen nehmen entgegen:
Ziegeleibesitzer **August Vogt,**
Zehdenick i. d. M. u. **Heinrich Klocke, Lage** i. Lippe, Gartenstraße 82. (4514

Suche noch einen ausgebildeten 4607
Ofensetzer
in Akkord, pro Kammer 4 Mk. (Kammer hält 9—10000), 8 Kammern sind zu leisten, 2½ Millionen Produktion.
Josef Neumann,
Ziegeleibesitzer
Alphoven b. Heinsberg (Rhld.)

Suche für die Kampagne 1907 nach **Neuß a. Rh.:**
1 Ofensetzer,
pro tausend 75 Pfg. oder Lohn,
1 Auskarrer
pro tausend 80 Pfg. 4513
Wilh. Stoffen,
Ziegeleibesitzer,
Sonneborn (Lippe).

1 Heizer
für kleinere Dampfziegelei gesucht. Auskunft erteilt 4511
Fritz Nieker,
Lage i. L., Schötmarschestr. 22.

Gesucht
ein Pfannenmacher
für die Kampagne 1907, nach **Dahlhausen.** 4516
Simon Prüß Befriedigung.
Ziegeleibesitzer. Zuverlässig. Prov.
Wüsten Nr. Pe[illegible] portofrei. (Rhld.